

Zeitschrift: Bericht über die Staatsverwaltung des Kantons Bern ... = Rapport sur l'administration de l'Etat de Berne pendant l'année ...

Herausgeber: Kanton Bern

Band: - (1979)

Artikel: Verwaltungsbericht der Erziehungsdirektion = Rapport sur la gestion de la Direction de l'instruction publique

Autor: Favre, Henri-Louis / Müller, B.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-417938>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verwaltungsbericht der Erziehungsdirektion

Rapport sur la gestion de la Direction de l'instruction publique

Direktor: Regierungsrat Henri-Louis Favre
Stellvertreter: Regierungsrat Dr. B. Müller

Directeur: le conseiller d'Etat Henri-Louis Favre
Suppléant: Dr B. Müller

1. Einleitung

Im Berichtsjahr hatte sich die Direktion auch mit vier Problemkreisen zu befassen, welche die Politik des Bundes und der Kantone betreffen:

– Nach der Schaffung des Kantons Jura führte die Direktion im Rahmen der zwischen dem Bund und den betroffenen Kantonen abgeschlossenen Verträge (accords particuliers) verschiedene Aufgaben weiterhin aus. Stellvertretend für alle andern Dienstleistungen zugunsten des neugeschaffenen Kantons sei die Berechnung für die Auszahlung der Besoldungen im Kanton Jura auf dessen Rechnung genannt.

– In ihrer Stellungnahme zum Verfassungsentwurf der Expertenkommission für die Vorbereitung einer Totalrevision der Bundesverfassung zuhanden des Regierungsrates würdigte die Direktion die ihr positiv erscheinenden Gesichtspunkte der vorgeschlagenen Neuordnung, insbesondere die klarere Ausscheidung der Kompetenzen zwischen Bund und Kantonen im Sinne einer sogenannten Entflechtung der öffentlichen Haushalte verschiedener Stufen. Dass die Kantone weiterhin die Hauptverantwortung für Schule und Bildung tragen sollen, hält die Direktion für richtig. Skeptisch steht sie aber dem Vorschlag in Art. 51 Abs. 2 des genannten Entwurfs gegenüber, wonach der Bund durch Rahmengesetze Mindestanforderungen festlegen und die Koordination zwischen den Kantonen sicherstellen könnte. Nach Auffassung der Direktion sind solche Grundsatzfragen weiterhin auf Verfassungsstufe zu regeln.

– Die vom Bund den Kantonen vorgeschlagene neue Aufgabenteilung berührt z. T. die gleichen Fragen. Hier stimmte die Direktion im Sinne einer klareren Finanzierungszuständigkeit dem Vorschlag des Bundes, die bisherigen Beiträge an die Kantone für das Primarschulwesen fallenzulassen, zu. Dagegen sollte der Bund im Bereich der Hochschulen mehr Mittel bereitstellen können.

– Die Vereinbarung zwischen der Konferenz der kantonalen Finanzdirektoren und der Erziehungsdirektorenkonferenz betreffend den Finanzierungsbeitrag der Nicht-Hochschulkantone an die kantonalen Hochschulen hat in einem gewissen Umfang auch Auswirkungen auf der Leistungsseite der Hochschulkantone, indem die letzteren für Studierende an kantonalen Hochschulen in andern Kantonen die vereinbarten Beiträge ebenfalls zahlen müssen.

Bei den Vorlagen, welche die Finanzierung des Bildungswesens innerhalb des Kantons betrafen, standen eindeutig die Neuordnung und die Verstärkung des Finanzausgleichs unter den Gemeinden im Vordergrund. Da ist erstens die Änderung des Verteilungsschlüssels der Lastenverteilung für die Lehrbesoldungen zu nennen. Nach diesem haben die Gemeinden einen etwas grösseren Teil der Lehrbesoldungen aufgrund der massgebenden Steuerkraft und einen entsprechend kleineren aufgrund der Schülerzahlen dem Kanton zu ent-

1. Introduction

Durant l'exercice, la Direction s'est penchée sur quatre problèmes en rapport direct avec la politique de la Confédération et des cantons.

– Après la création du canton du Jura, la Direction a continué d'exécuter certaines tâches en vertu des accords particuliers passés entre la Confédération et les deux cantons. Parmi les nombreux travaux exécutés pour le nouveau canton, on citera en particulier les données en vue du versement des traitements des enseignants du canton du Jura, à la charge de ce dernier.

– Dans la position qu'elle a définie à l'attention du Conseil exécutif au sujet du projet constitutionnel de la Commission d'experts pour une révision totale de la Constitution fédérale, la Direction a relevé les points de vue qui lui semblaient essentiels dans le nouveau régime proposé. Il s'agit en particulier d'une meilleure délimitation des compétences de la Confédération et des cantons, dans le sens de ce qu'il est convenu d'appeler une simplification des relations publiques aux différents degrés. La Direction estime judicieux que les cantons continuent d'assumer la responsabilité principale en matière d'école et de formation. En revanche, elle est plutôt réservée à l'égard de ce que propose l'article 51, 2^e alinéa, du projet, en vertu duquel la Confédération pourrait adopter des lois-cadres pour fixer des exigences minimales ou pour assurer la coordination entre les cantons. De l'avis de la Direction, il faut continuer de régler de telles questions de principe au niveau constitutionnel.

– La nouvelle répartition des tâches que la Confédération propose aux cantons touche en partie les mêmes questions. Au cas particulier, la Direction a approuvé le projet de la Confédération, dans le sens d'une meilleure définition des compétences en matière financière, d'abandonner les contributions versées jusqu'ici aux cantons pour les écoles primaires. En revanche, la Confédération devrait pouvoir offrir une aide plus substantielle aux universités.

– Les accords passés entre la Conférence des Directeurs des finances et la Conférence des Directeurs de l'instruction publique concernant les contributions financières des cantons non universitaires aux universités cantonales ont aussi exercé des effets, dans une certaine mesure, sur les propres prestations des cantons universitaires. En effet, ces derniers doivent également verser les montants convenus pour leurs étudiants dans des universités d'autres cantons.

Les projets en rapport avec le financement de la formation dans le canton ont placé au premier plan la restructuration et le renforcement de la péréquation financière entre les communes. A ce sujet, il faut citer d'entrée la modification de la clé de répartition des charges pour les traitements des enseignants. Selon cette nouvelle clé, les communes doivent verser au canton une part de traitement plus élevée selon la capa-

richten. Zweitens wurden die Gemeinden neu in Beitragsklassen zwecks Festsetzung verschiedener Kantonsbeiträge eingereiht. Die neuen, vom Grossen Rat beschlossenen Berechnungsgrundlagen, werden insbesondere auch bei der Subventionierung der Schulanlagen der Gemeinden angewendet. Beide Dekrete tragen der von der kantonalen Finanzdirektion vorgeschlagenen und in der Februarsession 1980 des Grossen Rates beschlossenen grundsätzlichen Neuordnung des Finanzausgleichs Rechnung. Neben den Schülerzahlen – beim Schulhausbaudekret bezogen auf 1000 Einwohner – wird als finanzielle Berechnungsgrundlage vermehrt die Steuerkraft herangezogen.

Die Bemühungen um die Rationalisierung gewisser Verwaltungsarbeiten mittels Einsatz von EDV wurden fortgesetzt. Nach der Dienststelle Stipendien (1978) konnte im Berichtsjahr die Schulwarte dank der EDV-Anlage die Ausleihe wesentlich rationeller gestalten und ein Reservierungssystem einführen. Zwecks koordinierter Abklärung weiterer EDV-Anwendungen wurde eine direktionsinterne Arbeitsgruppe eingesetzt. Im Vordergrund stehen das Amt für Jugend und Sport, die Abteilung Hochschulwesen und die Dienststelle Finanzielles.

Die Zusammenarbeit zwischen Vertretern der Direktion sowie der Primar- und Sekundarschulstufe mit Fachleuten der Berufsbildung wurde mit der Volkswirtschaftsdirektion weitergeführt. In erster Linie soll der Übertritt von der Volksschule zur Berufsschule reibungslos ermöglicht werden.

Bei den durch die Direktion dem Regierungsrat zuhanden des Grossen Rates zugelassenen Vorlagen ist in erster Linie auf die Teilrevision des Primar- und des Mittelschulgesetzes hinzuweisen. Anlässlich der Ablehnung der Koordinationsvorlage im Jahre 1972 konnten damals auch die grundsätzlich kaum bestrittenen Revisionspunkte nicht verwirklicht werden. Über diese Änderungen hat der Grosse Rat in der Mai- und der September-Session nun Beschluss gefasst. Da das Referendum gegen die beiden Vorlagen zustande gekommen ist, werden die Stimmbürger im Jahre 1980 den abschliessenden Entscheid fällen.

Für die Erprobung allfälliger Reformen des Bildungswesens in struktureller und inhaltlicher Hinsicht ist der Regierungsratsbeschluss zur Verlängerung des Schulversuchs Manuel von Bedeutung. Mit der Zustimmung des Grossen Rates zum Dekret über die kulturfördernden Kommissionen kann ein wichtiger Ausführungserlass zum Kulturförderungsgesetz auf den 1. Januar 1980 in Kraft gesetzt werden.

Dem Regierungsrat zuhanden des Grossen Rates zugeteilt wurde das Dekret über die Ausbildung von Sekundarlehrern im deutschsprachigen Teil des Kantons Bern. Es bringt die gesetzliche Verankerung für die während einiger Jahre erprobte Neuordnung der Sekundarlehrerbildung.

Deutlich der Realisierungsphase der in den Vorjahren durch das Parlament gefassten Beschlüsse sind die Arbeiten im Bereich der Lehrerbildung und der Lehrerfortbildung zuzurechnen. Die vom Grossen Rat 1978 beschlossene Verlängerung der Grundausbildung der Primarlehrer von vier auf fünf Jahre muss nun konkretisiert werden. Mit dem ersten Semesterkurs für mindestens seit zehn Jahren im Amt stehende Primar- und Sekundarlehrer wurde in der Lehrerfortbildung Neuland beschritten.

In der Vorbereitungsphase befanden sich dagegen die Bemühungen um ein Kindergartengesetz sowie diejenigen, welche zur Erfüllung der Motion Duppeler betreffend Gesamtkonzeption im Bildungswesen führen sollen. Ein Entwurf zu einem Kindergartengesetz wurde zur internen Vernehmlassung zugestellt. Zur Totalrevision der bernischen Bildungsgesetzgebung wurde ein Bericht an den Regierungsrat zuhanden des Grossen Rates ausgearbeitet, der anfangs 1980 von einer grossrätlichen Kommission behandelt wird. In diesem Bereich können die Arbeiten weit weniger rationalisiert werden

als die Bemühungen um die Rationalisierung gewisser Verwaltungsarbeiten mittels Einsatz von EDV wurden fortgesetzt. Nach der Dienststelle Stipendien (1978) konnte im Berichtsjahr die Schulwarte dank der EDV-Anlage die Ausleihe wesentlich rationeller gestalten und ein Reservierungssystem einführen. Zwecks koordinierter Abklärung weiterer EDV-Anwendungen wurde eine direktionsinterne Arbeitsgruppe eingesetzt. Im Vordergrund stehen das Amt für Jugend und Sport, die Abteilung Hochschulwesen und die Dienststelle Finanzielles.

Die Bemühungen um die Rationalisierung gewisser Verwaltungsarbeiten mittels Einsatz von EDV wurden fortgesetzt. Nach der Dienststelle Stipendien (1978) konnte im Berichtsjahr die Schulwarte dank der EDV-Anlage die Ausleihe wesentlich rationeller gestalten und ein Reservierungssystem einführen. Zwecks koordinierter Abklärung weiterer EDV-Anwendungen wurde eine direktionsinterne Arbeitsgruppe eingesetzt. Im Vordergrund stehen das Amt für Jugend und Sport, die Abteilung Hochschulwesen und die Dienststelle Finanzielles.

Die Zusammenarbeit zwischen Vertretern der Direktion sowie der Primar- und Sekundarschulstufe mit Fachleuten der Berufsbildung wurde mit der Volkswirtschaftsdirektion weitergeführt. In erster Linie soll der Übertritt von der Volksschule zur Berufsschule reibungslos ermöglicht werden.

Bei den durch die Direktion dem Regierungsrat zuhanden des Grossen Rates zugelassenen Vorlagen ist in erster Linie auf die Teilrevision des Primar- und des Mittelschulgesetzes hinzuweisen. Anlässlich der Ablehnung der Koordinationsvorlage im Jahre 1972 konnten damals auch die grundsätzlich kaum bestrittenen Revisionspunkte nicht verwirklicht werden. Über diese Änderungen hat der Grosse Rat in der Mai- und der September-Session nun Beschluss gefasst. Da das Referendum gegen die beiden Vorlagen zustande gekommen ist, werden die Stimmbürger im Jahre 1980 den abschliessenden Entscheid fällen.

Für die Erprobung allfälliger Reformen des Bildungswesens in struktureller und inhaltlicher Hinsicht ist der Regierungsratsbeschluss zur Verlängerung des Schulversuchs Manuel von Bedeutung. Mit der Zustimmung des Grossen Rates zum Dekret über die kulturfördernden Kommissionen kann ein wichtiger Ausführungserlass zum Kulturförderungsgesetz auf den 1. Januar 1980 in Kraft gesetzt werden.

Dem Regierungsrat zuhanden des Grossen Rates zugeteilt wurde das Dekret über die Ausbildung von Sekundarlehrern im deutschsprachigen Teil des Kantons Bern. Es bringt die gesetzliche Verankerung für die während einiger Jahre erprobte Neuordnung der Sekundarlehrerbildung.

Deutlich der Realisierungsphase der in den Vorjahren durch das Parlament gefassten Beschlüsse sind die Arbeiten im Bereich der Lehrerbildung und der Lehrerfortbildung zuzurechnen. Die vom Grossen Rat 1978 beschlossene Verlängerung der Grundausbildung der Primarlehrer von vier auf fünf Jahre muss nun konkretisiert werden. Mit dem ersten Semesterkurs für mindestens seit zehn Jahren im Amt stehende Primar- und Sekundarlehrer wurde in der Lehrerfortbildung Neuland beschritten.

In der Vorbereitungsphase befanden sich dagegen die Bemühungen um ein Kindergartengesetz sowie diejenigen, welche zur Erfüllung der Motion Duppeler betreffend Gesamtkonzeption im Bildungswesen führen sollen. Ein Entwurf zu einem Kindergartengesetz wurde zur internen Vernehmlassung zugestellt. Zur Totalrevision der bernischen Bildungsgesetzgebung wurde ein Bericht an den Regierungsrat zuhanden des Grossen Rates ausgearbeitet, der anfangs 1980 von einer grossrätlichen Kommission behandelt wird. In diesem Bereich können die Arbeiten weit weniger rationalisiert werden

cité contributive déterminante et une part réduite selon les effectifs des élèves. Secondement, les communes ont encore fait l'objet d'une nouvelle classification servant au calcul des différentes subventions cantonales. Les nouvelles bases de calcul, arrêtées par le Grand Conseil, s'appliquent donc aussi au subventionnement des installations scolaires communales. En outre, les deux décrets s'inspirent des nouveaux principes en matière de péréquation financière proposés par la Direction des finances et arrêtés par le Grand Conseil en février 1980. En plus des effectifs d'élèves – déterminés pour 1000 habitants dans le décret sur le subventionnement des installations scolaires – il a été tenu compte dans une plus large mesure de la capacité contributive en tant que composante financière du calcul.

Les efforts consentis pour rationaliser certains travaux administratifs, en recourant au traitement électronique de l'information, ont été poursuivis. Après le Service des bourses (1978), le Centre d'information et de documentation pédagogiques a pu organiser son service de prêts de façon sensiblement plus rationnelle et introduire un système de réservation. Un groupe de travail a été institué au sein de la Direction, avec mission de rechercher les autres possibilités de recourir au traitement électronique de l'information, notamment pour l'Office de Jeunesse et Sport, le Service de l'Université et la Section des affaires financières.

La collaboration entre les représentants de la Direction, des écoles des degrés primaire et secondaire, et ceux de la formation professionnelle relevant de la Direction de l'économie publique, s'est poursuivie. Il convient essentiellement de faciliter le passage de l'école obligatoire à l'école professionnelle.

Au nombre des projets que la Direction a transmis au Conseil exécutif, à l'attention du Grand Conseil, il faut signaler, en premier lieu, la révision partielle de la loi sur l'école primaire et de la loi sur les écoles moyennes. A la suite du refus du projet de coordination, en 1972, il n'a pas été possible, à l'époque, de réaliser les objectifs intégrés à cette révision et qui n'étaient que peu contestés. Le Grand Conseil s'est prononcé sur ces modifications durant les sessions de mai et de septembre. Un référendum ayant abouti, la décision finale ressortira aux citoyens en 1980.

Il convient de relever l'importance que revêt l'arrêté du Conseil exécutif prolongeant l'expérience scolaire Manuel pour l'expérimentation de réformes pédagogiques éventuelles en matière de structures et de contenus.

A la suite de la ratification, par le Grand Conseil, du décret sur les commissions culturelles, d'importantes dispositions d'exécution de la loi sur l'encouragement des activités culturelles ont pu entrer en vigueur le 1^{er} janvier 1980.

Le décret sur la formation des maîtres secondaires de la partie germanophone du canton de Berne a été soumis au Conseil exécutif, à l'attention du Grand Conseil. Après quelques années d'essai, il offre la structure légale au nouveau régime des études de maître secondaire.

Dans la phase de réalisation des décisions prises par le Parlement ces dernières années, il faut ajouter les travaux menés dans le domaine de la formation et du perfectionnement des enseignants. La prolongation de quatre à cinq ans de la formation de base des maîtres primaires, décidée par le Grand Conseil en 1978, sera concrétisée. Le premier cours d'une durée d'un semestre pour les maîtres primaires et secondaires en poste depuis dix ans au moins, a permis au perfectionnement des enseignants de s'engager sur un terrain nouveau.

Les études en vue de la mise au point d'une loi sur les écoles enfantines et pour réaliser la motion Duppeler relative à une conception globale de la formation ont été entreprises. Le projet d'une loi sur les écoles enfantines a fait l'objet d'une procédure de consultation interne. En ce qui concerne la révi-

als z. B. im Rechnungswesen; die sich über mehrere Jahre erstreckenden Planungs- und Revisionsarbeiten können daher mit dem bestehenden Personalbestand der Direktion nicht bewältigt werden.

Trotz der Ablehnung des Schuljahresbeginns im Spätsommer im Jahre 1972 werden die Koordinationsbemühungen – z. B. bei der Planung und bei der Schaffung von Lehrmitteln – fortgesetzt. Neben den gesamtschweizerischen Bestrebungen der Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren ist insbesondere auch auf die Zusammenarbeit im Rahmen der Regionalkonferenzen – für den Kanton Bern sind es die Konferenzen der Region Nordwestschweiz und diejenige der Region Westschweiz – sowie in der Interkantonalen Lehrmittelzentrale, dem Office romand des éditions et du matériel scolaires und dem Institut romand de recherche et de documentation pédagogiques hinzuweisen.

Werden die Auswirkungen der Rezession der letzten Jahre auf die Schule beurteilt, so können zwei gegensätzliche Tendenzen festgestellt werden: einerseits sind – insbesondere wegen dem knappen Angebot an Lehrstellen – die Abschlussklassen der Primar- und Sekundarschulen aufgewertet worden. Andererseits hat der z. T. im gleichen Zusammenhang entstandene Druck auf die Übertritte in die Sekundarschulen negative Auswirkungen, indem sowohl der Primar- als auch der Sekundarschule Qualitätsverluste drohen.

sion totale des lois scolaires bernoises, un rapport a été mis au point pour le Conseil-exécutif, à l'attention du Grand Conseil; il sera examiné au début de 1980 par une commission du Grand Conseil. En l'occurrence, il est difficile de rationaliser les travaux à l'instar de ce qui se fait dans le domaine des finances. Il ne sera donc pas possible à la Direction d'exécuter les travaux de planification et de révision, qui nécessiteront plusieurs années, avec le personnel dont elle dispose actuellement.

Malgré le refus, en 1972, de déplacer le début de l'année scolaire à la fin de l'été, les efforts de coordination ont été poursuivis, par exemple pour projeter et élaborer des moyens d'enseignement. En plus des travaux de la Conférence Suisse des Directeurs cantonaux de l'instruction publique, il faut aussi relever en particulier l'activité des conférences régionales (le canton de Berne est associé à la Conférence du Nord-ouest et à celle de la Suisse romande et du Tessin), de la Centrale intercantonale des moyens d'enseignement, de l'Office romand des éditions et du matériel scolaires et de l'Institut romand de recherche et de documentation pédagogiques. Les effets de la récession de ces dernières années sur l'école permettent de déceler deux tendances opposées. D'une part, et cela est dû au petit nombre de postes libres, les classes terminales de l'école primaire et de l'école secondaire ont été revalorisées. D'autre part, la pression qui s'est exercée, en partie sous le même aspect, sur les passages dans les écoles secondaires, présente des inconvénients, en ce sens que tant l'école primaire que l'école secondaire sont menacées d'une baisse de qualité.

2. **Berichte der einzelnen Ämter, Abteilungen und Dienststellen**

2.1 **Direktionssekretariat**

2.1.1 **Organisatorisches**

Wichtigste organisatorische Massnahme war die Vorbereitung der Verlegung der Schulwarte für die Zeit des Umbaus des Gebäudes am Helvetiaplatz. Die Schulwarte als wichtige pädagogische Informations- und Dokumentationsstelle muss der Lehrerschaft ihre Dienstleistungen auch ab Sommer 1980 anbieten können. Da die Direktion zum genannten Zeitpunkt über das ganze Erdgeschoss des Gebäudes an der Sulgeneckstrasse 70 verfügen wird, wurde in Zusammenarbeit mit dem Kantonalen Hochbauamt die Planung für die provisorische Unterbringung der Schulwarte in den bisher noch von der Firma Itten + Brechbühl benutzten Räumen in Angriff genommen.

2.1.2 **Personelles**

Die Personalkontingentierung erlaubte nur eine sehr bescheidene Schaffung von zusätzlichen Stellen zur Bewältigung der steigenden Aufgaben in einzelnen Dienststellen, Abteilungen und Ämtern. Die obenerwähnten Massnahmen der Überprüfung des Einsatzes moderner Datenverarbeitungsanlagen zwecks Rationalisierung der Arbeit führen bei Planungsprojekten wie demjenigen einer Gesamtrevision der bernischen Bildungsgesetzgebung zu keiner Entlastung. Diese neben den laufenden Arbeiten sowie der vordringlichen Schaffung neuer und der Änderung bestehender Einzelerlasse bedeutende zusätzliche Aufgabe kann mit dem bestehenden Personalbestand der Direktion nicht bewältigt werden.

2. **Rapports des différents offices, services et sections**

2.1 **Secrétariat général**

2.1.1 **Organisation**

La mesure la plus importante a été de préparer le déplacement du Centre d'information et de documentation pédagogiques (Schulwarte) durant les transformations du bâtiment de l'Helvetiaplatz. Cette importante institution, comme telle, doit pouvoir continuer d'offrir ses services au corps enseignant également à partir de l'été 1980. Vu qu'à cette date la Direction disposera de tout le rez-de-chaussée du bâtiment de la Sulgeneckstrasse 70, l'installation provisoire du Centre dans les locaux occupés jusqu'à présent par l'Entreprise Itten & Brechbühl a été étudiée avec le Service cantonal des bâtiments.

2.1.2 **Personnel**

Les restrictions de personnel n'ont permis de créer que très peu de postes supplémentaires pour l'exécution des tâches sans cesse croissantes des différents offices, services et sections. Les mesures déjà mentionnées de réexamen de l'utilisation d'installations modernes de traitement de l'information dans l'intention de rationaliser le travail n'apportent aucun allègement lorsqu'il s'agit de projets de planification comme celui d'une révision globale des lois scolaires bernoises. Avec le personnel dont elle dispose actuellement, la Direction ne peut assumer cette tâche, qui s'ajoute aux affaires courantes, à l'élaboration et à la modification d'autres actes législatifs prioritaires.

2.1.3 Rechtliches

Die entsprechenden rechtlichen Gesichtspunkte sind in den Berichten der einzelnen Abteilungen, Ämter und Dienststellen enthalten.

2.2 Dienststelle Stipendien

Erstmals galten die neuen gesetzlichen Bestimmungen sowie die technischen Neuerungen während eines ganzen Berichtsjahres. Das 1978 in Kraft getretene Stipendiengesetz und die Ausführungserlasse haben sich bewährt. Sie erwiesen sich gleichzeitig als grosszügiges Instrument, das indessen den finanziellen Möglichkeiten des Kantons Rechnung trägt. Die während der parlamentarischen Vorbereitung des Gesetzes vorausgesagten Mehraufwendungen haben sich als zutreffend herausgestellt.

Der im Laufe des Jahres 1978 vorgenommene Anschluss an die Bernische Datenverarbeitungs-AG (BEDAG) hat sich – dank der kompetenten Unterstützung durch die Abteilung für Datenverarbeitung – positiv ausgewirkt.

Die schon Ende 1978 provisorisch bediente Filiale in Tramelan wurde ausgebaut und im März 1979 offiziell eingeweiht. Drei Personen besorgen dort den direkten Kontakt mit den französischsprachigen Gesuchstellern aus dem Berner Jura. Die ausserordentliche Arbeitszunahme als Folge des neuen Stipendiengesetzes erforderte die Schaffung einer weiteren Sachbearbeiterstelle und die längerfristige Anstellung von zwei Aushilfen.

Die Erziehungsdirektion hatte 32 Einsprachen gegen Verfügungen der Dienststelle Stipendien zu behandeln, von denen keine einzige gutgeheissen werden konnte. Die Rekurskommission, welche Einspracheentscheide der Erziehungsdirektion zu überprüfen hat, trat zweimal zusammen und behandelte sechs Fälle. Drei Rekurrenten zogen den Rekursentscheid an das Verwaltungsgericht des Kantons Bern weiter. Dessen Entscheide standen am Ende des Berichtsjahres noch aus. Die Frage der Pfändbarkeit eines Stipendiums wurde vom Betroffenen an das Bundesgericht weitergezogen und von diesem bestätigt.

Unbefriedigend ist die unterschiedliche Zuständigkeit für Stipendienentscheide in einzelnen Kantonen. Es hat sich im Berichtsjahr ein konkreter Fall ergeben, bei welchem die Bedingungen für eine Stipendienberechtigung im Kanton Bern nicht erfüllt sind, während jedoch der Herkunftskanton, der bisher dem Bewerber Beiträge ausrichtete, eine weitere Leistung ablehnte, weil dieser sich inzwischen verheiratet hatte. Die Frage dieser Zuständigkeit liegt zum Entscheid vor dem Bundesgericht.

Bis Mitte des Berichtsjahres hat die Stipendienstelle auch noch sämtliche Berechnungen, Entscheide und Auszahlungen für den Kanton Jura vorgenommen.

2.3 Dienststelle Finanzielles

Die Tätigkeit der Dienststelle besteht in der Entlastung der verschiedenen Ämter, Abteilungen und übrigen Dienststellen der Direktion von administrativen Arbeiten, insbesondere im finanziellen Bereich. Im Berichtsjahr waren dies nebst diversen Sonderaufträgen wiederum:

- Budget und Finanzplan der Direktion
- Lastenverteilung nach Lehrerbesoldungsgesetz (siehe nachstehende Zusammenstellung)
- Subventionen an die Betriebskosten höherer Mittelschulen von Gemeinden (siehe nachstehende Zusammenstellung), an Weiterbildungs- und Handelsdiplomklassen
- Rechnungsführung der Verwaltung inkl. Lehrerfortbildung, Erziehungsberatungsstellen und Schulzahnklinik

2.1.3 Affaires juridiques

Il en est fait état dans les rapports des différents offices, services et sections.

2.2 Section des bourses

Les nouvelles dispositions et les innovations techniques ont pour la première fois été appliquées sur une année entière. La loi sur les bourses et les dispositions d'exécution, entrées en vigueur en 1978, ont donné satisfaction. Elles se sont également révélées être un instrument généreux, tenant néanmoins compte des possibilités financières du canton. Les prévisions de dépenses supplémentaires faites lors de la préparation parlementaire de la loi se sont avérées exactes.

Le raccordement à la SA bernoise d'informatique (BEDAG), décidé dans le courant de l'année 1978, a eu des effets positifs, grâce au soutien compétent de la division de l'informatique.

Le bureau de Tramelan, qui était déjà utilisé provisoirement à la fin de l'année 1978, a été agrandi et inauguré officiellement en mars 1979. Trois personnes s'y occupent des relations directes avec les requérants de langue française originaires du Jura bernois.

L'extraordinaire surcroît de travail résultant de l'entrée en vigueur de la nouvelle loi sur les bourses a nécessité la création d'un autre poste d'employé compétent et l'engagement à plus long terme de deux auxiliaires.

La Direction a examiné 32 recours contre des décisions prises par la Section des bourses; aucun d'entre eux n'a pu recevoir de réponse positive. La commission des recours, qui doit examiner les décisions de recours de la Direction, s'est réunie deux fois pour étudier six cas. Trois requérants ont recouru auprès du Tribunal administratif du canton de Berne. Les décisions de ce dernier étaient encore en suspens à la fin de l'année. Le Tribunal fédéral a été saisi d'un recours relatif au droit dont disposent les autorités de saisir une bourse. Le Tribunal fédéral a confirmé le jugement de la commission des recours.

D'un canton à l'autre, des organes différents ont compétence pour décider de l'attribution des bourses, ce qui n'est pas satisfaisant. Au cours de l'année s'est présenté un cas concret dans lequel les conditions d'obtention d'une bourse n'étaient pas remplies dans le canton de Berne, alors que le canton d'origine, qui avait jusqu'alors apporté une aide au requérant, refusait de poursuivre de la sorte car l'intéressé s'était marié entre-temps. La question de la compétence est, dans ce cas-là, du ressort du Tribunal fédéral.

Jusqu'au milieu de l'année, la Section des bourses a encore pris en charge tous les comptes, décisions et paiements concernant le canton du Jura.

2.3 Section des affaires financières

L'activité de cette section consiste à seconder les différents offices, services et autres sections de la Direction dans l'accomplissement de tâches administratives, en particulier de celles revêtant un caractère financier. Outre divers spéciaux, la Section des affaires financières a consacré l'essentiel de son activité aux tâches suivantes:

- le budget et le plan financier de la Direction,
- la répartition des charges selon la loi sur les traitements des membres du corps enseignant (voir le tableau ci-après),
- les contributions versées pour les frais d'exploitation d'écoles moyennes supérieures communales (voir le tableau ci-après), pour les classes de perfectionnement et de diplôme commercial,

- Kontrolle und Auszahlung der Abrechnungen von 199 Kommissionen
- Führung einer AHV/ALV-Kartei für rund 1400 Empfänger von Löhnen und anderen Entschädigungen
- Überwachung bzw. Verwaltung von 128 Fonds und Stiftungen, davon 93 in der Staatsrechnung
- Aufteilung der Rechnung 1978 der Direktion auf die Kantone Bern und Jura.

In bezug auf die Lastenverteilung der Lehrerbesoldungen wurde im Berichtsjahr die Schlussabrechnung pro 1978 fertiggestellt und die nötigen Vorabklärungen eingeleitet im Hinblick auf die Einführung der EDV für die rechnerischen Arbeiten inklusive Mahn- und Verzugszinswesen.

Die vom Kanton und den Gemeinden zu finanzierenden Gesamtsummen im Rahmen der Schlussabrechnung 1978 lauten:

Kindergarten 25 197 238.40 Franken, Primarschule 318 289 341.74 Franken, Sekundarschule 128 722 245.55 Franken.

Bezüglich der Finanzierung von Gemeindegymnasien wurden auf Beginn des Schuljahres 1979/80 Neuberechnete Schulkostenbeiträge in Kraft gesetzt (Weisung E 17). Die Beiträge basieren auf einer Untersuchung der effektiven Betriebskosten dieser Schulen.

- la comptabilité de l'administration, y compris celle des cours de perfectionnement des enseignants, des centres d'orientation en matière d'éducation et de la clinique dentaire scolaire,
- la vérification et le règlement des décomptes de 199 commissions,
- la tenue d'un fichier AVS/AC pour 1400 bénéficiaires en chiffre rond de salaires et d'autres indemnités,
- la surveillance ou l'administration de 128 fonds et fondations, dont 193 sont englobés dans le compte d'Etat,
- la répartition du compte 1978 de la Direction entre les cantons de Berne et du Jura.

En ce qui concerne la répartition des charges pour les traitements des enseignants, le décompte final de 1978 a été bouclé et il fut procédé aux examens préparatoires en vue d'introduire le traitement électronique de l'information en matière de calculs, de rappels et de perception des intérêts moratoires.

Les montants totaux imputables au canton et aux communes d'après le décompte final de 1978 atteignent

pour l'école enfantine	25 197 328.40 francs
pour l'école primaire	318 289 341.75 francs
pour l'école secondaire	128 722 245.55 francs

Pour le financement des gymnases communaux, l'adaptation des contributions pour les frais scolaires est entrée en vigueur au début de l'année scolaire 1979/80 (Instruction I 17). Les nouvelles contributions se fondent sur une enquête portant sur les frais effectifs d'exploitation de ces écoles.

Lastenverteilung der Lehrerbesoldungen Schlussabrechnung für das Kalenderjahr 1978 (Beträge in 1000 Franken)

Répartition des charges pour les traitements des enseignants: décompte final de l'année civile 1978 (montants en centaines de francs)

	Kindergarten <i>Ecole enfantine</i>	Primarschule <i>Ecole primaire</i>	Sekundarschule <i>Ecole secondaire</i>	Total	
<i>Durch den Kanton ausbezahlt:</i>					<i>Versés par le canton</i>
Besoldungen	22 338	280 216	115 002	417 556	Traitements
Arbeitgeberbeiträge an Lehrerversicherungskasse und Sozialversicherungen	1 780	26 174	10 100	38 054	Contributions de l'employeur à la Caisse d'assurance du corps enseignant et aux assurances sociales
Total	24 118	306 390	125 102	455 610	Total
<i>Durch die Gemeinden als Vorausleistungen ausbezahlt (Stellvertretungsentschädigungen usw.)</i>	1 079	16 214	4 621	21 914	<i>Versés par la commune en tant que prestations préalables (indemnités de remplacement, etc.)</i>
<i>Total Auszahlungen abzüglich Erträge (Bundessubventionen, EO- und IV-Erträge)</i>	25 197	322 604	129 723	477 524	<i>Montants totaux versés à déduire les subventions fédérales, les allocations pour perte de gain et les prestations de l'AI</i>
	–	4 315	1 001	5 316	
Gesamtsumme in Lastenverteilung	25 197	318 289	128 722	472 208	Montant total de la répartition des charges
<i>Zu finanzierende Gesamtsumme in der Lastenverteilung</i>					<i>Montant total de la répartition des charges à financer</i>
<i>Berechnungsgrundlagen</i>					<i>Eléments de calcul</i>
– Kinder-/Schülerzahl	13 238	98 550	32 819	–	– Effectif des enfants/élèves
– anrechenbare Steuerkraft	441 406 804	490 723 592	490 758 596	–	– Capacité contributive retenue
<i>Anteile</i>					<i>Parts</i>
– ³ / ₇ Kantonsanteil gemäss LBG	10 799	136 409	55 167	202 375	– ³ / ₇ part cantonale selon la loi sur les traitements des membres du corps enseignant
– ⁴ / ₇ Gemeindeanteil	14 398	181 880	73 555	269 833	– ⁴ / ₇ part communale
– Anteil nach Steuerkraft (45%)	6 479	81 846	33 100	121 425	– Part selon la capacité contributive
– Anteil pro Fr. 1.– Steuerkraft (in Franken)	0,0146788	0,166786	0,0674466	–	– Part pour 1 franc de capacité contributive (en francs)
– Anteil nach Kinder-/Schülerzahl (55%)	7 919	100 034	40 455	148 408	– Part selon effectif des enfants/élèves (55%)
– Anteil pro Kind/Schüler (in Franken) ¹	598,2002	1 015,0526	1 232,68725	–	– Part par enfant/élève (en francs) ¹

¹ Vor Einbezug der Entlastungen finanzschwacher Gemeinden (unwesentliche Änderungen im Gesamtbetrag)

¹ Avant l'inclusion des allègements en faveur des communes à faible capacité financière (modifications insignifiantes du montant total)

Beiträge an die Betriebskosten höherer Mittelschulen

Aufgrund des Dekretes vom 12. Februar 1963 wurden die folgenden Beiträge ausgerichtet (in 1000 Franken):

Gymnasium (inkl. gymnasiale Klassen innerhalb der Schulpflicht)	Beiträge an Besoldungen	Übrige Betriebskosten	Total
Bern	8 489	2 244	10 733
Bern (Höhere Mädchenschule Marzili)	2 069	423	2 492
Biel (deutsch und französisch)	4 132	474	4 606
Burgdorf	1 680	400	2 080
Interlaken	1 124	439	1 563
Köniz	1 118	1 191	2 309
Langenthal	1 007	465	1 472
Thun	1 262	341	1 603
Laufen (Anteil Bern)	823	114	937
Gymnasiale Klassen an Sekundarschulen	–	197	197
Private Schulen (total)	4 469	1 916	6 385
Total	26 173	8 204	34 377

Contributions pour les frais d'exploitation des écoles moyennes supérieures

Selon le décret du 12 février 1963, les contributions suivantes ont été versées (en milliers de francs)

Gymnase (y compris les classes gymnasiales de la scolarité obligatoire)	Contributions pour les traitements	Autres frais d'exploitation	Total
Berne	8 489	2 244	10 733
Berne (Ecole supérieure des jeunes filles du Marzili)	2 069	423	2 492
Bienne (all. et fr.)	4 132	474	4 606
Berthoud	1 680	400	2 080
Interlaken	1 124	439	1 563
Köniz	1 118	1 191	2 309
Langenthal	1 007	465	1 472
Thoune	1 262	341	1 603
Laufon (part du canton de Berne)	823	114	937
Classes gymnasiales d'écoles secondaires	–	197	197
Ecoles privées (total)	4 469	1 916	6 385
Total	26 173	8 204	34 377

2.4 Abteilung Hochschulwesen

2.4.1 Universität

Das Leben an der Universität wurde durch den Unfalltod des Universitätssekretärs Dr. René Thomann überschattet. Durch den vermehrten Einsatz des Rektorates, des Universitätsverwalters und der Mitarbeiter im Rektorat konnten die in die Autonomie der Universität fallenden Geschäfte trotzdem erfolgreich bewältigt werden. Als neuen Universitätssekretär wählte der Regierungsrat am 12. Dezember Dr. Peter Mürner, Gymnasiallehrer. Er tritt sein Amt im Frühjahr 1980 an. Die Gesamtstudentenzahl nahm erwartungsgemäss erneut zu, und zwar von 7158 im Vorjahr auf 7310 zu Beginn des Wintersemesters 1979/80. Davon stammen 58½ Prozent aus dem Kanton Bern, 37 Prozent aus der übrigen Schweiz und 4½ Prozent aus dem Ausland. Der Anteil der Frauen beträgt rund 27½ Prozent. An der Rechts- und wirtschaftswissenschaftlichen sowie an der Philosophisch-naturwissenschaftlichen Fakultät sind die Zahlen leicht rückläufig, bei der Humanmedizin und der Theologie leicht ansteigend; am meisten zugenommen haben sie in der Veterinärmedizin, in den philosophisch-historischen Fächern sowie bei den Sekundarlehrern. Einmal mehr konnte der Numerus clausus abgewendet werden, vor allem dank der Tatsache, dass die Aufnahmekapazität in den Geisteswissenschaften erneut erweitert werden konnte.

Die Studentenschaft bemühte sich, ihre Interessen aktiv wahrzunehmen. Besondere Anstrengungen richteten sich auf die Mitgestaltung einer neuen Studien- und Prüfungsordnung der wirtschaftswissenschaftlichen Abteilung und auf die Verhinderung einer weiteren Menüpreiserhöhung in der Mensa. Die Beziehungen der Direktion zum Vorstand der Studentenschaft wurden intensiviert und förderten ein gewisses gegenseitiges Verständnis.

Am 29. November wurde die Klinisch-psychologische Praxis- und Forschungsstelle des Psychologischen Instituts an der Mittelstrasse 42, die vom neugewählten Prof. Dr. Klaus Grawe geleitet wird, offiziell eingeweiht.

Am 1. Dezember fand in würdigem Rahmen der Dies academicus der Universität statt, der vom neuen Rektor, Prof. Dr. med. dent. André Schroeder, geleitet wurde. Der abtretende Rektor, Prof. Dr. rer. pol. Hermann Gottlieb Bieri, unterbreitete auf diesen Anlass hin den traditionellen Bericht, der eine ausführliche Darstellung des Geschehens und der Tätigkeit an der Universität im Studienjahr 1978/79 umfasst.

2.4 Service de l'Université

2.4.1 Université

Cette année, la vie universitaire a été endeuillée par le décès accidentel du secrétaire de l'Université, René Thomann. Grâce à l'activité accrue du rectorat, de l'administrateur de l'Université et des collaborateurs du rectorat, les affaires relevant de l'autonomie de l'Université ont pu cependant être maîtrisées avec succès. Le 12 décembre, le Conseil-exécutif a élu Peter Mürner, maître de gymnase, au poste de secrétaire de l'Université. Il est entré en fonctions au printemps 1980. Le nombre total des étudiants a, selon toute attente, continué d'augmenter, passant de 7158 l'an dernier à 7310 au début du semestre d'hiver 1979/80. 58,5% de ces étudiants sont originaires du canton de Berne, 37% du reste de la Suisse et 4,5% de l'étranger. La proportion d'étudiantes est d'environ 27,5%. Les chiffres sont en légère baisse dans les Facultés de droit et des sciences économiques, ainsi qu'en sciences naturelles et philosophie; en médecine humaine et en théologie, on observe une légère progression; la plus forte progression a cependant été enregistrée en médecine vétérinaire, dans les Instituts d'histoire et des langues et parmi les maîtres secondaires. Une fois encore, il n'a pas été nécessaire d'avoir recours au numerus clausus du fait, avant tout, que la capacité d'accueil a pu être encore accrue dans les sciences humaines. Les étudiants ont su défendre leurs intérêts. Leurs efforts ont surtout porté sur l'élaboration d'un nouveau règlement des études et examens dans la Section économique et sur la prévention d'une nouvelle hausse des prix du restaurant universitaire. Les relations de la Direction avec les étudiants se sont intensifiées et ont favorisé une compréhension mutuelle.

Le 29 novembre, un nouveau Service de recherche et de pratique clinico-psychologique de l'Institut psychologique (Mittelstrasse 42), dirigé par le Prof. Dr. Klaus Grawe récemment élu, a été officiellement inauguré.

C'est le 1^{er} décembre qu'a eu lieu le Dies Academicus de l'Université sous la direction du nouveau Recteur, le Prof. Dr. med. dent. André Schroeder. A cette occasion, le Recteur sortant, le Prof. Dr. rer. pol. Hermann Gottlieb Bieri, a fait le traditionnel rapport relatant dans les détails les événements et activités universitaires de l'année académique 1978/79.

2.4.2 **Direktion**

Im personellen Bereich führte die Abteilung Hochschulwesen zusammen mit dem Rektorat, den Dekanaten und der Universitätsverwaltung zum erstenmal eine eingehende Planung für die Jahre bis 1983 durch. Diese hatte zum Ziel, eine Gesamtübersicht über die Bedürfnislage nach einheitlichen Kriterien zu schaffen. Regierung und Grosser Rat würdigten das aufwendige Unternehmen, das eine Bewältigung des «Studentenberges» und damit die Vermeidung des Numerus clausus bezweckt und rollend weitergeführt werden soll, und sprachen einen Kredit von 4,9 Mio. Franken zur Schaffung neuer Stellen in folgenden Bereichen:

- für feste Stellenschaffungen und Beförderungen im Bereich Lehre und Forschung 1,8 Mio. Franken
- für befristete Schaffung von Mittelbaustellen und Lehraufträgen 1,4 Mio. Franken
- für feste Stellenschaffungen im Bereich Dienstleistungen 1,7 Mio. Franken

Neben den sehr zahlreichen Routinegeschäften (Gastprofessuren, Ernennungen, Beförderungen, Beurlaubungen, Freisemester, Neustrukturierungen, Stellenschaffungen und -umwandlungen, Anstellungen, Entlassungen, Lehraufträge, Interimslösungen, Stellvertretungen, Rekurse, Beschwerden usw.) musste die Abteilung verschiedene Vernehmlassungsverfahren und eine grosse Zahl parlamentarischer Vorstösse bearbeiten und sechs Berufungsverhandlungen durchführen, wovon jedoch zwei wegen Absage der Bewerber ohne Erfolg blieben.

Auf dem baulichen Sektor stand wiederum die projektbegleitende Mitwirkung im Vordergrund. Die bereits im vergangenen Jahr begonnenen Projektierungs- und Planungsarbeiten (Neubau des Pathologischen Instituts, Sanierung des Universitätshauptgebäudes, Standortstudie bezüglich des kantonalen Frauenspitals sowie Neubau der Universitätssportanlage Neufeld) wurden mit Nachdruck weiterverfolgt. Dazu kamen neue Projekte wie die Erweiterung des Tierstalls auf dem Areal des Inselspitals, der Erweiterungsbau des Kunsthistorischen Museums und die Vorbereitungsarbeiten für den Bau eines Kulturgüterschutzentrums im unteren Kirchenfeld. Der dringend gewordene Umbau des Geologisch/Mineralogisch-petrographischen Instituts konnte im Berichtsjahr begonnen und praktisch abgeschlossen werden. Ebenfalls begonnen wurde mit dem Neubau des Zellbiologischen Zentrums am Bühlplatz. Die Beziehungen zum Kantonalen Hochbauamt haben sich weiter konsolidiert, und eine enge Zusammenarbeit ist gewährleistet. Der Baukoordinationsausschuss hat seine Tätigkeit weitergeführt. Der Problemerkatalog nimmt weiter zu.

Im Bereich der Rechtsgrundlagen konzentrierte sich die Hauptarbeit auf die Teilrevision des Universitätsgesetzes. Die vom Regierungsrat eingesetzte verwaltungsinterne Arbeitsgruppe schloss ihre Arbeit vorläufig mit einem Entwurf zu einem teilrevidierten Universitätsgesetz samt Erläuterungen ab. Der Regierungsrat ermächtigte die Erziehungsdirektion, den Entwurf zum Anfang des Wintersemesters den universitären Organen zur Vernehmlassung zu unterbreiten.

Eine weitere Arbeitsgruppe nahm im Berichtsjahr die Arbeit auf mit dem Ziel, eine Revision der bestehenden Verordnung vom 13. Juni 1947 über die «Anstellung und Besoldung der Assistenten an der Hochschule» in die Wege zu leiten. Mit der Bundeskanzlei konnte ein Vertrag abgeschlossen werden, der den Weiterbestand und die Finanzierung des Forschungszentrums für schweizerische Politik auf Jahre hinaus sichern sollte.

Die Schweizerische Erziehungsdirektorenkonferenz erarbeitete unter Beizug der Finanzdirektorenkonferenz eine Vereinbarung, welche (vorerst bescheidene) Beiträge der Nicht-hochschulkantone an die Hochschulkantone vorsieht. Die

2.4.2 **Direction**

Dans le secteur du personnel, le Service de l'Université a, pour la première fois, appliqué, en collaboration avec le rectorat, le décanat et l'administration de l'Université, un programme détaillé pour les années allant jusqu'à 1983. Ce programme avait pour but de donner un aperçu général de la situation des besoins selon des critères uniformes. Le Conseil-exécutif et le Grand Conseil ont apprécié cette entreprise laborieuse, qui vise à venir à bout de la «montagne d'étudiants» pour éviter le numerus clausus, et doit donc être menée à bien; en outre, ils ont accordé un crédit de 4,9 millions de francs destiné à créer de nouveaux emplois dans les secteurs suivants:

- créations fermes d'emplois et promotions dans le domaine de l'enseignement et de la recherche 1,8 millions de francs
- création à court terme d'emplois de cadres intermédiaires et de chargés de cours 1,4 millions de francs
- créations fermes d'emplois dans le secteur des services 1,7 millions de francs

Outre le très grand nombre d'affaires courantes (professeurs étrangers, nominations, promotions, mises au congé, semestres sabbatiques, restructurations, créations et modifications de postes, engagements, libérations, contrats d'enseignement, solutions intérimaires, représentations, recours, plaintes, etc. . . .), le Service a dû élaborer diverses procédures de consultation, étudier de nombreuses interpellations parlementaires, et mener six négociations de nomination, dont deux sont pourtant restées vaines en raison du retrait des candidats.

Dans le secteur de la construction, l'accent a été mis à nouveau sur la collaboration dans l'élaboration de projets. Les travaux d'élaboration des projets et de planification, déjà amorcés l'an passé (reconstruction de l'Institut de pathologie, rénovation du bâtiment central de l'Université, choix de l'emplacement de la maternité cantonale, construction de nouvelles installations sportives universitaires au Neufeld), ont été activés. De nouveaux projets sont venus s'ajouter aux précédents, comme l'agrandissement de l'étable sur le terrain de l'hôpital de l'île, les travaux d'agrandissement du Musée d'histoire de l'art, et les travaux préparatoires pour la construction d'un Centre de conservation des biens culturels dans le bas du quartier de Kirchenfeld. La transformation de l'Institut de géologie, minéralogie et pétrographie a pu être amorcée et pour ainsi dire terminée au cours de l'année. La construction du Centre de biologie cellulaire au Bühlplatz a également été entamée. Les relations avec le Service cantonal des bâtiments ont continué de s'intensifier, ce qui garantit une collaboration étroite. Le comité de coordination des travaux a poursuivi son activité. Le nombre des problèmes ne cesse de croître.

Dans le domaine de la législation, l'essentiel du travail a porté sur la révision partielle de la loi sur l'Université. Le groupe de travail appartenant à l'administration, que le Conseil-exécutif avait institué, a mis provisoirement un terme à ses travaux en présentant un projet de révision partielle de la loi sur l'Université avec commentaires. Le Conseil-exécutif a habilité la Direction à communiquer le projet aux organes universitaires, pour consultation, au début du semestre d'hiver.

Un autre groupe s'est mis au travail durant cette année avec l'intention d'amorcer une révision de l'ordonnance du 13 juin 1947 sur «l'engagement et la rémunération des assistants de l'Université». En outre, il a été possible de conclure un contrat avec la Chancellerie fédérale, garantissant le maintien du Centre de recherche sur la politique suisse et son subventionnement.

La Conférence suisse des Directeurs de l'instruction publique a élaboré, avec l'aide de la Conférence des Directeurs des finances, une entente prévoyant le versement de subsides

Kantone werden im Jahre 1980 einzeln über den Beitritt zum Konkordat beschliessen. Im Kanton Bern wird dazu ein Grossratsbeschluss gefasst werden müssen.

Die Anwendung des Hochschulförderungsgesetzes des Bundes verzeichnete aus der Sicht des Kantons eine wesentliche Änderung, wurde doch der Beitragssatz, bedingt durch die Abtrennung des Kantons Jura und der damit verbundenen Finanzstärke des Kantons Bern, um 1 Prozent herabgesetzt. Ansonst hielt sich die Hochschulförderung im üblichen Rahmen. Es wurden total 32 Gesuche über eine Gesamtinvestitionssumme von 9,65 Mio. Franken eingereicht. Der grosse betragsliche Unterschied gegenüber dem Vorjahr ist allein auf das Projekt Zellbiologisches Zentrum zurückzuführen, welches Investitionen zu Lasten des Vorjahres von rund 23 Mio. Franken verursacht. Die empfangenen Subventionen betragen an die laufenden Betriebskosten 31,8 Mio. Franken und an Sach- und Bauinvestitionen 5,6 Mio. Franken.

Die Sachmittelausrüstung der Universität konnte mit beschränkten Mitteln, aber insgesamt befriedigend ergänzt und erneuert werden. Finanzierungsprobleme entstehen hin und wieder, wenn in den sechziger Jahren angeschaffte Grossapparaturen plötzlich ausfallen und nicht mehr zu reparieren sind. Der Vertrag über die Zusammenarbeit im Bibliothekswesen zwischen dem Stiftungsrat der Stadt- und Universitätsbibliothek Bern und der Direktion konnte zum Abschluss gebracht werden.

Die Verwaltung von Drittkrediten für die Forschung, die der Universität als Dienstleistung angeboten wird, hatte erneut eine Zunahme der Geschäftstätigkeit zu verzeichnen. Die Zahl der verwalteten Kredite stieg von 322 auf 354, die für die Forschung eingesetzten Ausgaben von 21,4 auf 23,8 Mio. Franken, davon 14,8 Mio. Franken für Löhne.

2.4.3 **Universitätsverwaltung**

Seit Beginn des Berichtsjahres wird im Rechnungswesen der Universität mit EDV gearbeitet. Die erste Phase des Projekts läuft sehr zufriedenstellend. Es wurden ca. 850 Kredite überwacht und 52 000 Rechnungen für rund 6500 verschiedene Lieferanten bezahlt (Zahlungssumme 32 Mio. Franken). Die neuen Führungsunterlagen erlauben eine straffere Kontrolle der Kredite und einen äusserst gezielten Einsatz der staatlichen Mittel. Die Kostenstellenrechnung wird im Frühjahr 1980 erscheinen.

Zusammen mit dem Hochbauamt wurden die Raumverhältnisse der Universität laufend verbessert. Der Flächenzuwachs war im Berichtsjahr zwar gering, doch stehen mehrere Projekte in Bearbeitung.

Der technische Dienst befasste sich schwerpunktmässig mit Fragen der Energieeinsparung. Die Steueranlagen der Heizzentralen werden ständig überwacht, regelmässig gewartet und technisch verbessert.

2.4.4 **Studentenberatung**

Markantes Ereignis war für die Studentenberatung der Umzug von der relativ universitätsfernen Effingerstrasse an die mitten im Uniquartier gelegene Erlachstrasse 17. Die Dislokation brachte – zumindest vorläufig – keine «Klientenschwemme». Der Aufwand für die intensiven Beratungen in den Bereichen Studienwechsel, Studienabbruch, berufliche

(d'abord modestes) par les cantons non-universitaires aux cantons universitaires. En 1980, les cantons décideront individuellement de leur adhésion au concordat. Le Grand Conseil du canton de Berne devra prendre un arrêté à cet effet.

L'application de la loi fédérale sur l'aide aux universités a subi un changement important, en ce sens que le taux de subvention a été abaissé de 1% du fait de la création du canton du Jura et des répercussions qu'elle a eues sur la capacité financière du canton de Berne. Pour le reste, l'aide aux universités est restée dans les limites habituelles. En tout, 32 demandes ont été déposées, qui représentent une somme globale d'investissements de 9,65 millions de francs.

La grande différence par rapport à l'an passé est à imputer uniquement au profit du Centre de biologie cellulaire qui est à l'origine d'investissements, à la charge de l'an passé, d'un montant de près de 23 millions de francs.

Les subventions reçues se sont montées, pour les frais d'exploitation, à 31,8 millions de francs et, pour les investissements de matériel et de construction, à 5,6 millions de francs.

L'équipement de l'Université en matériel a pu être complété et renouvelé avec des moyens limités mais de manière satisfaisante. Des problèmes de financement apparaissent de temps à autre, lorsque les appareils achetés dans les années 60 tombent brusquement en panne et ne peuvent plus être réparés. Le contrat entre le Conseil de fondation de la Bibliothèque municipale et universitaire de Berne et la Direction, portant sur la collaboration dans le domaine de la bibliothèque, a pu être conclu.

La gestion des crédits de recherche venant de sources extérieures, qui est une prestation du Service de l'Université, a de nouveau enregistré un accroissement du volume de travail. Le nombre des crédits administrés est passé de 322 à 354, les dépenses consenties pour la recherche de 21,4 à 23,8 millions de francs, dont 14,8 millions de francs sous forme de salaires.

2.4.3 **Intendance de l'Université**

Depuis le début de l'année, les domaines de la comptabilité de l'Université ont été informatisés. La première phase du projet se déroule de manière très satisfaisante. Près de 850 crédits ont été contrôlés et 52 000 factures provenant de près de 6500 fournisseurs différents ont été payées (montant: 32 millions de francs). Les nouvelles formes d'administration permettent un contrôle plus étroit des crédits et une utilisation plus appropriée des moyens de l'Etat. Les comptes de sections seront publiés au printemps 1980.

D'entente avec le Service cantonal des bâtiments, les locaux de l'Université ont été améliorés. L'accroissement de la superficie a certes été modeste, mais de nombreux projets sont à l'étude.

Le service technique s'est occupé en priorité des questions d'économie d'énergie. Les commandes de la centrale de chauffage sont sous surveillance constante et régulière et ont été améliorées techniquement.

2.4.4 **Service d'orientation et des conseils pour les étudiants**

Pour le Service d'orientation, l'événement marquant de l'année a été son déménagement de l'Effingerstrasse, relativement éloignée de l'Université, à l'Erlachstrasse située en plein quartier universitaire. Le changement n'a engendré – du moins pour l'instant – aucun «afflux de clients». Les efforts suscités par les conseils intensifs en matière de change-

Laufbahn, Arbeits- und Prüfungsschwierigkeiten, Kontaktprobleme und Persönlichkeitskrisen lag nur wenig über jenem des Vorjahres. Hingegen stieg die Zahl der «Passanten», die irgendwelche Auskünfte oder Adressen suchten, enorm an. Die Nähe der Universität wirkte sich aber auch sehr förderlich auf die Pflege der Beziehungen zu Dozenten, Assistenten und studentischen Organisationen aus.

Dank der zusätzlichen Räumlichkeiten sowie der neugeschaffenen halben Stelle eines wissenschaftlichen Mitarbeiters konnte die Studentenberatung ihre Kurstätigkeit weiter intensivieren. Kursraum, Sitzungszimmer und Gruppenraum wurden aber nicht nur von der Studentenberatung selbst, sondern auch von universitären Gruppen intensiv genutzt. Für Gruppenarbeit scheinen die räumlichen Bedingungen an der Universität im allgemeinen denkbar ungeeignet zu sein. Im Berichtsjahr bestätigte sich der Trend der Ausweitung der Studentenberatung von einer reinen Einzelfall-Beratungsstelle zu einem polyvalenten Zentrum für persönliche und ausbildungsbezogene studentische Anliegen. So bedeutsam die Hilfeleistung am einzelnen Studenten auch war, so geschätzt scheint in zunehmendem Masse eine Stelle zu sein, welche sich mit der generellen Lage der Studierenden in einzelnen Fachbereichen oder gesamtuniversitär befasst.

2.5 Abteilung Unterrichtswesen

2.5.1 Allgemeines

Die Abteilung sah sich auch im abgelaufenen Berichtsjahr mit einer Fülle von Problemen konfrontiert. In den nachfolgenden Teilkapiteln werden die hauptsächlichsten Geschäfte etwas ausführlicher behandelt. Die grossen Linien der Tätigkeit lassen sich wie folgt nachzeichnen:

- Mit der Annahme der Revisionsvorlage Primar- und Mittelschulgesetz durch den Grossen Rat konnte eine mehr als sechsjährige Arbeit abgeschlossen werden. Es ist zu hoffen, dass all die Kreise, welche hinter der Vorlage standen, diese beim Referendumskampf auch noch unterstützen. Einige Folgearbeiten wurden unmittelbar nach der Behandlung durch den Grossen Rat aufgenommen. In diesem Zusammenhang kann auch die Annahme des Dekrets betreffend Kantonalisierung der Ecole de langue française (ELF) genannt werden.
- Im Vorschulbereich kann auf zwei Schwerpunkte der Tätigkeit hingewiesen werden. Das Kindergartenpilotprojekt «Teilzeitkindergärten in abgelegenen Gemeinden» wurde weitergeführt. Dieser Versuch, bei dem die Kindergärtnerin pro Woche mehrere Gruppen von Kindern an verschiedenen Orten betreut, ist im In- und Ausland bei den bildungspolitischen Kreisen auf ein grosses Interesse gestossen. Ferner wurde die Arbeit am Kindergartengesetz fortgesetzt mit dem Ziel, im Jahre 1980 einen vernehmlassungsreifen Entwurf vorlegen zu können.
- In verschiedenen interkantonalen Arbeitsgruppen wurden Koordinationsbemühungen erfolgreich weitergeführt oder abgeschlossen. Im Mittelpunkt steht die Verabschiedung des koordinierten Programmes für das 5. und 6. Schuljahr in der Westschweiz.
- Die Reformarbeiten bei der Primarlehrergrundausbildung im Anschluss an den Entscheid des Grossen Rates vom 16. Februar 1978 wurden planmässig weitergeführt. Es darf hier die grosse und zeitaufwendige Reformarbeit praktisch aller Schulleiter und Seminarlehrer anerkannt werden. Es wäre zu begrüssen, wenn die Lehrerschaft anderer Stufen auch von Zeit zu Zeit ihre eigene Arbeit kritisch durchleuchten würde. Gemeinsam wurden Zielsetzungen formuliert und

ment d'études, d'interruption des études, de carrière professionnelle, de difficultés du travail et des examens, de problèmes de contact et de crises personnelles, n'ont été que de peu supérieurs à ce qu'ils furent l'année précédente. En revanche, le nombre des «passants» en quête de renseignements ou d'adresses, a augmenté dans des proportions énormes. La proximité de l'Université a eu pour effet d'encourager les relations avec les doyens, les assistants et les organisations d'étudiants.

Grâce à l'agrandissement des locaux, ainsi qu'à la création d'un demi-poste de collaborateur scientifique, le Service d'orientation a pu continuer d'intensifier ses activités. Les salles de cours, de réunion et de groupe ne sont cependant pas uniquement utilisées par le Service d'orientation, mais aussi très fréquemment par des groupes universitaires, les locaux de l'Université ne semblent en général pas très appropriés pour le travail en groupe.

Durant cette année, le Service d'orientation est passé du stade d'un service d'orientation pour cas particuliers à celui d'un centre polyvalent pour les requêtes personnelles des étudiants ou pour des problèmes liés à leur formation. Aussi important que soit l'aide individuelle aux étudiants, il paraît qu'un service, qui s'occupe de la situation générale des étudiants dans les divers domaines ou sur le plan général, semble encore plus essentiel.

2.5 Service de l'enseignement

2.5.1 Généralités

Durant l'année 1979, le service s'est encore trouvé confronté à une multitude de problèmes. Dans les chapitres qui suivent, les principaux sujets sont traités de façon un peu plus détaillée. Il est possible de définir les grandes lignes de ses activités comme suit:

- L'adoption par le Grand Conseil du projet de révision de la loi sur l'école primaire et sur les écoles moyennes a permis de mettre un terme à des travaux qui ont duré plus de six mois. Il faut espérer que toutes les parties qui sont à l'origine du projet continueront de le soutenir lors du référendum. Quelques travaux complémentaires ont été entrepris aussitôt après la décision du Grand Conseil. On peut également citer dans ce contexte l'adoption du décret sur la cantonalisation de l'Ecole de Langue Française (ELF), à Berne.
- Dans le domaine pré-scolaire, deux points particulièrement importants méritent d'être relevés. Le projet d'école enfantine pilote «écoles enfantines à temps partiel dans les communes éloignées» a progressé. Cette expérience, pour laquelle la responsable de l'école enfantine s'occupe chaque semaine de plusieurs groupes d'enfants à des endroits différents, a suscité un vif intérêt dans les milieux de l'instruction, tant en Suisse qu'à l'étranger. En outre, les travaux relatifs à la loi sur l'école enfantine ont été poursuivis, afin qu'un projet puisse être déposé pour consultation en 1980.
- Des efforts de coordination ont été poursuivis avec succès, ou ont même abouti à des résultats concrets, au sein de différents groupes de travail intercantonaux. La décision essentielle est l'adoption du plan d'études pour les 5^e et 6^e années scolaires en Suisse romande (CIRCE II).
- Les travaux de réforme de la formation des enseignants primaires, liés à la décision du Grand Conseil du 16 février 1978, ont été poursuivis conformément au plan établi. On peut se féliciter du long travail de réforme en profondeur effectué pour ainsi dire par tous les directeurs d'écoles et enseignants d'écoles normales. Il serait souhaitable que les enseignants des autres niveaux examinent eux aussi leur travail d'un œil critique. Des objectifs ont été fixés en commun et des programmes d'enseignements ont été élaborés. Il ne faut pas

Lehrpläne ausgearbeitet. Es soll nicht verschwiegen werden, dass es im Verlaufe der Reformarbeiten immer wieder zu harten Auseinandersetzungen kam. Die Direktion hat aber jederzeit die Koordinations- und Führungsfunktion wahrgenommen. Am Ende des Berichtsjahres stand das Überdenken der Berufsbildungsphase sowie deren Konkretisierung im Mittelpunkt.

– Neben der Neukonzeption der Sekundarlehrerausbildung muss wiederum die Reform der Haushaltungslehrerinnen-ausbildung hervorgehoben werden. Eine Reformvorlage wurde in die Vernehmlassung gegeben. Grundsätzlich wurde dem Projekt von den interessierten Kreisen zugestimmt. Die Direktion konnte jedoch in bezug auf die vorgeschlagene Ausbildungsdauer der Vorlage nicht zustimmen und verlangte von der Arbeitsgruppe die Ausarbeitung eines ergänzenden Berichts. Die Direktion liess sich bei der Festlegung ihrer Haltung auch vom Anliegen des Grossen Rates leiten, der schon mehrfach eine stärkere Verknüpfung bzw. Abstimmung der einzelnen Lehrerausbildungen gefordert hatte.

– Einige Planungsarbeiten im Bereich der höheren Mittelschulen wurden abgeschlossen bzw. kamen in die Realisierungsphase. In Planung standen folgende Vorhaben für Neubauten bzw. für Um- oder Ausbau der Schulen: Seminar Bern (Lerbermatt), Seminar Hofwil, Seminar Spiez, Seminar Muristalden, Seminar Marzili, Haushaltungslehrerinnenseminar Bern, Seminar Thun, Gymnasium Köniz, Gymnasium Bolligen und die Aula der Mittelschulen Thun. In der Realisierungsphase befanden sich die Schulanlage für die Gymnasien in Biel, das Gymnasium Laufen sowie das Gymnasium Thun.

– Im Auftrag der Erziehungsdirektionen der Kantone Bern und Zürich arbeitete die Abteilung einen umfangreichen Bericht aus, der zum Ziel hat, dem Grossen Rat des Kantons Bern sowie dem Kantonsrat von Zürich bis spätestens Ende 1981 eine Vorlage zur Einführung des Schuljahresbeginns im Spätsommer vorzuschlagen.

– Da die Zahl der stellenlosen Lehrer und Kindergärtnerinnen auch im Berichtsjahr stabil blieb, wurden wiederum grosse Einsatzprogramme durchgeführt. Die Zielsetzung ist die folgende: Den amtierenden Lehrern soll durch den Besuch von ein- bis zweiwöchigen Fortbildungsveranstaltungen Gelegenheit geboten werden, ihre Kenntnisse wieder aufzufrischen und neue Lehrmittel kennenzulernen. Die durch den Besuch der Kurse frei gewordenen Stellen werden durch Stellenlose besetzt, um diesen Gelegenheit zur Schulpraxis zu geben. Wenn hie und da auch Kritik laut wird, man habe Mühe, geeignete Stellenlose zu finden, so muss doch auf den Umstand hingewiesen werden, dass der Bedarf an Stellvertretern im Verlaufe eines Jahres grossen Schwankungen unterworfen ist (50–600 pro Woche).

Eine für schweizerische Verhältnisse neue Fortbildungsform kam in die Realisierungsphase: Im Herbst begann der erste Semesterkurs für amtierende Primar- und Sekundarlehrer mit einer mindestens 10jährigen Berufserfahrung. Wenn auch diese sechsmonatige Fortbildungsmöglichkeit recht grosse Kosten verursacht, so darf dem entgegengehalten werden, dass durch die Kursarbeit neue Impulse in den Schuldienst gegeben werden können.

– Im Zusammenhang mit dem «Accord particulier» hatte die Abteilung v. a. im ersten Halbjahr ein grosses Mass an zusätzlicher Arbeit zu leisten, um die Weiterführung des Schulwesens im Kanton Jura sicherzustellen.

Neben der Bearbeitung der obenerwähnten Geschäfte hat die Abteilung, entsprechend den im Organisationsdekret umschriebenen Aufgaben, die Koordinationsfunktion für alle Schulstufen vom Kindergarten bis und mit den höheren Mittelschulen wahrzunehmen.

Speziell im Bildungswesen gilt der Grundsatz, dass man es selten allen recht tun kann. Um Fortschritte zu erzielen sowie

oublier que ces travaux de réforme n'ont cessé de donner lieu à d'âpres discussions. La Direction a cependant assumé à tout instant sa fonction de coordination et d'organisation. A la fin de l'année, les réflexions concernant la phase de formation professionnelle, ainsi que sa concrétisation, constituaient le problème central.

– Outre la nouvelle conception de la formation des enseignants secondaires, il convient de souligner à nouveau l'importance de la réforme des études de maîtresse d'économie familiale. Un projet de réforme a été soumis à consultation, et a été en principe approuvé par les milieux intéressés. La Direction n'a cependant pas pu entériner le projet en raison de la durée de formation qu'il proposait, aussi a-t-elle demandé au groupe de travail de rédiger un rapport complémentaire. En prenant une telle position, la Direction s'est conformée à la demande du Grand Conseil qui avait déjà exigé dans plusieurs cas que les diverses formations d'enseignants soient plus étroitement liées ou harmonisées.

– Certains travaux de planification des écoles moyennes supérieures ont été menés à terme ou sont parvenus à la phase de réalisation. Cette planification prévoyait les constructions nouvelles, transformations ou agrandissements suivants: écoles normales de Berne (Lerbermatt), de Hofwil, de Spiez, du Muristalden, de Marzili, école normale de maîtresses d'économie familiale de Berne, école normale de Thoune, gymnases de Köniz et Bolligen, et l'aula de l'école moyenne de Thoune. Sont parvenus à la phase de réalisation, les installations scolaires du gymnase de Bienne, les gymnases de Laufen et de Thoune.

– A la demande des Directions de l'instruction publique des cantons de Berne et de Zurich, le service a élaboré un rapport exhaustif visant à proposer au Grand Conseil du canton de Berne et au Grand Conseil de Zurich, avant la fin de l'année 1981, un projet fixant la rentrée scolaire à la fin de l'été.

– Comme le nombre des enseignantes et des maîtresses d'écoles enfantines sans poste est demeuré stable au cours de l'année, on a de nouveau appliqué des programmes d'engagement, dont le but est le suivant: donner la possibilité aux enseignants en fonction, de rafraîchir leurs connaissances ou de se renseigner sur de nouvelles méthodes d'enseignement, en leur permettant de faire des stages d'une ou deux semaines dans des établissements de formation professionnelle. Les places laissées vacantes pendant la durée des stages sont occupées par les enseignants sans poste, qui ont ainsi la possibilité d'enseigner. Si certains critiquent le projet et affirment qu'il sera difficile de trouver des enseignants sans poste capables, il faut leur faire observer que les besoins en remplaçants sont soumis à de fortes fluctuations au cours de l'année (50 à 600 par semaine).

En automne, une nouvelle forme de formation professionnelle a été introduite en Suisse, il s'agit du premier cours semestriel destiné aux enseignants primaires et secondaires en fonction, ayant une expérience professionnelle d'au moins 10 ans. Bien que cette possibilité de formation d'une durée de 6 mois occasionne des dépenses importantes, il ne faut pas oublier que le travail effectué pendant le cours donne une impulsion nouvelle au service scolaire.

– Dans le cadre de l'«Accord particulier», le service a dû, avant tout au premier semestre, produire un important surplus de travail, pour garantir la continuité de l'enseignement dans le canton du Jura.

En plus des réalisations mentionnées précédemment, le service a assumé sa fonction de coordination pour tous les niveaux scolaires, de l'école infantine aux écoles moyennes supérieures, conformément aux tâches qui lui sont assignées par le décret d'organisation.

La maxime qui veut qu'on puisse rarement satisfaire tout le monde se vérifie tout particulièrement dans le domaine de l'enseignement. Pour faire des progrès, tout comme pour

um die Entscheide des Gesetzgebers mit den finanziellen Möglichkeiten vom Kanton und Gemeinden in Einklang bringen zu können, muss immer wieder Kompromissbereitschaft gefordert werden. Vertreter einiger Stufen haben da mehr Mühe als andere. Bei dieser Gelegenheit darf einmal mehr auf die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Standesorganisation der Lehrer, dem Bernischen Lehrerverein und dessen Zentralsekretär, hingewiesen werden. Die Kompromissbereitschaft – nicht die Konfrontationspolitik – zahlt sich aus zum Wohle der Schule, der Lehrer und ganz besonders der Schüler. Es ehrt den Bernischen Lehrerverein, dass er nicht nur die wirtschaftlichen Interessen vertritt, sondern sich als verantwortungsbewusster Gesprächspartner für alle schulischen Belange versteht.

Das Berichtsjahr hat für die Abteilung in personeller Hinsicht bedeutende Änderungen gebracht. Zu Jahresbeginn ist Jean Sommer, der französischsprachige Adjunkt, in die Dienste des Kantons Jura getreten. An seine Stelle hat der Regierungsrat Denis Racle, Seminar- und Gymnasiallehrer, mit Amtsantritt auf den 1. Februar 1980 gewählt. Der Rücktritt der Adjunktin für Handarbeiten und Hauswirtschaft hatte ebenfalls eine grössere Umstrukturierung zur Folge. Margrit Tännler stand seit 1955 im Dienste der Direktion. An ihre Stelle wurde Andreas Kämpfer zum Adjunkten für die Bereiche Schulbauten, Handarbeiten und Hauswirtschaft ernannt.

Abschliessend soll, wie in den Vorjahren, auf die Routinegeschäfte, welche für das gute Funktionieren der Schule notwendig sind, hingewiesen werden. Es sind dies u. a. die Verarbeitung der Pensenmeldungen, die Kontrolle der Wahlakte, die Ausarbeitung von Wahlanträgen für Kommissionen und Lehrer, die Beurlaubung von Lehrkräften, die Behandlung von Gutachten, welche zu einer temporären oder vorzeitigen Pensionierung führen können, die Erledigung von Beschwerden beziehungsweise Schlichtung in Fällen von Uneinigkeit zwischen Behörden oder Eltern und Lehrern, die Berechnung der Entschädigungsansätze, die Dispensation von Schülern sowie die Behandlung von Schulgeld- und Schulwegfragen. Dazu kommt die Ausarbeitung von Antwortentwürfen zu parlamentarischen Vorstössen zuhanden der Direktion und des Regierungsrates. Sie gehören zu den wichtigsten, aber auch aufwendigsten Arbeiten einiger Mitarbeiter der Abteilung. Von den 39 parlamentarischen Vorstössen des Berichtsjahres wurden deren zehn bearbeitet. Wenn man sich in der Regel auch bemüht, die Antworten kurz zu halten, so muss dem entgegengehalten werden, dass es im Schulwesen im allgemeinen nur wenige einfache Problemstellungen und Lösungen gibt und somit Antworten auf parlamentarische Vorstösse von der Sache her etwas länger ausfallen müssen.

pouvoir harmoniser les décisions du législateur et les possibilités financières du canton et des communes, il faut constamment recourir à des compromis. A cette occasion, on peut souligner une fois encore la confiance sur laquelle est fondée la collaboration avec l'organisation professionnelle des enseignants, la Société des enseignants bernois, et avec son secrétaire général. La politique de compromis – et non de confrontation – porte ses fruits au bénéfice de l'école, des enseignants et tout particulièrement des élèves. Il est tout à l'honneur de la Société des enseignants bernois de ne pas représenter seulement ses intérêts économiques, mais encore de jouer le rôle d'un partenaire conscient de ses responsabilités.

En ce qui concerne le personnel, l'année a apporté des changements importants au sein du Service. Au début de l'année, Jean Sommer, adjoint de langue française, est entré au service du canton du Jura. Le Conseil-exécutif a élu à sa place Denis Racle, maître d'école normale et de gymnase, dont l'entrée en fonction a été fixée au 1^{er} février 1980. Le retrait de l'adjointe des travaux à l'aiguille et de l'économie familiale a entraîné une restructuration plus importante. Margrit Tännler était employée à la Direction depuis 1955; elle a été remplacée par Andreas Kämpfer qui a été nommé adjoint pour les secteurs des constructions scolaires, des travaux à l'aiguille et de l'économie familiale.

Il convient de mentionner, pour conclure, les travaux de routine que requiert le bon fonctionnement de l'école, comme par exemple l'examen des formules de communication des programmes, la vérification des actes de nomination, la mise au point de propositions de nomination pour les commissions et les maîtres, la mise en congé des enseignants, l'examen des rapports pouvant mener à une mise à la retraite temporaire ou anticipée, la liquidation des plaintes et l'arbitrage en cas de désaccord entre les autorités ou les parents et les maîtres, le calcul des normes d'indemnisation, l'octroi de dispenses aux élèves, l'étude de questions en rapport avec les émoluments d'écolage ou le trajet scolaire. A ces travaux, vient s'ajouter la préparation des projets de réponse aux interventions parlementaires, à l'attention de la Direction et du Conseil-exécutif, qui compte au nombre des travaux les plus importants, mais aussi les plus astreignants pour certains collaborateurs du service. Des 39 interventions parlementaires enregistrées dans l'année, dix ont été traitées. Si, en règle générale, on s'efforce de donner des réponses concises, il apparaît cependant que le domaine scolaire n'offre que rarement des problèmes et des solutions simples, ce qui fait que, de par leur nature, les réponses aux interventions parlementaires doivent être circonstanciées.

2.5.2 Subventionierung von Schulanlagen

Im Vergleich zum Vorjahr wurden um 1,8 Mio. Franken höhere ordentliche Staatsbeiträge an die Erstellung, den Umbau und die Sanierung von Schulanlagen zugesichert. Damit entsprechen die eingegangenen Verpflichtungen dem vom Grossen Rat festgelegten Planfond von 15 Mio. Franken für die jährlichen Subventionszusicherungen. Aufgrund der bereits eingereichten Gesuche ist auch für 1980 mit einer regen Bautätigkeit in dem von der Abteilung betreuten Bildungsbereich zu rechnen.

Es wurden 338 Gesuche bearbeitet und dabei folgende Verpflichtungskredite bewilligt:

2.5.2 Subventionnement des constructions scolaires

Par rapport à l'année précédente, les subventions cantonales ordinaires accordées pour la construction, la transformation et la rénovation des installations scolaires ont augmenté de 1,8 million de francs. Les engagements pris correspondent donc au plafond de 15 millions de francs fixé par le Grand Conseil pour les promesses de subventions annuelles. Compte tenu des demandes déjà déposées, on peut s'attendre, en 1980, à une activité intense dans le domaine des constructions scolaires dont s'occupe le service.

338 demandes ont été présentées et les crédits d'engagement suivants ont été accordés:

	Fr.
1. Ordentliche Staatsbeiträge für Schulanlagen	14 994 446.–
2. Ausserordentliche Beiträge für Mobiliar und Unterhalt von Schulanlagen	170 011.–
3. Beiträge aus dem Fonds für Turn- und Sportwesen für Turnanlagen im Freien, Schwimmanlagen und bewegliches Turn- und Spielmaterial	917 579.–
4. Beiträge für Einrichtungen und Werkzeuge des Handfertigkeitsunterrichts	62 156.–
5. Beiträgen für wertvermehrnde Arbeiten bei Gymnasien	118 421.–

1980 sind grössere Beiträge für das Gymnasium Köniz, das Seminar Marzili und für die Aula des Gymnasiums Thun (2. Etappe) vorgesehen.

Im Berichtsjahr wurden 286 Abrechnungen eingereicht und damit folgende Beiträge ausbezahlt:

	Fr.
1. Ordentliche Staatsbeiträge für Schulanlagen	10 932 115.50
2. Ausserordentliche Beiträge für Mobiliar und Unterhalt von Schulanlagen	85 386.–
3. Beiträge aus dem Fonds für Turn- und Sportwesen für Turnanlagen im Freien, Schwimmanlagen und bewegliches Turn- und Spielmaterial	696 418.–
4. Beiträge für Einrichtungen und Werkzeuge des Handfertigkeitsunterrichts	56 959.–
5. Beiträge für wertvermehrnde Arbeiten bei Gymnasien	1 530 351.–

Die Staatsbeiträge werden nicht im Moment der Entstehung der staatlichen Verpflichtung, sondern erst bei ihrer Fälligkeit erfasst. Die bis Ende 1979 zugesicherten, aber noch nicht fälligen Subventionsverpflichtungen (ordentliche Staatsbeiträge für Schulhausbauten zu Lasten des Kontos 2002 939 10) betragen 25 368 000 Franken.

2.5.3 Kindergärten, Primar- und Sekundarschulen im deutschsprachigen Kantonsteil

Im Berichtsjahr konnten trotz der rückläufigen Kinderzahl 18 Vollzeit-Kindergärten (davon vier im französischsprachigen Kantonsgebiet) und 18 Teilzeit-Kindergärten eröffnet werden. Diesen Eröffnungen stehen drei Schliessungen gegenüber. Die Teilzeit-Kindergärten erfreuen sich allgemein grosser Beliebtheit; sie stellen für die Kinder in abgelegenen Gebieten meist die einzige Möglichkeit dar, überhaupt einen Kindergarten besuchen zu können. Leider ist bei diesen Teilzeit-Kindergärten mit einem grösseren Stellenwechsel zu rechnen, da die Kindergärtnerinnen in der Regel die Arbeit an einem Vollzeit-Kindergarten vorziehen. Die übrigen organisatorischen Schwierigkeiten konnten bis heute befriedigend gelöst werden.

Von der recht grosszügigen Urlaubspraxis machten 54 Kindergärtnerinnen Gebrauch.

Die Abteilung wurde von der Direktion beauftragt, bis Ende November einen Entwurf eines Kindergartengesetzes auszuarbeiten. Die für die Lösung dieser Aufgabe eingesetzte Arbeitsgruppe hat einen ersten Entwurf termingerecht vorgelegt. Dieser Entwurf wurde den beratenden Organen der

	Fr.
1. Subventions cantonales ordinaires pour constructions scolaires	14 994 446.–
2. Subventions extraordinaires pour l'achat de mobilier et l'entretien d'installations scolaires	170 011.–
3. Subventions du Fonds pour la gymnastique et le sport pour les installations de gymnastique en plein air, les piscines et l'achat de matériel mobile de gymnastique et de jeux	917 579.–
4. Subventions pour les installations et l'outillage destinés à l'enseignement des travaux manuels	62 156.–
5. Subventions pour les travaux de plus-value à des gymnases	118 421.–

En 1980, des subventions plus importantes ont été prévues pour le gymnase de Köniz, l'Ecole normale de Marzili et l'aula du gymnase de Thoune (2^e étape).

Durant l'année, 286 décomptes ont été présentés et les subventions suivantes ont été versées:

	Fr.
1. Subventions cantonales ordinaires pour les constructions scolaires	10 932 115.50
2. Subventions extraordinaires pour l'achat de mobilier et l'entretien d'installations scolaires	85 386.–
3. Subventions du Fonds pour la gymnastique et le sport pour les installations de gymnastique en plein air, les piscines et le matériel mobile de gymnastique et de jeux	696 418.–
4. Subventions pour installations et outillage destinés à l'enseignement des travaux manuels	56 959.–
5. Subventions pour des installations de gymnase	1 530 351.–

Les subventions cantonales ne sont pas comptabilisées à la date à laquelle l'Etat en prend l'engagement, mais seulement lorsqu'elles sont exigibles. Les promesses de subventions faites avant la fin de 1979, mais non encore exigibles (subventions cantonales ordinaires pour la construction de maisons d'école à la charge du compte 2002 939 10) se montent à 25 368 000 francs.

2.5.3 Ecoles enfantines, écoles primaires et secondaires de la partie germanophone du canton

Malgré la baisse des effectifs d'élèves il a été possible d'ouvrir, durant l'année 1979, 18 écoles enfantines à plein temps (dont 4 dans la partie francophone du canton) et 18 écoles enfantines à temps partiel. Parallèlement à ces ouvertures, on a enregistré 3 fermetures. Les écoles enfantines à temps partiel ont rencontré un accueil très favorable; elles représentent pour les enfants des régions isolées, la seule possibilité de fréquenter une école infantine. Malheureusement, avec ces écoles à temps partiel, il faut s'attendre à un changement d'enseignants plus fréquent, puisque les maîtresses d'écoles enfantines préfèrent en général travailler à une école infantine à plein temps. Les autres difficultés d'organisation ont pu jusqu'à présent être surmontées de façon satisfaisante. 54 maîtresses d'écoles enfantines ont fait usage des dispositions très avantageuses sur les congés.

La Direction a chargé le Service d'élaborer un projet de loi sur les écoles enfantines avant la fin novembre. Le groupe de travail formé à cette intention a présenté en temps voulu un premier projet qui a été communiqué aux organes compétents de la Direction pour consultation. Le projet remanié doit

Direktion zur Vernehmlassung unterbreitet. Der überarbeitete Entwurf soll in der zweiten Jahreshälfte 1980 in eine externe Vernehmlassung gegeben werden.

Nach den Einführungsschwierigkeiten mit der Regelung über die Beschränkung von Zusatzlektionen, wie sie seit Beginn des Schuljahres 1977/78 gilt, stellten sich auf Schuljahresbeginn 1979/80 keine wesentlichen Probleme mehr in bezug auf die Schulorganisation, das Einreichen der Pensensmeldungen und die Besoldungsauszahlung an die Lehrer. Neu in Kraft trat eine Entschädigungsregelung für Lehrer, die an verschiedenen Schulorten Teilpensen unterrichten. Danach kann Lehrern – zumeist neu in den Schuldienst Eintretenden oder Hauswirtschafts- und Handarbeitslehrerinnen – unter Abzug eines Selbstbehaltes von 80 km pro Unterrichtswoche eine Entschädigung für den zurückzulegenden Weg an mehrere Schulorte ausgerichtet werden.

Als weitere Neuerung im Bereich kantonalen Erlasse konnte die Änderung der Verordnung über die Stellvertretung von Lehrern vom Regierungsrat in Kraft gesetzt werden. Aufgrund der seinerzeitigen Motion Jenzer ausgearbeitete Änderung bewirkte ab 1. Juli 1979 eine Erhöhung der Ansätze für die Entschädigung der Stellvertreter. Dem Begehren der Motion entsprechend ist nun der Stellvertreter, welcher sich für die Übernahme einer längeren Vertretung zur Verfügung stellt, gegenüber dem nach der Ausbildung provisorisch gewählten Kollegen finanziell nicht mehr schlechter gestellt. Es darf dabei allerdings nicht verschwiegen werden, dass die Höhe der nun geltenden Entschädigungsansätze zu einem namhaften Aufwand für Lehrer führt, die aus irgendwelchen Urlaubsgründen – z. B. der Ausübung eines Grossratsmandats – die Stellvertretungskosten selber zu tragen haben.

Ferner ist die Beendigung der vierjährigen Übergangsphase für den Besuch von Kursen zur Erlangung des gesetzlich vorgeschriebenen Ausweises zur Erteilung von Wahlfachunterricht an der Primaroberstufe zu erwähnen. Seit 1964 wird im Primarschulgesetz verlangt, dass Wahlfachunterricht erteilende Lehrer die dazu notwendige Vorbildung, welche das Seminar in der Grundausbildung nicht vermitteln kann, aufweisen müssen. Erst der Regierungsratsbeschluss aus dem Jahr 1975 schuf die Möglichkeit, dass die entsprechenden Kurse durch die Zentralstellen für Lehrerfortbildung angeboten werden konnten. Auf Beginn des Schuljahres 1979/80 ging nun die der Lehrerschaft in regelmässigen Abständen durch Publikationen in Erinnerung gerufene Übergangsfrist zu Ende. So kann Lehrern, die Wahlfachunterricht erteilen, nach den Bestimmungen des Lehrerbesoldungsgesetzes und dessen Ausführungserlassen nun dann die volle Stufenbesoldung ausgerichtet werden, wenn sie die durch das Primarschulgesetz vorgeschriebene zusätzliche Ausbildung erworben haben. Dabei ist es ebenfalls möglich, auch andere als die in den Programmheften der Zentralstellen für Lehrerfortbildung angebotenen Ausbildungsmöglichkeiten zu anerkennen. Eine besondere Kommission ist für diese Äquivalenzprüfungen eingesetzt worden. Zudem werden grosse Anstrengungen auf dem Sektor der Herausgabe von Lehrplänen und Lehrmitteln für den Wahlfachunterricht unternommen. Diese führten im Berichtsjahr zum Erscheinen eines speziellen Lehrplans für das Wahlfach Deutsch und eines modernen Lehrmittels mit Schülerteil und ausführlichem Lehrerkommentar für das Wahlfach Mathematik.

Das Problem der stellenlosen Lehrer bestand im Berichtsjahr insbesondere auf der Primarschulstufe weiter. Nachdem im Vorjahr für amtierende Lehrer der Oberstufe Fortbildungskurse realisiert wurden, führte die Abteilung in Zusammenarbeit mit den Zentralstellen für Lehrerfortbildung diesmal vorwiegend obligatorische Kurse für Unterstufenlehrerinnen durch. An diesen wurden mit Erfolg neue Lehrmittel für den Sprachunterricht auf der Unterstufe vorgestellt, die in interkantonaler Zusammenarbeit mit dem Kanton Zürich und

être présenté pour une consultation externe au deuxième semestre 1980.

Après des difficultés d'introduction de la réglementation des leçons supplémentaires, en vigueur depuis le début de l'année 1977/78, aucun problème important ne s'est plus posé depuis le début de l'année scolaire 1979/80 à propos de l'organisation scolaire, de la communication des programmes et du versement des traitements des enseignants. Un règlement sur les indemnités à verser aux enseignants qui remplissent différents programmes partiels en plusieurs lieux scolaires est entré en vigueur. Ensuite les enseignants – en premier lieu ceux qui sont nouveaux dans la profession ou les maîtresses d'économie familiale et d'ouvrages – peuvent toucher, déduction faite d'une franchise de 80 km par semaine de cours, une indemnité pour le trajet qu'ils doivent faire en plus pour joindre les divers lieux scolaires.

Autre nouveauté dans le domaine des autorisations cantonales, la modification de l'ordonnance concernant le remplacement des membres du corps enseignant est entrée en vigueur sur décision du Conseil-exécutif. La modification fondée sur la motion Jenzer de l'époque a entraîné, à partir du 1^{er} juillet 1979, un relèvement des taux d'indemnisation des remplaçants. Conformément à la teneur de la motion, le remplaçant qui se présente pour assurer un remplacement assez long n'est plus désormais financièrement défavorisé par rapport à son collègue nommé après sa formation, à titre provisoire. Il ne faut toutefois pas oublier que le niveau des taux d'indemnisation actuellement en vigueur entraîne des dépenses importantes pour les enseignants qui, pour n'importe quel motif de congés (comme l'exercice d'un mandat de député) doivent prendre eux-mêmes en charge les frais de remplacement.

Il convient en outre de mentionner que la période de transition de 4 ans, pendant laquelle il était possible de suivre des cours en vue d'obtenir le certificat légal donnant le droit d'enseigner des branches à option dans les classes primaires supérieures, est arrivée à échéance. Depuis 1964, la loi sur l'école primaire exige que les maîtres chargés de l'enseignement de branches à option prouvent qu'ils possèdent la formation nécessaire à cet effet, que la formation de base de l'école normale ne peut leur donner. Ce n'est qu'en 1975, qu'un arrêté du Conseil-exécutif a offert la possibilité d'organiser les cours correspondants, par le biais du Centre de perfectionnement du corps enseignant. Au début de l'année scolaire 1979/80, le délai de transition, périodiquement rappelé au corps enseignant dans des publications, est arrivé à échéance. Ainsi les enseignants qui assurent l'enseignement des branches à option ne peuvent, au terme de la loi sur le traitement des enseignants et de ses dispositions d'exécution, toucher la pleine rémunération que s'ils ont reçu la formation complémentaire prescrite par la loi sur l'école primaire. Signalons qu'il est également possible de reconnaître des possibilités de formation différentes de celles que propose le programme du Centre de perfectionnement du corps enseignant. Une commission spéciale a été créée pour décider des équivalences. En outre, de gros efforts ont été faits dans le domaine de la publication de programmes d'études et de méthodes d'enseignement pour les branches à option, ce qui a permis, en 1979, la publication d'un plan d'études spécial pour la branche à option «allemand» et d'une méthode moderne d'enseignement comportant une partie destinée aux élèves, ainsi qu'un commentaire détaillé destiné au maître, pour l'enseignement de la mathématique comme branche à option.

Le problème du chômage des enseignants a continué de se poser au cours de l'année 1979, notamment au niveau de l'école primaire. Après avoir mis sur pied, l'année précédente, des cours de perfectionnement pour les enseignants du degré supérieur en poste, le Service a organisé, aidé en

weiteren Ostschweizer Kantonen geschaffen und für die bernischen Primarschulen als gestattete Lehrmittel eingeführt werden konnten. Als Stellvertreter für die Kursteilnehmer konnten zahlreiche junge stellenlose Lehrerinnen und Lehrer eingesetzt werden. Auf diese Weise gelang es, die doppelte Zielsetzung bei den Massnahmen zur Bekämpfung der Stellenlosigkeit der Lehrer weiterhin zu verfolgen: einerseits die Einführung neuer Lehrmittel und Lehrunterlagen sowie die Beschäftigung mit methodisch-didaktischen Fragen der Unterrichtserteilung, andererseits die Arbeitsbeschaffung für stellenlose Junglehrer.

Als hauptsächlichste und im Berichtsjahr weitaus arbeitsaufwendigste Aufgabe der Abteilung für den Primar- und den Sekundarschulbereich ist die Teilrevision des Primar- und des Mittelschulgesetzes zu bezeichnen.

Nach den umfassenden Vorarbeiten konnte in der Februar-Session 1979 die grossrätliche Kommission zur Vorberatung der Teilrevisionsvorlage eingesetzt und die Behandlung in erster Lesung in der Mai- und in zweiter Lesung in der September-Session des Grossen Rates erfolgreich durchgeführt werden. Dass Schulvorlagen – selbst wenn es sich nicht um vollständige Gesetzeserneuerungen handelt – umfangreichen Verhandlungsstoff bieten, zeigten die zeitlich aussergewöhnlich ausgedehnten Sitzungen der vorberatenden Kommission und die anschliessenden einlässlichen Beratungen im Grossen Rat. Die Teilrevision wird bei ihrem Inkrafttreten namhafte Verbesserungen für die bernischen Primar- und Sekundarschulen mit sich bringen. Die Direktion würdigt dabei vor allem die Tatsache, dass der Grosse Rat im Gesamten gesehen den Anträgen des Regierungsrates gefolgt ist. Trotz der durch das ergriffene Referendum bestehenden Unsicherheit am Ende des Berichtsjahres hat die Abteilung die Massnahmen zur Ausarbeitung der Ergänzungs- und Ausführungsbestimmungen eingeleitet. Zahlreiche Fach- und Arbeitsgremien sind bereits daran, Lehrplan- und Verordnungsbestimmungen zu entwerfen, so dass die vorgesehene gestaffelte Inkraftsetzung je nach dem Fortgang der Arbeiten den zuständigen Instanzen beantragt werden kann.

Die Abteilung hat zusammen mit den übrigen betroffenen Ämtern und Abteilungen einen namhaften Beitrag zur Vorbereitung einer Gesamtrevision der bernischen Schulgesetzgebung zu leisten. Im Zusammenhang mit dem durch die Motion Studer für die Februar-Session 1980 verlangten Bericht über Konzeption, Aufbau und Vorgehen zur Totalrevision der Schulgesetze mussten erste Planungs- und Grundlagenarbeiten für die Beantwortung der Motion an die Hand genommen werden. Die Weiterführung dieser bedeutsamen Revisionsarbeit wird in den nächsten Jahren nur mit den notwendigen personellen Ergänzungen zu bewältigen sein.

Auch in diesem Berichtsjahr wurden die Kontakte zwischen den Vertretern der Volksschulen und denjenigen der Berufsschulen unter der Leitung der kantonalen Volkswirtschaftsdirektion weitergeführt. Es wurden Vorbereitungen für die Schaffung eines ständigen Gremiums als Gesprächsforum getroffen. Parallel dazu wurden die gemeinsamen Koordinationsbestrebungen im Bereich Mathematik in speziellen Fachgremien des deutsch- und des französischsprachigen Kantonsteils fortgesetzt. Die Direktion unterstützte auf interkantonaler Ebene die Bestrebungen, das Problem «Mathematik im Zusammenhang mit dem Übergang Volksschule – Berufsschule» zu diskutieren. Verhandlungsgegenstand wurde dieses Thema im Rahmen des Mathematikforums der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) im November 1979.

In Zusammenarbeit mit dem juristischen Direktionssekretariat wurden im Hinblick auf die einheitliche Wiederwahl der Lehrerschaft im gesamten Kantonsgebiet auf Beginn des Schuljahres 1980/81 die nötigen Informationen sowie Wiederwahlformulare vorbereitet. Die Information der Schul-

cela par le Centre de perfectionnement du corps enseignant, des cours cette fois essentiellement obligatoires pour les enseignants des degrés inférieurs. On leur a présenté avec succès de nouvelles méthodes d'enseignement des langues dans les classes du degré inférieur, qui ont pu être élaborées en collaboration avec le canton de Zurich et d'autres cantons de Suisse orientale et introduites par voie de loi dans les écoles primaires bernoises. De nombreux enseignants au chômage ont pu assurer les remplacements des participants à ces cours, ce qui fait que l'on a pu atteindre le double objectif que s'étaient assignées les mesures de lutte contre le chômage des enseignants: à savoir, d'une part, introduire de nouvelles méthodes et de nouvelles bases d'enseignement et régler les questions de méthodes de l'enseignement et, d'autre part, fournir du travail aux jeunes enseignants au chômage.

Durant l'année 1979, la tâche essentielle du Service pour l'école primaire et secondaire, et celle qui lui a coûté le plus d'efforts, a été la révision partielle de la loi sur l'école primaire et les écoles moyennes. A l'issue des travaux préparatoires d'ensemble, la commission du Grand Conseil chargée de l'examen du projet de révision partielle a été constituée au cours de la session de février 1979; la première lecture eut lieu à la session de mai et la deuxième à la session de septembre du Grand Conseil. La durée inhabituelle des séances de la commission et la minutie des délibérations finales au Grand Conseil ont prouvé que les projets scolaires constituent une matière à discussion très riche, même lorsqu'il ne s'agit pas de véritables innovations législatives. A son entrée en vigueur, la révision partielle apportera d'importantes améliorations au niveau des écoles primaires et secondaires du canton de Berne. La Direction apprécie avant tout le fait que le Grand Conseil ait suivi dans l'ensemble les propositions du Conseil-exécutif. Bien que le référendum laisse encore planer quelque incertitude, le Service a pris des mesures pour élaborer les prescriptions complémentaires et les dispositions d'exécution. De nombreuses commissions de travail spécialisées doivent déjà proposer des dispositions concernant l'ordonnance et le plan d'études, afin que l'entrée en vigueur progressive, comme cela avait été prévu, puisse être proposée aux instances compétentes dès la fin des travaux.

Le Service, ainsi que les offices et services intéressés, doivent largement contribuer à la préparation d'une révision globale de la législation bernoise sur les écoles. A propos du rapport sur la conception, l'élaboration et la procédure de révision globale de la loi sur les écoles, que la motion Studer avait demandé pour la session de février 1980, signalons que les premiers travaux de base et de planification ont dû être entamés en vue de répondre à la motion. Il ne sera possible de poursuivre, dans les prochaines années, cet important travail de révision qu'à condition de compléter les effectifs en personnel nécessaire.

Cette année encore, les contacts entre les représentants de l'école obligatoire et ceux de l'école professionnelle ont été maintenus et intensifiés sous la conduite de la Direction cantonale de l'économie publique. On a préparé la création d'une commission permanente destinée à être un forum de discussion. Parallèlement, les efforts ont été poursuivis en vue d'une coordination commune dans le domaine des mathématiques au sein de commissions spécialisées représentant la partie francophone et la partie germanophone du canton. La Direction a encouragé au niveau intercantonal la discussion du problème «les mathématiques dans le cadre de la transition de l'école obligatoire à l'école professionnelle». Ce thème a été un sujet de discussion au sein du forum sur les mathématiques de la Conférence suisse des Directeurs de l'instruction publique en novembre 1979.

Les informations nécessaires et les formules de réélection du corps enseignant ont été préparées avec l'aide du secrétariat

und Wahlbehörden erfolgte rechtzeitig durch das «Amtliche Schulblatt». Die gegenüber der letzteren Wiederwahl von 1973/74 geänderte Situation bewirkte etliche Fälle von Nicht-Wiederwahlen. Zum Teil musste sich die Direktion in fraglichen Fällen in die Verhandlungen einschalten. Abklärungen über die Möglichkeit von definitiven Wiederwahlen gab es zudem in Anbetracht der sinkenden Schülerzahlen in etlichen Gemeinden zu treffen. Die Abteilung hatte zahlreiche Bewilligungs- und Überprüfungsverfahren im Zusammenhang mit der Weiterführung oder Schliessung von Klassen sowie der zeitlich befristeten Eröffnung oder Weiterführung zu bearbeiten. Die Problematik der Klassenzahlen und der Schülerbestände wird sich in den kommenden Jahren weiter verschärfen. Diese Tatsache wird auch durch die Ergebnisse der vor dem Abschluss stehenden Arbeiten zur Erstellung einer Lehrerbedarfsprognose erhärtet. Die auf der Basis der entsprechenden Motion Meinen im Verlauf des Berichtsjahres gesammelten und zusammengestellten Prognoseunterlagen für den deutschsprachigen Kantonsteil nahmen eine beträchtliche Zeit in Anspruch und brachten vor allem auch für die Primar- und Sekundarschulinspektoren einen Mehraufwand mit sich. Die Anstrengungen führten indessen zu wertvollem Zahlenmaterial, das sowohl für die Lehrerbildung als auch für die Weiterführung und allfällige Schliessung von Primar-, Sekundar- und Kindergartenklassen Verwendung finden wird. Eine entsprechende Lehrerbedarfsprognose wird nun auch für den französischsprachigen Kantonsteil in Aussicht genommen.

Im Bereich der Lehrmittel und Lehrpläne sind wiederum erfreuliche Arbeitsabschlüsse und Herausgaben zu verzeichnen. Diesmal stehen die durch bernische Arbeitsgruppen erstellten Lehrunterlagen etwas im Vordergrund gegenüber interkantonal herausgegebenen Werken. Es wurden fertiggestellt:

– Lehrplan für den Wahlfachunterricht Deutsch der Primarschulen

– Lehrplan für die Weiterbildungsklassen.

Im Lehrmittelsektor sind neu im Staatlichen Lehrmittelverlag Bern erschienen:

– Mundartlesebuch «Bärndütsch» für die Primar- und Sekundarschulen

– Lernplanung «Die Schweiz und die Welt im Wandel» für den Geographieunterricht der Primar- und Sekundarschulen; dabei handelt es sich um einen sehr umfangreichen Lehrerordner mit zusätzlichem Schülerteil mit Arbeitsblättern.

– «Vom kleinen Mädchen Kra», Erstleselehrgang für Primarschulen

– Mathematik Wahlfachunterricht (Schülerbuch, Schülerarbeitsblätter und Lehrerkommentar) für Primarschulen

– «Geometrie 1» für Sekundarschulen

– «Lesen 1–3», dreibändiges interkantonales Lesewerk mit literarischen Texten für die Primar- und Sekundarschulen; dazugehörend wurde im Lehrmittelverlag des Kantons Zürich das Lehrmittel «Lesezeichen» mit Texten zum kritischen Lesen herausgegeben, welches in Zusammenarbeit mit den Zürcher und Berner Vertretern erarbeitet worden war.

– «Schülerkarte des Kantons Bern», für Primar- und Sekundarschulen, mit Arbeitskarten und Illustrationen auf der Rückseite; der Vorderseite enthält den Kanton Bern in seinen neuen Grenzen.

Daneben nehmen die bereits laufenden Lehrmittel-Projekte, vorab in interkantonalem Rahmen, ihren Fortgang. Es sind in erster Linie zu nennen: Französisch-Lehrwerk für die Volksschulstufe, Mathematik-Lehrmittel für die Primarschulen, beide unter bernischer Projektleitung, und Mathematik-Lehrmittel für die Sekundarschulen.

Daneben wurden die Grundlagenarbeiten zur Revision des Primar- und des Sekundarschullehrplans auf der Basis der Teilrevision des Primar- und des Mittelschulgesetzes aufge-

de la Direction de la justice, en vue d'une réélection uniforme du corps enseignant dans l'ensemble du canton au début de l'année scolaire 1980/81. Les autorités scolaires et électorales ont été informées en même temps par le biais de la Feuille officielle scolaire. L'évolution de la situation, par rapport aux dernières réélections de 1973/74, a engendré quelques cas de non-réélection. La Direction a dû en partie discuter des cas litigieux. Compte tenu de la chute des effectifs d'élèves dans certaines communes, il a fallu se pencher sur la possibilité de certaines réélections définitives. Le Service a dû engager de nombreuses procédures d'autorisation et de vérification pour décider du maintien ou de la fermeture de certaines classes, ainsi que de l'ouverture ou du maintien provisoires. La problématique du nombre des classes et des effectifs des élèves s'accroît au cours des prochaines années. Cette affirmation se trouve confirmée par les résultats des travaux près d'être terminés, visant à prévoir les besoins des enseignants. Les prévisions réunies au cours de l'année pour la partie germanophone du canton, à la demande de la motion Meinen, ont pris en compte une période de temps assez importante et ont apporté avant tout un travail supplémentaire pour les inspecteurs primaires et secondaires. Les efforts ont permis d'obtenir une documentation précieuse qui pourra être utilisée aussi bien pour la formation des enseignants que pour le maintien et la fermeture éventuelle de classes d'écoles primaires, secondaires ou enfantines. Des prévisions semblables sur les besoins en enseignants vont maintenant être envisagées pour la partie francophone du canton.

En matière de moyens d'enseignement et de plans d'études, nous enregistrons une fois encore des résultats et publications satisfaisants. Cette fois, les méthodes mises au point par les groupes de travail bernois ont pris le pas sur les ouvrages publiés en commun par les cantons. Les travaux suivants ont été réalisés:

– plan d'études pour l'enseignement facultatif de l'allemand dans les écoles primaires

– plan d'études pour les classes de perfectionnement

Sont parus à la Librairie de l'Etat de Berne:

– le livre de lecture en dialecte «Bärndütsch» destiné aux écoles primaires et secondaires

– le manuel «La Suisse et le monde en évolution» destiné à l'enseignement de la géographie dans les écoles primaires et secondaires; il s'agit d'un classeur très complet à l'usage du maître, comportant une partie pour les élèves avec des pages d'exercices

– «Vom kleinen Mädchen Kra», premier livre de lecture destiné aux écoles primaires

– enseignement facultatif des mathématiques (livre de l'élève, pages d'exercices pour l'élève, commentaire pour l'enseignant) à l'intention des écoles primaires

– «Geometrie 1» à l'intention des écoles secondaires

– «Lesen 1–3», livre de lecture en 3 tomes élaboré en commun par les cantons, comprenant des textes littéraires, destiné aux écoles primaires et secondaires; la Librairie de l'Etat de Zurich a publié un ouvrage «Lesezeichen» qui comporte des textes choisis et qui a été élaboré par les représentants zurichois et bernois, en collaboration

– «Schülerkarte des Kantons Bern», destiné aux écoles primaires et secondaires; le verso comporte des cartes de travail et des illustrations, le recto représente le canton de Berne dans ses nouvelles frontières.

Parallèlement, les projets déjà amorcés, notamment au niveau intercantonal, suivent leur cours. Il convient de citer en tête: le manuel de français destiné à l'école obligatoire, les moyens d'enseignement des mathématiques à l'intention des élèves des écoles primaires (ces deux projets sont réalisés par le canton de Berne), et les moyens d'enseignement des mathématiques pour les écoles secondaires.

nommen. In Teilbereichen wurden Aufträge unter diesem Gesichtspunkt erteilt oder bereits begonnene Arbeiten weitergeführt, wie Lernpläne für die Medienerziehung, Gesundheitserziehung, Chemie, Physik, Berufswahlvorbereitung und Religion/Lebenskunde.

2.5.4 Kindergärten, Primar- und Sekundarschulen im französischsprachigen Kantonsteil

Verschiedene Arbeiten, wie

- die Schaffung eines Kindergartengesetzes
- die Erarbeitung von kantonalen Erlassen im Besoldungswesen
- die Massnahmen zur Bekämpfung der Stellenlosigkeit der Lehrer
- die Teilrevision des Primar- und Mittelschulgesetzes
- die Verstärkung der Zusammenarbeit Volksschule/Berufsschule
- die Vorbereitung der Wiederwahlen des Jahres 1980,

waren Gegenstand von gesamtkantonalen Studien und sind im Bericht über die Kindergärten, Primar- und Sekundarschulen im deutschsprachigen Kantonsteil beschrieben.

Die Aufgaben, die speziell den französischsprachigen Kantonsteil betreffen, stellen sich in erster Linie im Rahmen der Zusammenarbeit mit den Kantonen der Westschweiz. Im Berichtsjahr konnte ein weiterer wichtiger Schritt im Hinblick auf eine massvolle Koordination im Lehrplanbereich gemacht werden, indem alle Kantone der Westschweiz das Programm des 5. und 6. Schuljahres genehmigt haben. Jetzt gilt es, die betroffenen Lehrer in den nächsten Jahren mit dem koordinierten Programm und den Lehrmitteln vertraut zu machen. In den Verhandlungen mit den westschweizerischen Kantonen gilt es mehr als bisher, die Eigenart des bernischen Schulwesens zur Geltung zu bringen. Nicht alles, was andere Kantone durchsetzen möchten, kann vom französischsprachigen Kantonsteil angenommen werden. Wenn es darum geht, die Kompetenzen der Gemeinden oder die in unserem Kanton traditionelle Lehrfreiheit des Lehrers zu wahren, dann muss in aller Deutlichkeit «Zentralisierungstendenzen» Einhalt geboten werden.

Nach der Schaffung des Kantons Jura musste sich der Berner Jura mit Welschbiel relativ rasch an die veränderte Situation anpassen. Da administrativ, personell und institutionell die nötigen Voraussetzungen vorhanden waren, konnte die Übergangszeit ohne grössere Schwierigkeiten bewältigt werden – nicht zuletzt dank der Kooperationswilligkeit aller Betroffenen, seien es Lehrer, Schul- und Gemeindebehörden oder Mitarbeiter der Direktion auf ihren Aussenposten.

2.5.5 Seminare

Mit dem Eintritt des zweiten Jahrgangs in die fünfjährige Ausbildung verlagerten sich die Arbeiten im Rahmen der Lehrerbildungsreform mehr und mehr von der Planung in die Verwirklichung, d. h. die Zielsetzungen, welche auf breiter Grundlage erarbeitet worden waren und nun schriftlich vorlagen, mussten die Bewährung in der täglichen Schularbeit unter Beweis stellen. Äusseres Zeichen dieser Umsetzung von der Theorie zur Praxis war die neue Organisation in der Lehrerbildungsreform. Die Fachgruppen als Planungsinstrumente, gebildet aus Vertretern der Primarschule, des Seminars und der Hochschule, wurden im deutschsprachigen Kantonsteil aufgelöst. An ihre Stelle traten die Fachschaften der Seminarlehrer.

En outre, on a commencé les travaux préparatoires en vue de la révision des plans d'études des écoles primaires et secondaires en s'appuyant sur la révision partielle de la loi sur l'école primaire et sur les écoles moyennes. Dans les différents domaines, on a attribué des mandats, en ce sens qu'on a poursuivi les travaux déjà en cours, tels que les programmes d'éducation audiovisuelle, d'éducation sanitaire, de chimie, de physique, la préparation au choix de la profession, la religion et l'éthique de la vie.

2.5.4 Ecoles enfantines, primaires et secondaires de la partie francophone du canton

Divers travaux tels que

- la rédaction d'une loi sur les écoles enfantines
- l'élaboration de décisions cantonales en matière de traitements
- les mesures de lutte contre le chômage des enseignants
- la révision partielle de la loi sur l'école primaire et les écoles moyennes
- l'intensification de la collaboration entre l'école obligatoire et l'école professionnelle
- la préparation des réélections de 1980

ont fait l'objet d'études cantonales et sont décrits dans le rapport sur les écoles enfantines, primaires et secondaires de la partie germanophone du canton.

Les tâches spécifiques à la partie francophone du canton sont surtout liées à la collaboration avec les cantons de Suisse romande. Cette année, il a été possible de progresser vers une coordination plus ample à propos du plan d'enseignement, dans la mesure où tous les cantons de Suisse romande ont approuvé le plan d'études pour les 5^e et 6^e années (CIRCE II). Il faudra maintenant familiariser, dans les prochaines années, les enseignants intéressés, avec ce programme de coordination et les moyens d'enseignement.

Dans les négociations avec les cantons de Suisse romande, il faut plus que jamais faire valoir l'originalité du système scolaire bernois. Toutes les mesures que les autres cantons cherchent à imposer ne peuvent pas être acceptées par la partie francophone du canton. Lorsqu'il est question de sauvegarder les compétences des communes ou la liberté des enseignants, de tradition dans notre canton, il faut de toute évidence enrayer les «tendances à la centralisation».

Après la création du canton du Jura, le Jura bernois et la partie romande de Bienne ont dû s'adapter relativement rapidement aux changements. Etant donné que les conditions nécessaires étaient rassemblées tant sur le plan administratif et institutionnel que sur le plan du personnel, il a été possible de surmonter la période de transition sans trop de difficultés, avant tout grâce à la volonté de coopération de tous les intéressés, professeurs, autorités scolaires et communales, collaborateurs de la Direction.

2.5.5 Ecoles normales

Etant donné que deux promotions ont déjà été soumises à la formation en cinq ans, les travaux se rapportant à la réforme sur la formation des enseignants sont passés du stade de la planification à celui de la réalisation; autrement dit, les objectifs qui avaient été élaborés sur une base large et étaient consignés par écrit, ont dû faire leur preuve dans la réalité scolaire quotidienne. Un signe extérieur de ce passage de la théorie à la pratique a été la nouvelle organisation apportée par la réforme de la formation des enseignants. Les groupes spécialisés qui jouent le rôle d'instruments de planification et sont composés de représentants de l'école primaire, ont été supprimés dans la partie germanophone du canton pour être remplacés par les groupements professionnels d'enseignants

Einzelne dieser Fachschaften hatten sich schon lange vor der Reform als Koordinationsgruppen gebildet, andere erfuhren durch die neue Aufgabe eine Wiederbelebung und wieder andere fanden den ersten Anstoss zu einer gemeinsamen Arbeit.

Zu Beginn des Jahres wurde die revidierte Verordnung über die Aufnahmen in die Seminare vom Regierungsrat in Kraft gesetzt. Nachdem in den letzten Jahren die notwendige Vereinheitlichung innerhalb der deutschsprachigen Seminare in bezug auf die rechtsgleiche Behandlung aller Kandidatinnen und Kandidaten erreicht wurde, ging es nun darum, diese Rechtsgrundlage auch auf die Ecole normale de Bienne auszudehnen. Dabei wurden die für den französischsprachigen Kantonsteil spezifischen Bedürfnisse berücksichtigt.

Aufgenommen wurden die Arbeiten zu einer neuen Patentprüfungsverordnung. Diese neue Rechtsgrundlage hat im wesentlichen die Zweiteilung der Patenprüfung (erster Teil nach dreieinhalb Jahren, zweiter Teil nach fünf Jahren) festzulegen.

Im Berichtsjahr konnte die Erhebung über die mittel- und langfristigen Raumbedürfnisse der Seminare des Kantons abgeschlossen werden. Bauliche Massnahmen sind für die Seminare Hofwil, Spiez, Marzili, Haushaltungslehrerinnenseminar, Muristalden und Bern zu erwarten. Hauptgründe dafür sind die Reform und Verlängerung der Lehrerausbildung, aber auch ein Nachholbedarf für die Schaffung zusätzlicher Räume. Mit Ausnahme des Seminars Spiez konnte für diese Schulen mit der Erarbeitung von Vorprojekten begonnen werden. Die voraussichtlichen Kosten lassen sich im heutigen Zeitpunkt noch nicht ermitteln. Die bereits beschlossene Erweiterung des Seminars Thun stösst leider auf bautechnische Schwierigkeiten. Eine etappenweise Realisierung wird wahrscheinlich notwendig werden.

Die Arbeiten zur Reform der Haushaltungslehrerinnenausbildung im deutschsprachigen Kantonsteil wurden fortgeführt und im französischsprachigen die Arbeiten zur Schaffung einer entsprechenden Abteilung an der Ecole normale de Bienne, entsprechend eines parlamentarischen Vorstosses, aufgenommen.

Von den 1979 angemeldeten 730 Kandidatinnen und Kandidaten konnten 435 aufgenommen werden, von den 29 Angemeldeten in der Ecole normale de Bienne deren 12.

Gestützt auf Artikel 1 Absatz 2 und Artikel 12 des Gesetzes über die Ausbildung der Lehrer und Lehrerinnen hat der Regierungsrat die Ausbildungskurse für Inhaber von Maturitätszeugnissen institutionalisiert, was vom Grossen Rat anlässlich seiner Zustimmung zur Verlängerung der Primarlehrausbildung als Ergänzung der Ausbildungsmöglichkeiten gefordert wurde.

2.5.6 Gymnasien

Im Berichtsjahr standen sechs Probleme im Mittelpunkt der Arbeiten:

– Die Verwerfung der Bauvorlage Gymnasium Bolligen durch die Stimmbürger dieser Gemeinde sowie die Annahme einer gleichen Vorlage durch die Stimmbürger der Gemeinde Köniz. Das Nein Bolligens hat nun zur Folge, dass die Regionalisierung der Gymnasien im Osten der Stadt Bern vorläufig noch nicht realisiert werden kann. Im Abstimmungskampf hat sich zudem deutlich gezeigt, dass die Verantwortlichen der Gymnasien der Stadt Bern noch nicht in allen Teilen gewillt sind, die Konsequenzen der bevölkerungsmässigen Abwanderung in die Agglomerationsgemeinden in ihren Entscheiden und Planungen zu berücksichtigen. Es muss aber das Bestreben der Behörden aller Stufen sein, die Klassenzahl der heute noch überbelegten stadtbernerischen Gymnasien in vernünftigem Masse zu reduzieren und Schulen

des écoles normales. Certains de ces groupements s'étaient déjà érigés en groupes de coordination bien avant la réforme, d'autres ont retrouvé un certain dynamisme grâce à la nouvelle tâche qui leur a été assignée, d'autres encore y ont vu la première occasion de travailler en commun.

L'ordonnance révisée concernant l'admission aux écoles normales est entrée en vigueur au début de l'année sur décision du Conseil-exécutif. Etant donné qu'on était parvenu ces dernières années à l'uniformisation voulue entre les écoles normales germanophones, à propos du traitement égal des candidats et candidates, le problème a été d'étendre cette base légale à l'Ecole normale de Bienne. On a tenu alors compte des besoins spécifiques à la partie francophone du canton.

Les travaux d'élaboration d'une nouvelle ordonnance sur les examens du brevet ont débuté. Cette nouvelle base légale doit essentiellement fixer la division des examens du brevet (1^{re} partie après 3 ans et demi, 2^e partie après 5 ans).

Il a été possible de mettre un terme cette année à l'enquête sur les besoins en locaux des écoles normales du canton, à moyen comme à long terme. Il faut s'attendre à ce que des travaux soient effectués dans les écoles normales de Hofwil, Spiez, Marzili, à l'Ecole normale de maîtresses ménagères, dans les écoles normales du Muristalden et de Berne. Ces travaux peuvent être imputés à la réforme et la prolongation de la formation des enseignants, mais aussi à un retard à rattraper au niveau de la construction de salles supplémentaires. Il a été possible de commencer à élaborer les avant-projets pour toutes ces écoles, sauf celle de Spiez. On ne peut encore, en l'état actuel, déterminer le montant probable des frais occasionnés. La décision d'agrandissement de l'Ecole normale de Thoun se heurte malheureusement à des difficultés techniques de construction, et il sera vraisemblablement nécessaire de procéder par étapes.

Les travaux de réforme de la formation des maîtresses d'économie familiale dans la partie germanophone du canton ont été poursuivis, alors que l'on a entrepris dans la partie francophone du canton d'introduire une section analogue, à l'Ecole normale de Bienne, comme la préconisait une intervention parlementaire.

Sur les 730 candidats et candidates qui se sont présentés en 1979, 435 ont pu être admis et sur les 29 qui se sont présentés à l'Ecole normale de Bienne, 12 ont été acceptés.

Vu l'article 1, paragraphe 2, et l'article 12 de la loi sur la formation des enseignants, le Conseil-exécutif a institutionnalisé les cours de formation pour les titulaires de la maturité, ce que le Grand Conseil avait exigé lorsqu'il avait accepté la prolongation de la formation des enseignants primaires comme complément des possibilités de formation.

2.5.6 Gymnases

Les travaux se sont concentrés autour de six problèmes centraux:

– Le rejet du projet de construction du gymnase de Bolligen par le corps électoral de cette commune et l'acceptation d'un projet analogue par le corps électoral de la commune de Köniz. Le «non» de Bolligen a pour effet d'entraver provisoirement la localisation des gymnases à l'est de la ville de Berne. La campagne de vote a en outre révélé que les responsables des gymnases de la ville de Berne ne sont pas encore tous décidés à tenir compte dans leurs décisions et planifications des conséquences de l'exode de la population vers les communes de l'agglomération. Les autorités doivent pourtant s'efforcer à tous les niveaux de réduire raisonnablement les effectifs des classes des gymnases de la ville de Berne, aujourd'hui encore «surpeuplés», et de créer des écoles là où les élèves habitent. Ce principe s'applique aussi au Worblental.

dort zu führen, wo die Schüler wohnen. Dieser Grundsatz gilt auch für das Worblental.

– Die Entgegennahme eines Berichts der Mittelschulkommission der Erziehungsdirektorenkonferenz (EDK) betreffend Reduktion der Maturitätstypen und -fächer. Der Bericht wurde von der EDK in eine Vernehmlassung gegeben, die bis Ende Juni 1980 dauern wird. Die zukunftsgerichteten Arbeiten der EDK-Kommission verdienen es, offen und gründlich diskutiert zu werden.

– Die Weiterführung von Strukturdiskussionen. Die Behörden der Stadt Thun haben durch ihren Entscheid einer vollständigen Dezentralisation der gymnasialen Vorbereitung an den Sekundarschulen wohl eine Entwicklung eingeleitet, welche ihre Auswirkungen auch auf andere Gemeinden haben wird. Voraussetzung für eine positive Betrachtungsweise dieser Entwicklung ist aber die Bereitschaft der Sekundarschulen, fähigen und bildungswilligen Schülern die für den Besuch der höheren Mittelschulen notwendige Ausbildung zu garantieren. Die gesetzlichen Grundlagen dazu sind in unserem Kanton vorhanden.

Die Direktion vertritt bei den oft hitzig geführten Strukturdiskussionen den Standpunkt, dass es unsere Gesetze zulassen, auf verschiedenen Wegen eine gymnasiale Vorbereitung zu ermöglichen. Diese Flexibilität soll aber ein ständiges Überprüfen der gymnasialen Ausbildung aufgrund der gesellschafts- und bildungspolitischen Veränderungen nicht verunmöglichen. Wird die Direktion von Gemeinden um Rat angegangen, so tendieren ihre Empfehlungen eindeutig auf den gebrochenen Bildungsweg hin, eine Haltung, die übrigens der Regierungsrat bei der Beantwortung von parlamentarischen Vorstössen schon mehrfach zum Ausdruck gebracht hatte.

– Pendent ist nach wie vor die Evaluation der verschiedenen Oberstufenreformen der Gymnasien. Erst eine neutrale und wissenschaftlich fundierte Begutachtung wird es den entscheidenden Instanzen möglich machen, die Reformen definitiv einzuführen. Inwieweit nun auch die obenerwähnten Reformvorschläge der EDK die Oberstufenreformen in unserem Kanton beeinflussen können, kann heute noch nicht gesagt werden.

– Der Zwist zwischen der Kommission des französischsprachigen Gymnasiums in Biel und seinem Rektor hat in der Öffentlichkeit ein grosses Echo ausgelöst. Es ist bedauerlich feststellen zu müssen, dass das durch eine grosse Zahl von Vorkommnissen für das Wohl einer Schule notwendige Vertrauensverhältnis zwischen Behörde und Schulleiter nicht mehr vorhanden ist. Da der betroffene Rektor seine Nichtwiederwahl als Schulleiter mittels Einsprache und Rekurs rückgängig machen will, ist zum Zeitpunkt der Abfassung des Berichts noch kein definitiver Entscheid in Sicht.

– Schliesslich kann mit einiger Genugtuung darauf hingewiesen werden, dass die Gymnasien von Thun und Laufen ihre neuen Schulanlagen beziehen konnten. Eine Verzögerung gab es allein in Biel zu verzeichnen. Es ist aber anzunehmen, dass die ersten Schüler das Gebäude auf den Beginn des Schuljahres 1980/81 beziehen können.

2.5.7 Zentralstellen für Lehrerfortbildung

2.5.7.1 Allgemeines

Die beiden Zentralstellen haben im abgelaufenen Berichtsjahr erneut ihre Aktivitäten verstärken können. Die Detailangaben finden sich in den beiden nachfolgenden Abschnitten. Es ist dabei erfreulich festzustellen, dass die Fort- und Weiterbildung mehr und mehr zum Allgemeingut der Lehrer wie der Behörden geworden ist. Trotz den erfreulichen Aktivi-

– L'acceptation d'un rapport de la commission des écoles moyennes de la Conférence des Directeurs de l'instruction publique (CDIP) concernant la réduction des types et des disciplines de maturité. Le rapport a été soumis par la CDIP pour consultation; cette procédure devrait durer jusqu'à la fin du mois de juin 1980. Les travaux de la commission de la CDIP, orientés sur l'avenir, méritent d'être discutés ouvertement et en profondeur.

– La poursuite de discussions sur les structures. La décision prise par les autorités de la ville de Thoune de décentraliser complètement la préparation gymnasiale aux écoles secondaires a déclenché une évolution qui aura également des répercussions dans les autres communes. Pour que l'on puisse envisager cette évolution de manière positive, il faut que les écoles secondaires soient prêtes à garantir aux élèves capables et intéressés la formation nécessaire à l'accès aux écoles moyennes supérieures. Les bases légales à cet effet existent dans notre canton. Lors des discussions, souvent animées, sur la structure, la Direction fait valoir que les lois du canton de Berne admettent plusieurs formes de préparation gymnasiale. Cette flexibilité ne doit cependant pas empêcher d'examiner constamment la formation gymnasiale sur la base des modifications de politique sociale et pédagogique. Si les communes demandent conseil à la Direction, les recommandations de cette dernière sont à l'évidence favorables à la multiplicité des formations, une position que le Conseil-exécutif avait d'ailleurs exprimée à plusieurs reprises en réponse à des interventions parlementaires.

– L'appréciation des diverses réformes des degrés supérieurs des gymnases est toujours en suspens. Seule une expertise neutre et scientifique permettra aux instances responsables d'introduire définitivement les réformes. Il n'est toujours pas possible de dire à quel point les projets de réformes susmentionnés de la CDIP influenceront les réformes des degrés supérieurs dans notre canton.

– Le différend qui a opposé la Commission du gymnase français de Bienne à son rectorat a eu dans l'opinion publique un écho considérable. Il est regrettable de devoir constater que le rapport de confiance liant les autorités et la direction de l'école n'existe plus pour plus d'une raison, alors qu'il est nécessaire au bien-être d'une école. Etant donné que le recteur entend faire usage des moyens légaux à disposition (plainte, recours) pour faire annuler sa non-réélection en tant que directeur d'école, aucune décision définitive ne se dessine encore au moment de la rédaction du rapport.

– On peut enfin mentionner, avec quelque satisfaction, que les gymnases de Thoune et Laufen ont pu prendre possession de leurs nouvelles installations scolaires. On a dû enregistrer un certain retard à Bienne; cependant, les premiers élèves pourront occuper le bâtiment au début de l'année 1980/81.

2.5.7 Centres de perfectionnement pour le corps enseignant

2.5.7.1 Généralités

Les deux centres ont pu intensifier leurs activités. Les problèmes qui leur sont propres sont exposés dans les chapitres suivants. A ce sujet, il est réjouissant de constater que le perfectionnement et la formation continue sont bien accueillis aussi bien par les enseignants que par les autorités. En dépit de la satisfaction légitime ressentie en présence de ces activi-

täten muss in den kommenden Jahren vermehrt darauf geachtet werden, dass die Schularbeit durch den Kursbesuch der Lehrer nicht allzu stark gestört wird. Ein Anliegen der Verantwortlichen muss auch sein, Lehrer aus den beiden Sprachgebieten in Kursen zusammenzuführen. Dies als Beitrag zu einem besseren gegenseitigen Verständnis der Bevölkerung unseres Kantons. Zwischen den beiden Fortbildungszentren des Kantons hat eine aktive und regelmässige Zusammenarbeit stattgefunden (Studium gemeinsamer Probleme, Semesterkurse usw.).

2.5.7.2 Zentralstelle für den deutschsprachigen Kantonsteil

Die deutschsprachige Kommission für Lehrerfortbildung behandelte in sechs Sitzungen 36 Geschäfte. Zu den wichtigsten gehörten die Beratung der Kursprogramme (Ergänzungsheft zum Jahresprogramm 1979/80 und Jahresprogramm 1980/81) und die Auswahl der Teilnehmer für die ersten drei Semesterkurse für Primar- und Sekundarlehrer. Der erste Semesterkurs hat im Oktober 1979 begonnen. Die 25 Teilnehmer (Lehrer und Lehrerinnen mit mindestens zehn Jahren Unterrichtspraxis) haben während eines halben Jahres Gelegenheit, sich intensiv mit neuen Erkenntnissen der Pädagogik, Psychologie, Didaktik/Methodik und der Fachwissenschaften auseinanderzusetzen. Die Semesterkurse wurden, gemäss früheren Versprechungen des Regierungsrates, als Kompensation für eine verkürzte Grundausbildung (bedingt durch längeren Landeinsatz der Seminaristen in Zeiten des Lehrermangels) eingeführt. Die Teilnahme erfolgt im Rahmen eines bezahlten Bildungsurlaubes, wie er im «Dekret über die Fortbildung der Lehrerschaft» vorgesehen ist. Der Arbeitsausschuss der Kommission behandelte in zwölf Sitzungen 59 Geschäfte, u. a. Gesuche um Bildungsurlaube und Einzelgesuche um Kostenbeiträge an Fortbildung ausserhalb des bernischen Kursprogrammes. Zusätzlich zu den Urlauben für den Besuch der Semesterkurse wurden drei Lehrern insgesamt sechzehn Monate Bildungsurlaub bewilligt, und für 480 Einzelgesuche gelangten 106 658 Franken zur Rückerstattung.

Wichtigste Arbeit der Zentralstelle waren die Planung, Organisation/Administration, Durchführung und Auswertung von Lehrerfortbildungsveranstaltungen sowie des Semesterkurses. Zusammen mit den verschiedenen Lehrer-Berufsverbänden wurden folgende Kurse durchgeführt:

	Kurse	Teilnehmer	Kursteilnehmerstunden
Total	522	9 391	196 738
Aufgliederung nach Inhalten/ Fachbereichen:			
Pädagogik/Psychologie/ Allgemeine Didaktik	74	934	16 595
Fachdidaktische Kurse	204	4 485	93 093
Musisch-gestalterische Kurse	135	1 975	59 993
Kurse für Arbeits- und Hauswirtschaftslehrerinnen	51	760	8 974
Turnen	31	686	8 906
Übrige Kurse	27	551	9 177
Aufgliederung nach dem Grad der Verpflichtung/Funktion:			
Freiwillige Kurse	362	5 920	113 362
Kurse für Wahlfach- und Zusatzunterricht	76	1 321	29 502
Obligatorische Kurse	50	1 755	45 868
Kaderkurse	34	395	8 006

tés, il conviendra de veiller à l'avenir à ce que le travail en classe ne soit pas trop perturbé lorsque les enseignants suivent des cours. Les responsables devront aussi avoir à cœur de réunir, dans certains cours, des enseignants des deux régions linguistiques. Une telle mesure sera de nature à promouvoir une meilleure compréhension réciproque entre les populations des deux langues de notre canton. D'ailleurs, une collaboration active n'a cessé de s'exercer entre les deux centres de perfectionnement (examens de problèmes communs, cours semestriels, etc.).

2.5.7.2 Centre pour la partie germanophone du canton

La Commission pour le perfectionnement du corps enseignant a traité 36 affaires en six séances. Parmi les plus importantes, nous mentionnerons la ratification des programmes des cours (cahier complémentaire pour les programmes annuels 1979/80 et 1980/81), et le choix des participants aux trois premiers cours semestriels destinés aux enseignants du primaire et du secondaire.

Le premier cours semestriel a débuté en octobre 1979. Les 25 participants (des enseignants ou enseignantes possédant au moins dix ans d'expérience) ont eu la possibilité pendant six mois de réfléchir intensément sur les nouvelles connaissances de la pédagogie, la psychologie, la didactique et la méthodologie. Les cours semestriels ont été introduits pour compenser une formation de base abrégée par les libérations anticipées des normaliens en période de pénurie d'enseignants, respectant en cela les promesses antérieures du Conseil-exécutif. La participation à ces cours entre dans le cadre d'un congé de formation payé, comme cela est prévu dans le décret sur le perfectionnement du corps enseignant. Le groupe de travail de la Commission pour le perfectionnement du corps enseignant a traité 59 affaires en douze séances. Parmi celles-ci on peut relever des demandes de congé de formation et des requêtes particulières de participation aux frais de perfectionnement en dehors du programme de cours bernois. En plus des congés nécessaires à la participation aux cours semestriels, on a accordé un total de 16 mois de congé de formation à trois instituteurs; on est en outre parvenu à restituer 106 658 francs pour 480 requêtes particulières.

La planification, l'organisation et l'administration, l'exécution et l'exploitation des organisations de perfectionnement du corps enseignant et des cours semestriels ont constitué l'essentiel du travail du Centre. Les cours suivants ont été organisés avec les différentes associations d'enseignants:

	Cours	Participants	Heures de participation
Total	522	9 391	196 738
Répartition selon le contenu, les branches:			
- Pédagogie/psychologie/ didactique générale	74	934	16 595
- Cours de didactique spéciale	204	4 485	93 093
- Cours de créativité artistique	135	1 975	59 993
- Cours pour maîtresses de travaux à l'aiguille et d'économie familiale	51	760	8 974
- Gymnastique	31	686	8 906
- Autres cours	27	551	9 177
Répartition selon le degré d'obligation, la fonction:			
- Cours facultatifs	362	5 920	113 362
- Cours pour branches à option et enseignement complémentaire	76	1 321	29 502
- Cours obligatoires	50	1 755	45 868
- Cours de cadres	34	395	8 006

Die durchschnittliche Dauer der Kurse betrug 22 Stunden, die mittlere Teilnehmerzahl pro Kurs 18. Die totale Kursteilnehmerstundenzahl hat mit 196 738 gegenüber dem Vorjahr (174 517) dank einer stärkeren Beteiligung an Kursen für Wahlfach-/Zusatzunterricht und an obligatorischen Kursen wiederum zugenommen.

Ein Grossprojekt (obligatorische einwöchige Kurse über Sprachunterricht in der 1./2. Klasse Primarschule für 1200 Primarlehrerinnen) diente nicht nur der Fortbildung der aufgeborenen Lehrer, sondern war zugleich eine Massnahme zur Bekämpfung der Stellenlosigkeit von Lehrern, indem dadurch 1200 Wochen Stellvertretungen geschaffen wurden. Aufgrund des Besuches der vorgeschriebenen Kurse wurden 356 Ausweise für Wahlfachunterricht (25 Deutsch, 65 Französisch, 62 Mathematik, 186 Blockflöte, 6 Musikalische Grundschulung, 12 Instrumentalunterricht), 172 Ausweise für Zusatzunterricht (Handfertigkeit/Werken) und 41 Ausweise für nebenamtliche Leiter von Schul- und Gemeindebibliotheken ausgestellt.

Im Zusammenhang mit der Erneuerung der Primarlehrer-Grundausbildung ergab sich als neuer Aufgabenbereich die Planung und Durchführung einer längerfristigen Fortbildung der Seminarlehrer. Diese erwies sich als notwendig, um die Voraussetzungen zur Durchführung von nicht nur äusseren, sondern auch inneren Reformen (z. B. in einzelnen Fachbereichen der Berufsbildung und in der Unterrichtsgestaltung) zu schaffen.

Die enge Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen für Lehrerfortbildung in den Deutschschweizer Kantonen wurde fortgeführt. Im bernischen Lehrerfortbildungsprogrammheft wurde erstmals ein nordwestschweizerischer Kursprogrammteil integriert. Als Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Nordwestschweiz für Lehrerfortbildung und zusammen mit der Fremdsprachenkommission der Erziehungsdirektoren-Konferenz der Nordwestschweiz beteiligte sich die Zentralstelle an einem Kaderkurs über neue Zielsetzungen im Fremdsprachenunterricht und die Vorverlegung des Französischunterrichts. Im Rahmen der Arbeitsgemeinschaft Deutschschweiz für Lehrerfortbildung arbeitete die Zentralstelle mit an der Planung eines Radiokurses «Französisch für Lehrer» und an der Entwicklung des Radiokurses «Erzieherisches Sehen und Handeln».

2.5.7.3 Zentralstelle für den französischsprachigen Kantonsteil

Die folgenden Kurse wurden für die Lehrer aller Stufen durchgeführt:

	Kurs (*)	Teilnehmer (*)
Ausbildung von Kursleitern und Versuchsverfahren	18 (7)	289 (99)
Kurse mit anderen westschweizerischen Kantonen	4	10
Wahlfächer	5	32
Obligatorische Fortbildung	46 (36)	887 (788)
Freiwillige Fort- und Weiterbildung	106	1 395
Kurse für Schulleiter, Präsidenten oder Mitglieder von Schulkommissionen	4	28
Sommerkurse	8	108

La durée moyenne des cours s'est élevée à 22 heures et il y a eu en moyenne 18 participants par cours. Le nombre total des heures de participation a augmenté par rapport à l'année précédente (196 738 en 1979 contre 174 517 en 1978) grâce à une augmentation de la participation aux cours pour branches à option et enseignement complémentaire et aux cours obligatoires.

Un grand projet (des cours obligatoires d'une semaine sur l'enseignement de la langue dans les premières et deuxième classes primaires, à l'intention de 1200 institutrices d'écoles primaires) a servi non seulement au perfectionnement des enseignants intéressés, mais a contribué en même temps à lutter contre le chômage des enseignants, dans la mesure où 1200 semaines de remplacement ont été ainsi offertes.

Sur la base de la participation aux cours susmentionnés, on a délivré 356 certificats pour l'enseignement de branches à option (25 en allemand, 65 en français, 62 en mathématiques, 186 pour la flûte à bec, 6 pour l'éducation musicale de base, 12 pour l'enseignement instrumental), 172 certificats pour l'enseignement complémentaire (travaux manuels et activités créatrices) et 41 certificats pour des responsables secondaires de bibliothèques scolaires et communales.

En raison de la modernisation de la formation de base des enseignants primaires, la planification et l'organisation d'un perfectionnement à long terme des enseignants des écoles normales sont devenues de nouveaux domaines de travail. Ce perfectionnement s'est avéré nécessaire pour remplir les conditions d'exécution des réformes non seulement externes, mais aussi internes (par exemple dans certains domaines spéciaux de la formation professionnelle et dans l'organisation de l'enseignement).

L'étroite collaboration avec le Centre de la partie francophone du canton, ainsi qu'avec les responsables du perfectionnement des enseignants des cantons alémaniques a été maintenue. Pour la première fois, une partie du programme de cours du Nord-ouest de la Suisse a été intégré au programme de perfectionnement des enseignants bernois. En tant que membre de la Communauté de travail du Nord-ouest de la Suisse pour le perfectionnement du corps enseignant et avec l'aide de la Commission des langues étrangères de la Conférence des Directeurs de l'instruction publique du Nord-ouest de la Suisse, le Centre a participé à un cours de cadres sur les nouveaux objectifs de l'enseignement des langues étrangères et l'enseignement précoce du français.

Dans le cadre de la communauté de travail suisse alémanique pour le perfectionnement du corps enseignant, le Centre a participé à la planification d'un cours radiodiffusé de français destiné aux enseignants et à la mise au point du cours radiodiffusé «Erzieherisches Sehen und Handeln» (Vision et action pédagogiques).

2.5.7.3 Centre de perfectionnement pour la partie francophone du canton

Les cours suivants ont été organisés à l'intention des enseignants de tous les degrés:

	Cours (*)	Participants (*)
Formation d'animateurs et expérimentation	18 (7)	289 (99)
Cours romands	4	10
Branches à option	5	32
Recyclage à caractère obligatoire	46 (36)	887 (788)
Formation continue et recyclage à caractère facultatif	106	1 395
Cours organisés à l'intention des directeurs d'école et présidents ou délégués de commission d'école et cadres de l'enseignement	4	28
Session d'été	8	108

	Kurs (*)	Teilnehmer (*)
Arbeitsgruppen	14	90
Stellenlose Lehrer	2	55
Seminare	2	28
Gesamthaft	209 (43)	2 922 (887)

* in Klammern: Durch die Zentralstelle des Kantons Jura organisierte Kurse (Ausbildung von Kursleitern und Versuchsverfahren, Fortbildung auf obligatorischer Basis) gemäss der besonderen Vereinbarung Nr. 3.11 zwischen den Kantonen Bern und Jura.

Zusammenfassung

Durchgeführte Kurse: 209 (82,28%); 2922 Teilnehmer (95,93%). Nicht durchgeführte Kurse (mangels Teilnehmer): 45 (17,72%); 124 Anmeldungen (4,07%).

Ergebnisse

Die Zentralstelle für Lehrerfortbildung hat der Ausbildung der Leiter für die Fortbildungskurse auf obligatorischer Basis besondere Aufmerksamkeit geschenkt.

Die Zentralstelle hat die Haupt- und Teilziele sowie die Ausbildungspläne erarbeitet.

Wahlfächer

Es handelt sich um eine Ergänzungsausbildung, die es dem Lehrer gestattet, eine Bestätigung zu erlangen, mit der er Unterricht in dem besuchten Fach erteilen kann: Deutsch, Technisches Zeichnen, Mathematik (Algebra, Geometrie), Instrumentalmusik und Französisch (höhere Primarschulklassen).

Auf dem Gebiet der Fortbildung auf obligatorischer Basis bewegt sich die Dauer jedes Kurses zwischen zwei und sechs Tagen jährlich. Die aufgetauchten Probleme zeigen:

- die Notwendigkeit einer vorgängigen Information der Lehrerschaft;
- eine besser gestaffelte Aufteilung der Kurse, damit der Unterrichtende den neuen Stoff beherrscht;
- eine genaue Vorbereitung der vorgesehenen Hauptphasen: Entwicklung, Bewusstmachen der Lehrerschaft, Erprobung und Verallgemeinerung;
- die durchgeführten Veranstaltungen müssen systematischer ausgewertet werden.

Die Kurse, die den Charakter der Weiterbildung haben, finden hauptsächlich ausserhalb der Unterrichtszeit statt (80%).

- Jeder Lehrer besucht im Mittel jährlich zwei Kurse auf freiwilliger Basis;
- die Dauer jedes Kurses ist variabel und wird in Abhängigkeit der vorgesehenen Ziele festgelegt: ½ Tag, 4 bis 10mal ½ Tag, 1 bis 5 Tage, Semesterkurse zu zwei Stunden wöchentlich.

Die Kurse für Schulleiter und Präsidenten oder Mitglieder von Schulkommissionen erlauben, alle Verantwortlichen von der Notwendigkeit der Weiterbildung zu überzeugen.

Die Sommerkurse bilden ein ergänzendes Angebot, das erlaubt:

- im allgemeinen ganzwöchige Kurse durchzuführen;
- die Gebiete eingehend zu behandeln;
- die Begegnung von Lehrern aller Stufen zu begünstigen.

Die Arbeitsgruppe soll die bevorzugte Form der Fortbildung werden; sie soll der Lehrerschaft eine Möglichkeit bieten, ein Studienthema oder die Anzahl auszuführender Arbeiten frei auszuwählen.

	Cours (*)	Participants (*)
Groupes de travail	14	90
Pléthore des enseignants	2	55
Séminaires	2	28
Total	209 (43)	2 922 (887)

* entre parenthèses: cours organisés par le Centre pour le canton du Jura (formation d'animateurs et expérimentation, recyclage à caractère obligatoire) en vertu de l'accord particulier numéro 3.11.

Récapitulation

Cours organisés: 209 (82,28%); 2922 participants (95,93%).
Cours non organisés: 45 (17,72%); 124 inscriptions (4,07%).

Analyse

Le Centre a voué une attention particulière à la formation des animateurs chargés des cours de recyclage à caractère obligatoire.

Des objectifs généraux et particuliers ont été fixés et des plans de formation établis.

Branches à option

Il s'agit d'une formation complémentaire qui permet à l'enseignant d'obtenir une attestation autorisant l'enseignement de la branche à option choisie: allemand, dessin technique, mathématique (algèbre, géométrie), musique instrumentale et français (classes primaires supérieures).

Dans le domaine du recyclage à caractère obligatoire, la durée de chaque cours varie entre 2 et 6 jours par année. Les problèmes posés sont:

- la nécessité d'une information préalable du corps enseignant;
- le choix d'une répartition des cours plus échelonnée afin de permettre à l'enseignant de dominer la matière nouvelle;
- une préparation précise des phases principales prévues: recherche, sensibilisation du corps enseignant, expérimentation et généralisation;
- une évaluation plus systématique des actions menées doit être faite.

Les cours organisés ayant le caractère de formation continue ont lieu généralement en dehors du temps réservé à l'enseignement (80%):

- chaque enseignant suit en moyenne deux cours à caractère facultatif par année;
- la durée de chaque cours est variable et est fixée en fonction des objectifs prévus: ½ jour, 4 à 10x ½ jour, 1–5 jours, cours semestriels à raison de 2 heures hebdomadaires.

Les cours organisés à l'intention des directeurs d'école et présidents ou délégués de commission d'école et cadres de l'enseignement permettent de

- sensibiliser tous les responsables de la nécessité du perfectionnement;
- provoquer la discussion, le dialogue et la concertation;
- faire émerger les besoins ressentis.

La session d'été représente une offre complémentaire qui permet:

- d'organiser des cours d'une semaine en général;
- d'aborder des domaines de manière approfondie;
- de favoriser la rencontre des enseignants de tous les niveaux.

Le groupe de travail doit devenir une forme privilégiée du perfectionnement; il doit s'agir d'une possibilité offerte au corps enseignant de choisir librement:

- un thème d'étude;
- un ensemble de travaux à effectuer.

Stellenlose Lehrer

Es handelt sich um besondere, zeitlich begrenzte Aktionen, dazu bestimmt, den Lehrern ohne Stelle temporäre Arbeit zu verschaffen; die allgemeinen und besonderen Ziele werden von Fall zu Fall festgelegt und hängen von den festgestellten, wirklichen Bedürfnissen ab.

Die durchgeführten Seminare bieten den Schulen die Gelegenheit, ihre gesamte Lehrerschaft zu vereinigen, um:

- gemeinsame Themenkreise und Probleme zu studieren;
- die Begegnung der Lehrer, die im Schosse ihrer Schule eine einheitliche Gruppe bilden sollen, zu erleichtern.

Andere Aktivitäten

Die Fortbildungskommission hat drei Sitzungen abgehalten. Die Mitarbeiter der Zentralstelle haben sechs eintägige Studiensitzungen abgehalten.

In Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Zentrale für die berufliche Weiterbildung der Mittelschullehrer in Luzern wurden eine Reihe von Kursen organisiert. Auch diese Art interkantonalen Zusammenarbeit hat sich bewährt.

Die Mitarbeit an der Studie für den Aufbau eines Lehrerfortbildungszentrums im Rahmen des Projektes des Interregionalen Fortbildungszentrums in Tramelan ist ebenfalls zu erwähnen.

Pléthore des enseignants

Il s'agit d'actions particulières et limitées dans le temps destinées à procurer de l'emploi temporaire aux enseignants sans place; les objectifs généraux et particuliers sont fixés de cas en cas et dépendent des besoins effectifs constatés.

Les séminaires organisés offrent la possibilité à une école de réunir son corps enseignant afin de:

- permettre l'étude de problèmes et thèmes communs;
- provoquer la rencontre des enseignants qui doivent former un groupe homogène au sein de leur propre école.

Autres activités

La Commission s'est réunie trois fois en séance plénière.

Les collaborateurs du Centre se sont réunis à six reprises en séances d'études d'un jour.

Une collaboration active et régulière est échangée entre les deux centres de perfectionnement du canton (étude de problèmes communs, cours semestriels, etc.).

Les cours suivants ont figuré ou programme des cours publiés par le Centre suisse pour le perfectionnement des professeurs de l'enseignement secondaire (CPS):

- 5 cours organisés en collaboration avec le CPS
- 3 cours concernant l'ensemble des cantons romands
- 13 cours placés sous l'égide du Centre de Lucerne.

Le directeur du Centre assume la présidence de la commission consultative pour le perfectionnement du corps enseignant de la Suisse romande et du Tessin.

L'étude d'une meilleure structuration du Centre dans le cadre du projet du Centre interrégional de perfectionnement reste prioritaire.

2.5.8 Erziehungsberatungsstellen

Die allgemein rückläufigen Geburtenraten und Schülerzahlen schlagen sich in der Anzahl Anmeldungen auf den Erziehungsberatungsstellen überraschenderweise nicht nieder. Die seit einigen Jahren unsichere wirtschaftliche Lage verstärkt zusehends das Bildungs- und Schulungsbewusstsein einerseits und übt andererseits vermehrt starken Druck auf zahlreiche Familien aus. Diesem sind viele offenbar nicht gewachsen. Die konsumorientierte Lebensweise, die sich an der unmittelbaren Bedürfnisbefriedigung orientiert, die Tendenz, der Familie ständig Funktionen abzunehmen, anstatt ihren Trägern zu mehr Kompetenz zu verhelfen, hat ihr viel Widerstandskraft genommen: Konflikte können nicht mehr ausgetragen werden, die Krisenanfälligkeit ist gross. Dies zeigt sich in der Arbeit auf den Erziehungsberatungsstellen in der deutlichen Zunahme der vielschichtigen und äusserst komplizierten Problemstellungen und notwendigen arbeitsaufwendigen Hilfeleistungen. Die sogenannten «einfachen Abklärungsfälle» gibt es kaum mehr.

Die begrenzte Arbeitskapazität der einzelnen Erziehungsberatungsstellen erlaubt es oft nicht, die Zeit für andere, dringend verlangte Aktivitäten frei zu machen: z. B. Elternschulung und Lehrerfortbildung. Seit Inkrafttreten der «Kantonalisierung» der Erziehungsberatungsstellen tagt die Leiterkonferenz regelmässig. Sie koordiniert die Arbeit zwischen den einzelnen Stellen, bearbeitet gemeinsame Anliegen und steht der Direktion als nützliches Vernehmlassungsorgan in vielen Fragen zur Verfügung. Als Aufsichtsorgan der Erziehungsberatungsstellen amten zwei Erziehungsberatungskommissionen. Im Berichtsjahr wurde eine Verordnung ausgearbeitet, welche die Pflichten und Rechte der beiden Erziehungsberatungskommissionen umschreibt (vom Regierungsrat am 13. Februar 1980 in Kraft gesetzt).

2.5.8 Offices d'orientation en matière d'éducation

La baisse globale des taux de natalité et des effectifs des élèves ne se répercutent pas, chose étonnante, sur le nombre des demandes faites auprès des offices d'orientation. L'incertitude de la situation économique, qui persiste depuis plusieurs années, renforce visiblement la conscience de la nécessité de la formation et de l'instruction, et exerce en outre une pression toujours plus grande sur de nombreuses familles. Or, bon nombre de ces familles ne se sentent pas de taille face à ce problème. Le mode de vie axé sur la consommation et sur la satisfaction immédiate des besoins, la tendance à retirer constamment à la famille certaines de ses fonctions, au lieu de lui donner plus de compétence; tout cela a considérablement réduit la capacité de résistance de la famille, et les conflits ne peuvent plus être réglés. Les possibilités de crise sont élevées. Cette évolution se reflète au niveau du travail des offices d'orientation en matière d'éducation, dans l'augmentation patente des problèmes multiples et complexes et des prestations de service nécessitant beaucoup de travail. Les cas de «simple mise au point» sont de plus en plus rares. La capacité de travail limitée des différents offices d'orientation ne permet souvent pas de réserver un certain temps pour d'autres activités urgentes, telles que l'information des parents ou le perfectionnement du corps enseignant. Depuis l'entrée en vigueur de la «cantonalisation» des offices d'orientation, la «Conférence des responsables des offices d'orientation en matière d'éducation du canton de Berne» siège régulièrement. Elle coordonne le travail des différents offices, élabore des requêtes communes et reste à la disposition de la Direction en tant qu'organe de consultation pour diverses questions. Deux commissions d'orientation en matière d'éducation tiennent lieu d'organe de contrôle des offices d'orientation. Au cours de l'année, une ordonnance a été élaborée, définissant les droits et obligations des deux

2.5.9 Staatlicher Lehrmittelverlag

Das Berichtsjahr war durch einen Wechsel an der Spitze des Staatlichen Lehrmittelverlages gekennzeichnet. Nach 32 Jahren treuer Dienste hat der Verwalter Kurt Dreier seinen Anspruch auf den Ruhestand geltend gemacht. Als Nachfolger ernannte der Regierungsrat Francis Steulet, der seit 15 Jahren beim Lehrmittelverlag arbeitet.

Im Verkauf von Lehrmitteln wurde ein neuer Rekord erzielt. Zum ersten Mal wurde die Zahl von 15 000 Rechnungen überschritten; sie machen einen Umsatz von über 3 Millionen Franken aus. Es ist zu erwähnen, dass im gleichen Verhältnis wie die Umsatzsteigerung auch der Verkauf in andere Kantone jedes Jahr zunimmt. Zur Information seien die Titel einiger ausserkantonale am meisten verkauften Werke genannt:

- Je parle français
- Menschenkunde – Gesundheitslehre
- Verkehrslehrmittel 1 – 2 – 3
- Lesen 1 – 2 – 3 für die Oberstufe

Das ständige Steigen des Umsatzes erforderte den Ankauf einer schnelleren Fakturiermaschine, wofür eine Neunummerierung sämtlicher über 700 Artikel nötig wurde.

Die Liste der im Staatlichen Lehrmittelverlag verfügbaren Werke wurde um 31 neue Titel vermehrt. Hievon haben mehrere gegenwärtig grossen Erfolg, wie u. a.:

- Bärndütsch
- Die Schweiz und die Welt im Wandel
- Lesen 1 – 2 – 3 für die Oberstufe

Ein verhältnismässig hoher Anteil an Lehrmitteln wird privaten Kunden verkauft. Um die Lehrerschaft des Kantons sowie die andern Kunden besser zu informieren, ist die Herausgabe eines genauen Verzeichnisses vorgesehen.

Erwähnt seien zwei wichtige Werke, die im Laufe des Jahres 1980 erscheinen sollen:

- Mathematik für die deutschsprachigen Primarschulen, endgültige Ausgabe für das erste Schuljahr
- Interkantonales Französischbuch, Projekt B der interkantonalen Lehrmittelzentrale (ILZ), provisorische Ausgabe

Das Hauptlager befindet sich am Schermenweg. Ende 1979 waren dort 700 SBB-Paletten mit Schulbüchern gelagert. Zusammen mit den anderen Lehrmitteln an der Schönburg- und an der Moserstrasse erreichte der Inventarwert den Betrag von 4,3 Mio. Franken.

Wegen der Gestaltung der Lehrmittel (Werke in Ordnern eingereiht, Arbeitspapiere im Format A 4 die nur einmal benutzt werden), hat die Zahl der für die Lagerung, die Handhabung und den Versand benötigten Fläche gewaltig zugenommen. Die Räume des Lehrmittelverlages an der Moserstrasse 2 (Speditionsraum 4 x 10 m, Ausstellungsraum 2 x 2 m) sind eindeutig ungenügend und den gegenwärtigen Bedürfnissen nicht mehr entsprechend. Die Direktion und die kantonale Liegenschaftsverwaltung haben die Dringlichkeit des Geschäftes erkannt. Es ist zu hoffen, dass eine schnelle Lösung dieses Raumproblems gefunden werden kann.

commissions d'orientation. On peut s'attendre à ce que le Conseil-exécutif adopte cette ordonnance dans le courant du premier trimestre de l'année 1980.

2.5.9 Librairie de l'Etat

L'année 1979 a été marquée par un changement à la tête de la Librairie de l'Etat. Après 32 ans de loyaux services, Kurt Dreier, administrateur, a fait valoir ses droits à la retraite. Pour lui succéder, le Conseil-exécutif a nommé Francis Steulet, qui travaillait à la Librairie de l'Etat depuis près de 15 ans.

Un nouveau record a été atteint dans la vente des moyens d'enseignement. Pour la première fois, le chiffre de 15 000 factures a été dépassé; elles totalisent un chiffre d'affaires de plus de 3 500 000 francs. Il faut relever que, proportionnellement à l'augmentation du chiffre d'affaires, la part vendue hors canton augmente également chaque année. Citons pour information quelques titres d'ouvrages les plus vendus hors canton:

- Je parle français
- Menschenkunde-Gesundheitslehre
- Verkehrslehrmittel 1 – 2 – 3
- Lesen 1 – 2 – 3 für die Oberstufe

L'augmentation constante du chiffre d'affaires a entraîné l'acquisition d'une machine à facturer beaucoup plus rapide, ce qui a impliqué la numérotation nouvelle de tous les articles (près de 700).

Ce sont trente et un nouveaux titres de moyens d'enseignement divers qui sont venus augmenter durant l'année 1979 la liste des ouvrages disponibles à la Librairie de l'Etat. Plusieurs connaissent actuellement un grand succès, tels notamment:

- Bärndütsch
- Lesen 1 – 2 – 3 für die Oberstufe
- Die Schweiz und die Welt im Wandel

Une part relativement importante des moyens d'enseignement est vendue à la clientèle privée. Afin de mieux informer le corps enseignant du canton ainsi que les autres clients, l'édition d'un catalogue détaillé est prévue, avec parution avec le début de l'année scolaire 1980/81.

Le dépôt principal est situé au Schermenweg, sous le bâtiment abritant l'Office de la circulation routière. A fin 1979, 700 palettes CFF pleines d'ouvrages scolaires étaient entreposées à cet endroit. Avec les autres moyens d'enseignement stockés à la Schönburgstrasse et à la Moserstrasse, la valeur d'inventaire atteignait 4 300 000 francs à fin 1979.

Nous retiendrons deux œuvres importantes, qui devront paraître au cours de l'année 1980, et qui nécessitent un travail intense de préparation technique et de coordination avec les auteurs ou les instances concernées. Il s'agit des ouvrages:

- Mathématique pour les écoles primaires de langue allemande, édition définitive pour la première année
- Ouvrage intercantonal de français, projet B de l'ILZ, édition provisoire.

En raison de la conception des moyens d'enseignement (ouvrages contenus en classeurs, fiches de travail au format A 4 n'étant utilisés qu'une fois), le nombre de mètres carrés nécessaires pour le stockage, la manutention et l'expédition des moyens d'enseignement a connu une véritable explosion. Il est maintenant clairement établi que les locaux abritant la Librairie de l'Etat à la Moserstrasse 2 (local d'expédition de 4 m sur 10 m, local d'exposition de 2 m sur 2 m) sont nettement insuffisants et ne répondent plus aux besoins actuels. Des contacts ont été pris avec la Direction et l'Administration des domaines de l'Etat, qui ont reconnu l'urgence de la chose. Il ne reste qu'à espérer une solution rapide de ce problème de locaux.

2.6 Abteilung Kulturelles und angegliederte Dienststellen

2.6.1 Abteilung Kulturelles

2.6.1.1 Allgemeines

Wichtigstes Ereignis für die Abteilung Kulturelles war im Berichtsjahr der Erlass des *Dekretes über die kulturellen Kommissionen* durch den Grossen Rat. Dieses Dekret enthält die Ausführungsbestimmungen zum Artikel 2 Abs. 2 des Kulturförderungsgesetzes, der nun auf den 1. Januar 1980 in Kraft gesetzt werden konnte. Das Dekret sieht die Einsetzung von sieben Fachkommissionen für die verschiedenen kulturellen Bereiche sowie einer koordinierten Kommission für allgemeine kulturelle Fragen vor. Mit diesen vom Gesetzgeber seinerzeit verlangten «öffentlichen Einrichtungen zur Förderung des kulturellen Lebens» verfügt der Kanton Bern über ein weiteres wichtiges Instrument im Dienste der staatlichen Kulturförderung. Als nächste Gruppe von Ausführungsbestimmungen zum Kulturförderungsgesetz sollen jene zum Art. 5 folgen. Hier wird es vor allem um die Musikschulen und Konservatorien gehen, einen Themenkreis also, der den Grossen Rat schon mehrmals beschäftigt hat und zu dem im Berichtsjahr eine Motion überwiesen wurde, die in manchen Punkten die im Dekret einzuschlagende Marschrichtung vorzeichnet.

Die Zahl der von der Abteilung behandelten Geschäfte hielt sich mit leicht steigender Tendenz ungefähr im Rahmen des Vorjahres. Der Personalbestand blieb noch unverändert. Das neue Dekret über die kulturellen Kommissionen wird jedoch eine Anpassung unvermeidlich machen, damit trotz neuer Aufgaben die bisherigen nicht vernachlässigt werden müssen und für die Behandlung grundsätzlicher Fragen die notwendige minimale Zeit zur Verfügung steht.

2.6.1.2 Jährlich wiederkehrende Beiträge

In den einzelnen Bereichen werden folgende jährliche Beiträge im Sinne von Art. 11 Abs. 2 des Kulturförderungsgesetzes, das diese Beiträge auf wichtige kulturelle Institutionen von mindestens regionaler Bedeutung beschränkt, ausgerichtet:

	Beitrags-empfänger ¹	Beiträge insgesamt / Fr.
Museen und Ausstellungsinstitute	16	2 121 910.–
Theater	17	2 364 049.–
Orchester und Konzertorganisationen	11	1 669 680.–
Musikschulen und Konservatorien	26	2 431 471.–
Erwachsenenbildung und Bibliotheken ²	33	1 151 252.–
Kulturelle Institutionen mit allgemeiner Zielsetzung	16	338 600.–
Diverses	33	118 850.–
Total	152	10 195 812.–

¹ Wo die Staatsbeiträge über Dachorganisationen ausgerichtet werden, ist die Zahl der tatsächlich Begünstigten berechnet.

² Ohne ordentliche Beiträge gemäss Verordnung vom 19. November 1968 über die Förderung von Gemeindebibliotheken (vgl. S. 26).

Neu in den Kreis der Beitragsempfänger aufgenommen wurden gegenüber 1978 elf Institutionen mit einer Gesamtsubvention 1979 von 80 547 Franken. Unter diesen Institutionen befinden sich drei Musikschulen. Ein zugesicherter Beitrag wurde nicht beansprucht. Weggefallen ist eine Reihe von Beitragsempfängern aus dem Gebiet des Kantons Jura, wodurch sich Entlastungen ergaben, die allerdings teilweise durch den Mehraufwand bei andern Beitragsempfängern mehr als aufgewogen wurden.

2.6 Service des affaires culturelles et services rattachés

2.6.1 Service des affaires culturelles

2.6.1.1 Généralités

Au cours de l'année, l'événement le plus marquant pour le Service des affaires culturelles fut la promulgation, par le Grand Conseil, du *décret sur les commissions culturelles*. Ce décret contient les dispositions d'application en rapport avec l'article 2, 2^e alinéa, de la loi sur l'encouragement des activités culturelles qui a pu entrer en vigueur le 1^{er} janvier 1980. Il prévoit l'institution de sept commissions d'experts pour les différents domaines de la création culturelle ainsi qu'une commission pour les questions générales en matière culturelle. La mise en place de ces institutions destinées à développer la vie culturelle avait été demandée à l'époque par le législateur. Grâce à celles-ci, le canton de Berne dispose maintenant d'un instrument supplémentaire adéquat. Toujours dans le cadre de la loi, les prochaines dispositions d'exécution à élaborer découleront de l'article 5; elles traiteront en premier lieu des conservatoires et des écoles de musique. C'est un domaine que le Grand Conseil a eu l'occasion d'examiner à plusieurs reprises. Une motion a d'ailleurs été déposée en cours d'exercice. De nombreux points de cette dernière constituent la base de ce nouveau décret.

Le nombre des cas traités par le Service marque une légère tendance à la hausse par rapport à l'exercice précédent. Pour autant, l'effectif du personnel n'a pas changé. Le nouveau décret sur les commissions culturelles rendra toutefois une adaptation inévitable, afin que les nouvelles tâches, d'une part, n'entravent pas l'accomplissement des anciennes et pour qu'il soit possible, d'autre part, de disposer du temps suffisant pour traiter les questions d'importance majeure.

2.6.1.2 Subventions renouvelables annuellement

Pour les différents domaines d'activité, les subventions annuelles suivantes ont été versées en vertu de l'article 11, 2^e alinéa, de la loi sur l'encouragement des activités culturelles qui limite ces contributions aux grandes institutions culturelles d'une importance au moins régionale:

	Bénéficiaires ¹	Subventions totales, fr.
Musées et organisateurs d'expositions	16	2 121 910.–
Théâtres	17	2 364 049.–
Orchestres et concerts	11	1 669 680.–
Écoles de musique et conservatoires	26	2 431 471.–
Formation des adultes et bibliothèques ²	33	1 151 252.–
Organisations culturelles à buts généraux	16	338 600.–
Divers	33	118 850.–
Total	152	10 195 812.–

¹ Lorsque les subventions cantonales sont versées par l'entremise d'organisations faitières, le nombre de bénéficiaires effectifs est compté.

² Sans les subventions ordinaires selon l'ordonnance du 19 novembre 1968 concernant les subventions en faveur des bibliothèques communales (cf. p. 26).

Par rapport à 1978, onze nouvelles institutions ont été mises au bénéfice de subventions pour un montant total de 80 547 francs. Trois écoles de musique figurent parmi ces institutions. Une subvention assurée n'a pas été sollicitée. En outre, une série d'institutions ayant leur siège dans le canton du Jura n'ont plus reçu de subventions. Les économies réalisées de ce fait ont largement été absorbées pour compenser le surplus des dépenses découlant du subventionnement de nouvelles institutions.

Die im Budget der Universität aufgeführten Beiträge an die Stadt- und Universitätsbibliothek Bern, die Osteuropabibliothek, die Forschungsstation Jungfrauoch und das schweizerische Institut an der Elfenbeinküste wurden auch 1979 von der Abteilung betreut. Für die Stadt- und Universitätsbibliothek wurde ein neues Finanzierungsmodell verwirklicht; der bis 1978 für die Finanzierung durch die Stiftungsträger Kanton, Stadt und Burgergemeinde geltende Subventionsverteiler wurde aufgehoben. Seit 1979 entrichten die Stadt und die Burgergemeinde Pauschalbeiträge, und der Kanton kommt für den übrigen ungedeckten Aufwand auf; damit soll der Entwicklung im Bibliothekswesen im Raum Bern Rechnung getragen werden, die die Stadt- und Universitätsbibliothek immer mehr zur wissenschaftlichen Kantons- und Universitätsbibliothek werden liess. Die Stiftungsurkunde wurde so geändert, dass der Kanton inskünftig über die Mehrheit der Sitze im Stiftungsrat verfügt.

2.6.1.3 Einmalige Beiträge

Bei den einmaligen Beiträgen (Art. 11 Abs. 1 KFG) konnte im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen wiederum allen begründeten Gesuchen entsprochen werden. Im einzelnen ergab sich folgendes Bild:

	Beitrags- empfänger	Beiträge insgesamt /Fr.
Werkbeiträge	12	81 500.–
Druckkostenbeiträge, Ankäufe	11	22 775.–
Beiträge für Konzerte (inkl. Tourneen)	13	56 050.–
Ausstellungen	10	63 843.–
Produktions- und Herstellungsbeiträge (Film usw.)	11	81 950.–
Diverses	15	96 954.–
Total	72	403 072.–

In der Rubrik «Diverses» ist die zweite Rate für die Einrichtung einer neuen Alarmanlage im bernischen Historischen Museum (31 743 Fr.) sowie ein erster Beitrag an das Konservatorium Bern zur Durchführung eines Sonderkurses für die Ausbildung von Blockflötenlehrern an Musikschulen (20 000 Fr.) enthalten. In der Aufstellung nicht enthalten sind die Beiträge der kantonalen Kunstaltertümerkommission an Restaurierungen (Denkmalpflege), die ausserordentlichen Beiträge gemäss Verordnung vom 15. November 1968 über die Förderung von Gemeindebibliotheken (vgl. S. 26) und die zweite Rate des Investitionsbeitrages II an die Stiftung Schweizerisches Freilichtmuseum Ballenberg gemäss Grossratsbeschluss vom Februar 1978. Nicht enthalten in der Aufstellung sind auch die 38 Gesuche, denen aus jenen Mitteln entsprochen werden konnte, die im Rahmen der Verteilung des Reingewinns von SEVA und Zahlenlotto für die Kulturförderung bereitgestellt werden (Art. 11 Abs. 4 KFG).

Die starke Zunahme bei den Beiträgen für Ausstellungen ist hauptsächlich eine Folge der aus Anlass des hundertjährigen Bestehens des Kunstmuseums Bern an verschiedenen Orten im Kanton Bern durchgeführten *Wanderausstellungen aus Beständen des Kunstmuseums*, die auf Initiative der Abteilung zustandekam und zu einer sehr erfreulichen Zusammenarbeit zwischen Kunstmuseum und lokalen und regionalen Veranstaltern führte. Ganz besonders erfreulich war das Interesse an diesen Ausstellungen im Berner Jura, aber auch andernorts hat die Idee eines vermehrten Kulturaustauschs zwischen Stadt und Land «eingeschlagen». Auch der Austausch zwischen den verschiedenen Regionen ist angeregt

Les subventions inscrites au budget de l'Université en faveur de la Bibliothèque municipale et universitaire, de la Bibliothèque de l'Europe de l'Est, de la Station de recherche du Jungfrauoch et de l'Institut suisse en Côte-d'Ivoire ont également été prises en charge, en 1979, par le Service des affaires culturelles. Un nouveau mode de financement a été mis au point pour la Bibliothèque municipale et universitaire. La clé de répartition, appliquée jusqu'en 1978 pour le financement de cette institution par les collectivités responsables, soit le canton, la ville et la commune bourgeoise de Berne, a été supprimée. Depuis 1979, la ville et la commune bourgeoise allouent des subventions forfaitaires et le canton prend en charge le montant non couvert. De cette manière, il est tenu compte du développement des bibliothèques de Berne qui tend de plus en plus à faire de cette institution une bibliothèque scientifique cantonale et universitaire. L'acte de fondation a été modifié de manière telle que dorénavant le canton disposera de la majorité des sièges au Conseil de fondation.

2.6.1.3 Subventions uniques

En ce qui concerne les subventions uniques, toutes les demandes motivées ont de nouveau été prises en considération selon les dispositions légales (art. 11, 1^{er} alinéa, de la loi). Pour le détail, on se référera au tableau suivant:

	Bénéfi- ciaires	Subventions totales, fr.
Soutien à la création d'œuvres	12	81 500.–
Participation aux frais d'impression, achats de livres	11	22 775.–
Subventions pour des concerts (y compris pour des tournées)	13	56 050.–
Expositions	10	63 843.–
Subventions à la production et à la réalisation (films, etc.)	11	81 950.–
Divers	15	96 954.–
Total	72	403 072.–

La rubrique «Divers» comprend entre autres choses le second acompte pour l'installation d'un nouveau dispositif d'alarme au Musée d'Histoire de Berne (31 743 fr.) et la première subvention allouée au Conservatoire de Berne pour organiser un cours spécial destiné aux maîtres qui enseignent la flûte à bec dans les écoles de musique (20 000 fr.). Ne figurent pas dans le relevé:

- les subventions de la Commission des monuments historiques pour les travaux de restauration,
- les subventions extraordinaires accordées aux bibliothèques communales en vertu de l'ordonnance du 15 novembre 1968 (cf. p. 26),
- la deuxième tranche de la subvention d'investissement (2^e étape) en faveur de la Fondation du Musée suisse en plein air de Ballenberg (AGC de février 1978),
- 38 subventions à charge des fonds provenant de la répartition du bénéfice net de la SEVA et de la loterie à numéros destinés à l'encouragement des activités culturelles (art. 11, 4^e alinéa, de la loi).

Les subventions aux expositions ont considérablement augmenté. En effet, à l'occasion du centenaire du Musée des beaux-arts de Berne, des *expositions itinérantes* ont été organisées dans diverses régions du canton avec des tableaux de sa collection. Mises sur pied à l'instigation du Service des affaires culturelles, ces manifestations ont permis d'établir une fructueuse collaboration entre le Musée des beaux-arts et les responsables régionaux et locaux. L'intérêt manifesté par le Jura bernois est particulièrement réjouissant. L'idée d'intensifier les échanges entre ville et campagne a aussi reçu

worden, haben sich doch manche lokale und regionale Veranstalter erst bei der Vorbereitung dieser Ausstellung kennengelernt.

2.6.1.4 Staatsvertretungen

Auch im vergangenen Jahr brachten die Staatsvertretungen in verschiedenen Institutionen (namentlich wichtigen Empfängern jährlicher Beiträge) den Beamten der Abteilung eine erhebliche Belastung (rund 90 oft mehrstündige Sitzungen). Dieser Tätigkeitsbereich vermittelte jedoch nach wie vor viele wichtige Einblicke in konkrete Probleme, was wiederum oft die Behandlung der Geschäfte wesentlich erleichtert und vereinfacht hat.

2.6.1.5 Kulturelle Kommissionen

Die kantonalen kulturellen Kommissionen übten ihre Tätigkeit zum letzten Mal noch nach altem Recht aus. *Die Kommission zur Förderung des bernischen Schrifttums* (Literaturkommission) besprach in sieben Sitzungen die Neuerscheinungen bernischer Autoren. Rückwirkend für 1978 erhielten Peter J. Betts, Christoph Geiser, Urs Jaeggi und Paul Thierrin Buchpreise; zwei Förderungspreise gingen an Heidi Nef und Francis Zeller. Vielfältiger war die Palette für 1979: René Gardi erhielt die Ehrengabe für sein gesamtes Schaffen und Wirken, Gastpreise gingen an Yves Velan und Franz Böni, Buchpreise an Peter Bichsel, Ernst Burren, Walter Vogt, Henri-Dominique Paratte und Charles Racine; Hanspeter Gschwend erhielt den Hörspielpreis. In Zusammenarbeit mit der Volkshochschule Bern veranstaltete die Kommission eine Literaturtagung im Schloss Münchwiler; an Autorenlesungen wurden Beiträge von 4174 Franken ausgerichtet. Ausserdem wurden für 5000 Franken Bücher angeschafft (als Förderungsmassnahme).

Die Kunstkommission führte acht Sitzungen durch. Hauptaufgabe der Kommission bildete die Beratung der Baudirektion (Hochbauamt) in Fragen der künstlerischen Ausschmückung staatlicher Gebäude. Ausserdem wurden 70 Kunstwerke von 43 Künstlern auf Antrag der Kommission erworben. Gemeinsam mit der Bernischen Kunstgesellschaft und (teilweise) der Jubiläumskommission des Kunstmuseums wurden fünf Ausstellungen im Weissen Saal des Kunstmuseums durchgeführt.

Die Musikkommission hielt bloss eine Sitzung ab. Auf ihren Antrag wurde der Musikpreis 1978 an Gerhard Aeschbacher verliehen; das Ensemble Neue Horizonte Bern erhielt eine Jubiläumsgabe. Für 1979 gingen zwei Musikpreise an Theo Hug und François Pantillon.

Die Kommission für Jugend- und Volksbibliotheken (Bibliothekskommission) befasste sich in zehn Sitzungen mit Fragen des Schul- und Volksbibliothekwesens. Die Kurse für die Ausbildung nebenamtlicher Bibliothekare wurden von 203 Teilnehmern besucht (Einführungskurs 84, Tageskurse 119); es wurden 60 Ausweise an Schul- und Gemeindebibliothekare abgegeben. Die Bibliothekstatistik wurde weitergeführt. Die ordentlichen Beiträge gemäss Verordnung vom 19. November 1968 über die Förderung von Gemeindebibliotheken erreichten 409 469.25 Franken, die ausserordentlichen 100 525.60 Franken.

un accueil très favorable dans le reste du canton. La plupart des responsables locaux et régionaux ont d'ailleurs eu l'occasion de lier connaissance lors des travaux préparatoires.

2.6.1.4 Représentation de l'Etat auprès d'institutions

La participation des collaborateurs du Service des affaires culturelles représentant l'Etat auprès d'institutions notamment bénéficiaires de subventions importantes, a constitué, en 1979 aussi, un travail considérable (en chiffre rond 90 séances de plusieurs heures souvent). Comme par le passé, cette participation a permis d'avoir une meilleure transparence des problèmes, facilitant et simplifiant ainsi dans une large mesure l'examen des dossiers.

2.6.1.5 Commissions culturelles

Les commissions culturelles cantonales ont encore exercé leur activité, pour la dernière fois, selon l'ancien droit, *La Commission pour l'encouragement des lettres bernoises* (Commission de littérature) a examiné au cours des sept séances les récentes publications d'auteurs bernois. Les prix littéraires de 1978 ont été remis en mars 1979 à Peter J. Betts, Christoph Geiser, Urs Jäggi et Paul Thierrin; en outre, Heide Nef et Francis Zeller ont chacun reçu un prix d'encouragement. Le palmarès de 1979 a été plus varié: le Prix d'honneur a été attribué à René Gardi pour l'ensemble de sa création et de son œuvre. Des prix spéciaux attribués à des auteurs d'autres cantons ont été remis à Yves Velan et à Franz Böni, alors que les prix littéraires allaient à Peter Bichsel, Ernst Burren, Walter Vogt, Henri-Dominique Paratte et Charles Racine. Le prix des pièces radiophoniques a enfin été décerné à Hanspeter Gschwend. En collaboration avec l'Université populaire de Berne, la Commission a encore organisé une journée de littérature au château de Münchwiler. Des subventions pour un montant de 4174 francs ont été versées pour des séances de lecture. En outre, un montant de 5000 francs a été affecté à l'achat d'ouvrages (à titre de mesure d'encouragement).

La Commission des beaux-arts a tenu huit séances. Elle s'est chargée en premier lieu de donner des avis à la Direction des travaux publics (Service des bâtiments de l'Etat). 70 œuvres de 43 artistes ont été achetées sur sa proposition. En collaboration avec la Société bernoise des beaux-arts et (pour certaines) avec la Commission du centenaire du Musée des beaux-arts, cinq expositions ont encore été organisées dans le salon blanc de ce musée.

La Commission de musique n'a tenu qu'une séance. Sur sa proposition, le Prix de musique de 1978 a été décerné de Gérard Aeschbacher, alors que l'Ensemble Neue Horizonte de Berne recevait un don à l'occasion de son dixième anniversaire. En 1979, deux prix de musique ont été attribués à Theo Hug et à François Pantillon.

La Commission des bibliothèques populaires et de jeunesse (Commission des bibliothèques) s'est occupée, au cours de dix séances, de questions relevant des bibliothèques populaires et scolaires. Les cours de formation pour bibliothécaires exerçant leurs fonctions à titre accessoire ont accueilli 203 participants (84 au cours d'introduction et 119 aux autres cours); 60 attestations ont été délivrées à des bibliothécaires d'école et de commune. L'établissement de la statistique a été poursuivi. Quant aux subventions ordinaires versées selon l'ordonnance du 19 novembre 1968 concernant les subventions en faveur des bibliothèques communales, elles se sont élevées à francs 409 469.25 et les subventions extraordinaires à francs 100 525.60.

2.6.2 Archäologischer Dienst

Neben den verschiedenen Dienstleistungen, welche im breitgefächerten Tätigkeitsbereich zu erbringen waren, bildeten wiederum die Feldarbeiten mit 62 Einsätzen ein eindeutiges Schwergewicht. Deren fünf dauerten über Wochen.

Als hervorstechendste Ergebnisse der Arbeiten sind einmal die Befunde in der Kirche von Oberwil b. Büren anzumerken, wo insgesamt sieben Kirchen oder einschneidende bauliche Veränderungen der Anlagen am Platze nachgewiesen wurden. Erst zum viertenmal in der Schweiz und zum zweitenmal im Kanton Bern ist es gelungen, den Erstbau als Holzkirche klar zu definieren. Daneben ist auf die sich dem Ende nähernden aufschlussreichen Untersuchungen in der dreischiffigen Basilika mit Krypta und Hochchor von Amsoldingen und auf die Erhebungen in einem der Spätphase der älteren Eisenzeit (um 500 v. Chr.) zugehörigen Grabhügel in Bützberg hinzuweisen. Die geleisteten Feldeinsätze wurden durchwegs durch Bauarbeiten ausgelöst und verteilen sich weitgehend gleichmässig über das ganze Kantonsgebiet.

Neben den Auswertungen am Grossprojekt Twann konnten die Arbeiten an den Manuskripten über die Kirchengrabungen von Biel-Mett, Twann, Kirchlindach und Oberwil b. Büren weitergeführt oder eingeleitet werden. In sechs Communiqués wurde in den Tageszeitungen und in 18 Aufsätzen oder Mitteilungen in Fachzeitschriften über aktuelle Befunde orientiert. Vorträge, Radioreportagen und mehr als zwei Dutzend Führungen auf Grabungsplätzen gestatteten, das ständig zunehmende Interesse an archäologischen Aufschlüssen gleich am Ort zu befriedigen.

In enger Zusammenarbeit mit den zuständigen Bundesbehörden konnten die Vorkehrungen für den Schutz der von nationaler Bedeutung eingestufteten Areale in Moosseedorf (Rentierjägerstation, um 11 000 v. Chr.) und in Studen-Pétinesca (helvetisches Oppidum, gallo-römische Militärstation mit ziviler Siedlung und zwei Tempelbezirken, hochmittelalterliche Burganlage, 2./1. Jh. v. Chr. bis ca. 11. Jh.) weitergeführt werden. Durch den Erlass eines Regierungsratsbeschlusses wurde angestrebt, die Zone, welche für schweizerische Verhältnisse am dichtesten mit erkennbaren Hinterlassenschaften unserer Vorbevölkerung belegt ist, für die Überlieferung zu sichern.

Neben Mitberichten zu 24 Ortsplanungen, einer Streckenbearbeitung der Erdgasleitung GANSA und der Überarbeitung der Regionalplanung Erlach und östliches Seeland hinsichtlich archäologischer Konfliktzonen, konnte ein Hinweisinventar bezüglich der in bernischen Forsten liegenden, äusserst zahlreich vorhandenen und aus verschiedenen Zeitepochen stammenden Hinterlassenschaften erstellt werden.

Nicht unerwähnt sei, dass der Dienst durch ständig zunehmende Auskunftserteilung an Ämter, Gemeindebehörden, Planer, Bauherren, Fachspezialisten und weitere Interessierte immer mehr in Anspruch genommen wird.

2.6.3 Kantonale Denkmalpflege und Kulturgüterschutz

Die *Denkmalpflege* durfte auf ihr 20jähriges Bestehen zurückblicken. Sie befasste sich mit 141 Profan- und mit 54 Sakralbauten. Der Denkmalpfleger, der technische und der wissenschaftliche Adjunkt nahmen insgesamt 625 Augenscheine vor. Diese extreme Beanspruchung spiegelt das angewachsene Interesse an der Erhaltung und Erneuerung von Altbauten wider. Die starke Kürzung der Bundesbeiträge hat die Arbeit der Denkmalpflege zusätzlich erschwert.

2.6.2 Service archéologique

Parallèlement aux services divers que le Service archéologique a eu à rendre étant donné l'ampleur de son éventail d'activités, l'accent a une fois encore été mis sur les recherches à opérer sur le terrain: 62 chantiers, dont cinq ont duré plusieurs semaines.

Parmi les résultats des travaux les plus remarquables, il faut relever avant tout les découvertes faites dans l'église d'Oberwil b. Büren, où l'on a observé en tout sept églises ou remaniements importants des constructions en place. C'est seulement la quatrième fois en Suisse et la deuxième fois dans le canton de Berne que l'on est parvenu à déterminer nettement que la première construction était une église en bois. Il convient de mentionner, en outre, les recherches concluantes et pour ainsi dire achevées, que l'on a effectuées dans la basilique à trois neufs d'Amsoldingen, comportant une crypte et un chœur, ainsi que les sondages réalisés dans un tumulus de la période tardive du plus ancien âge du fer (env. 500 av. J.-C.) à Bützberg. Issues en général de la réalisation de projets de travaux, les recherches effectuées se répartissent de façon fort égale sur tout le territoire du canton.

En plus des travaux effectués dans le cadre du grand projet de Douanne, il a été possible de poursuivre ou d'entamer les travaux sur les manuscrits relatifs aux fouilles de l'église de Bienne-Mâche, Douanne, Kirchlindach et Oberwil b. Büren. Les découvertes actuelles ont fait l'objet de six communiqués parus dans les quotidiens, et de 18 articles ou communications publiés dans des revues spécialisées. Des conférences, reportages radiophoniques et plus d'une vingtaine de visites des chantiers de fouilles ont permis de satisfaire sur le terrain l'intérêt toujours croissant suscité par les découvertes archéologiques.

En étroite collaboration avec les autorités fédérales compétentes, on a pu accélérer les mesures de protection des zones jugées d'intérêt national à Moosseedorf (camp de chasseurs de rennes, env. 11 000 av. J.-C.) et à Studen-Pétinesca (oppidum helvétique, camp militaire gallo-romain avec occupation civile et deux zones de culte, bourg du haut moyen âge, du 2^e et 1^{er} siècles av. J.-C. au 11^e siècle). Sur la base d'un arrêté du Conseil-exécutif, on a cherché à protéger la zone comportant le plus de vestiges identifiables des populations antérieures.

En plus des rapports faits sur 24 plans d'aménagement du territoire de l'étude du trajet du gazoduc GANSA et du remaniement de la planification régionale de Cerlier et de l'est du Seeland, compte tenu des zones archéologiques de conflit, il a été possible de dresser un inventaire des vestiges extrêmement nombreux et d'époques très différentes, situés dans les forêts bernoises.

Il ne faut pas oublier de mentionner que le Service a été de plus en plus sollicité pour des renseignements par des bureaux, services ou autorités communales, des architectes, maîtres d'ouvrage, spécialistes et autres personnes intéressées, auxquelles il a fallu répondre par téléphone ou par lettre.

2.6.3 Service cantonal des monuments historiques et de la protection des biens culturels

Le *Service des monuments historiques* a pu faire le bilan de ses vingt années d'existence. Il s'est occupé de 141 bâtiments à caractère profane et de 54 bâtiments à caractère religieux. Le conservateur des monuments historiques et les adjoints techniques et scientifiques ont participé en tout à 625 visites sur les lieux. Cette activité intense est le reflet de l'intérêt accru que suscitent la conservation et la rénovation de monuments anciens. La forte réduction des subventions

Ein altes Anliegen ging in Erfüllung, indem bei der Präsidentschaft der Stadt Bern das Amt eines Denkmalpflegers geschaffen wurde. Mit dipl. Architekt Bernhard Furrer, dem neuen Denkmalpfleger, entwickelte sich eine erfreuliche Zusammenarbeit.

Die kantonale Kunstaltertümerkommission hielt eine Sitzung ab, die mit einer Besichtigungsfahrt verbunden war. Aus dem ordentlichen Budget konnten 650 000 Franken als Beiträge an Restaurierungen ausgerichtet werden.

Beim Kulturgüterschutz ist das Planarchiv mit zahlreichen Plänen ergänzt worden. Ausgeschlossen wurden sämtliche Pläne der Objekte im Kanton Jura, die an die zuständige neue Amtsstelle übergeben wurden.

In acht Sitzungen wurden Baufragen über Kulturgüterschutzräume behandelt. Mit verschiedenen Amtsstellen, Museen und Privaten sind spezielle Probleme des Kulturgüterschutzes in 41 Besprechungen behandelt worden.

Nachdem die Vorbereitungsarbeiten den erforderlichen Stand erreicht haben, gilt es, die Anliegen des Kulturgüterschutzes zu konkretisieren. Dazu hat der Regierungsrat am 7. November 1979 eine Kulturgüterschutzkommission geschaffen, der es obliegen wird, die Probleme der Personaleinteilung, der Ausbildung und der Einsatzpläne im Rahmen des Zivilschutzes zu lösen und die Möglichkeiten der Förderung des Baus von Kulturgüterschutzräumen zu prüfen.

Beim Hinweisinventar schutzwürdiger Bauten und Ortsbilder konnten vier Inventarhefte fertiggestellt werden; für drei Gemeinden wurden Ortsbildinventare im Zusammenhang mit der im Gange befindlichen Ortsplanung erarbeitet. An die 20 Mitberichte zu Orts- und Überbauungsplanungen und ebensoviele Gutachten zu Ortsbildsituationen und zu Einzelbauten nahmen die Bearbeiterin auch dieses Jahr stark in Anspruch. Als wichtiger, aber zeitaufwendiger Teilaspekt der Ortsbildinventarisierung erwies sich die gezielte Information und Beratung, in einigen Fällen auch die langfristige Zusammenarbeit mit Planern und Gemeindebehörden bei Projekten in heiklen Ortsbildsituationen. Eine noch bessere Koordination unter den verschiedenen betroffenen kantonalen Amtsstellen ist unerlässlich, um in der Ortsbildpflege weiterzukommen.

Was die Inventarisierung der Kunstdenkmäler betrifft, wurde die Materialsammlung und -aufarbeitung zur Redaktion des Kunstdenkmälerbandes Emmental fortgesetzt. Dokumentationsarbeiten in staatlichen, kommunalen, korporativen und privaten Archiven galten namentlich den Amtsbezirken Burgdorf und Fraubrunnen und dem Privatbau. 24 neue Clichépläne von wichtigen Baudenkmalern und Ausstattungen wurden gezeichnet. In 22 Gemeinden entstanden Fotoaufnahmen. Bauuntersuchungen an der Kirche Wynau und am Schloss Burgdorf dokumentierten Quellen von überdurchschnittlicher historischer Aussagekraft. Während drei Monaten verfasste oder redigierte der Bearbeiter Texte zum «Kunstführer durch die Schweiz», Band 3, namentlich Oberland und Oberrargau. Die kantonale Kunstdenkmälerkommission traf zu zwei Sitzungen zusammen, die vorab der mittelfristigen Fortsetzung der Kunstdenkmälerinventarisierung galten.

2.7 Amt für Unterrichtsforschung und -planung

Die Reform der Lehrerbildung sowie die Auswirkungen des revidierten Primar- und Mittelschulgesetzes bildeten die

fédérales n'a fait que rendre la tâche encore plus difficile au Service des monuments historiques.

Une requête déjà ancienne a été satisfaite, puisque le poste de conservateur municipal des monuments historiques a été créé auprès de la Section présidentielle de la ville de Berne. Une collaboration satisfaisante s'est développée avec M. Bernhard Furrer, architecte diplômé et nouveau conservateur municipal des monuments historiques.

La Commission des monuments historiques a tenu une séance suivie d'une excursion. Des subventions d'un montant de 650 000 francs ont pu être attribuées pour des travaux de restauration sur le budget ordinaire.

Service de la protection des biens culturels: Les archives de plans ont été complétées par de nombreux plans. Tous les plans concernant le canton du Jura ont été séparés pour être remis aux nouveaux services compétents.

Certains problèmes de construction de locaux pour la protection des biens culturels ont été traités en huit séances; en outre, des problèmes particuliers de la protection des biens culturels ont fait l'objet de 41 discussions avec les différents services, musées et particuliers.

Les travaux préparatoires ayant atteint le stade requis, il s'agit de concrétiser les requêtes de la protection des biens culturels. Le Conseil-exécutif a institué à cet effet le 7 novembre 1979 une commission de protection des biens culturels, qui aura pour mission de résoudre les problèmes de répartition du personnel, de formation et de plans d'action dans le cadre de la protection civile et d'examiner les possibilités d'aide à la construction de locaux pour la protection des biens culturels. Inventaire indicatif des constructions et sites dignes de protection: Quatre inventaires ont pu être dressés au cours de l'année dans 3 communes, les inventaires de sites ont été élaborés en rapport avec l'aménagement du territoire en cours. Cette année encore, la collaboratrice a tenu largement compte des 20 corapports d'aménagement du territoire et d'encorbellement et d'autant de rapports sur la situation des sites et les constructions isolées. L'aspect essentiel du travail d'inventaire des sites, mais aussi celui qui demande le plus de temps, s'est révélé être le travail d'information et de conseils, mais aussi parfois de coopération à long terme avec les autorités communales chargées de l'aménagement du territoire pour des projets concernant la situation précaire de certains sites. Une amélioration de la coordination entre les différents services cantonaux intéressés est indispensable pour progresser dans la protection des sites.

Inventaire des monuments historiques: On a continué à réunir et organiser le matériel destiné à la rédaction du volume consacré aux monuments historiques de l'Emmental. Des travaux de documentation dans les archives cantonales, communales, corporatives et privées ont été notamment effectués dans les districts de Berthoud et de Fraubrunnen, ainsi que dans le secteur de la construction privée. 24 nouveaux plans de monuments historiques importants et de mobilier ont été dessinés. Des photos ont été faites dans 22 communes. Des expertises de construction faites à l'église de Wynau et au château de Berthoud ont apporté des renseignements d'une utilité historique bien au-dessus de la moyenne. Pendant trois mois, le responsable a rédigé des textes destinés au «Guide artistique de la Suisse» (tome 3: Oberland et Argovie supérieure). La Commission cantonale des monuments historiques a tenu deux réunions, consacrées à la poursuite à moyen terme de l'inventaire des monuments historiques.

2.7 Office de recherche et de planification en matière d'enseignement

La réforme de la formation du corps enseignant et les répercussions de la révision de la loi sur l'école primaire et les

Schwerpunkte für die Arbeiten des Amtes. In der Lehrerbildung ging es darum, bei der Verwirklichung der geplanten Reformen mitzuhelfen und, in Zusammenarbeit mit einer dafür eingesetzten Kommission, die Grundlagen für den Bericht an Regierung und Grossen Rat in bezug auf die Weiterbildungsphase zu schaffen. Die Auswertung der Junglehrerbefragung wurde abgeschlossen. Im Rahmen der Gesetzesrevision wurde zuhanden der beiden Lehrmittelkommissionen eine gemeinsame Neubearbeitung der Lehrpläne für die Primar- und die Sekundarschulen geplant. In einzelnen Unterrichtsbereichen wurden Arbeitsgruppen eingesetzt, damit die notwendigen Unterlagen rechtzeitig bereitgestellt seien, so in Medienerziehung, Gesundheitserziehung, Chemie. Fortgesetzt wurde auch die Bereitstellung von Lehrplänen zur Kindergärtnerinnenausbildung.

Das von einer interkantonalen Arbeitsgruppe unter der Projektleitung eines Mitarbeiters des Amtes zur Erprobung bereitgestellte Französisch-Lehrmittel wurde in den Versuchsklassen eingeführt; die Resultate wurden ausgewertet und in die weitere Gestaltung des Werks verarbeitet.

Durch Regierungsratsbeschluss wurde der Schulversuch Manuel um drei Jahre verlängert; die Auswertung der in den ersten fünf Versuchsjahren gemachten Erfahrungen wurde durch einen für diesen Zweck freigestellten Lehrer an die Hand genommen.

Grosse Anstrengungen erfordert die Integration der zweiten Ausländergeneration in unsere Gesellschaft. Im Kanton ergaben sich Probleme im Zusammenhang mit den Italienschulen; auf schweizerischer Ebene und im Rahmen des Europarates arbeitete das Amt bei der Problemlösung mit.

Mathematik- und Fremdsprachenunterricht bilden immer noch die Hauptgebiete, mit denen sich die schweizerische Pädagogische Kommission auseinandersetzt. Dabei wurden erstmals die Berufsschulen miteinbezogen.

Im französischsprachigen Kantonsteil verstärkte sich die Zusammenarbeit mit den Forschungsstellen der Romandie; gemeinsam mit den andern französischsprachigen Kantonen erfolgt die Evaluation des erneuerten Mathematikunterrichts und des Französischunterrichts, die Erfassung der Schülerleistungen und die Versuche mit der zweiten Landessprache. Zusammen mit den übrigen welschen Kantonen wurden neue Lehrmittel für Französisch, die zweite Landessprache und Umwelterziehung geplant.

Wie in den früheren Jahren arbeitete das Amt eng zusammen mit den Lehrmittelkommissionen des französischsprachigen Kantonsteils, vor allem bei der Herausgabe von Lehrmitteln im Bereich von Handarbeit und Werken, Mathematik und Umwelterziehung. Wie im deutschsprachigen Kantonsteil ist die Überarbeitung der Lehrpläne ebenfalls an die Hand genommen worden.

In enger Zusammenarbeit mit der Zentralstelle für Lehrerfortbildung wurde die Planung eines Fortbildungszentrums weitergeführt; für die Schaffung einer pädagogischen Dokumentationsstelle wurden erste Unterlagen ausgearbeitet.

Im Rahmen der Arbeiten für den Ausbau der Berner Schulwarte zu einem leistungsfähigen pädagogischen Informations- und Dokumentationszentrum wurden im Berichtsjahr die Projektierungsarbeiten für die Sanierung und den Ausbau des Schulwarte-Gebäudes abgeschlossen. Am 11. Juli 1979 wurde das Projekt durch die Regierung genehmigt, und am 11. September 1979 stimmte der Grosse Rat dem Kreditbegehren von 5,7 Millionen Franken zu.

Obwohl die Nachfrage nach Informationsmitteln, Unterrichtshilfen und audiovisuellen Unterrichtsmitteln weiter zunahm, war es möglich, die betrieblichen Reorganisationsarbeiten planmässig weiter voranzutreiben. Gleichzeitig mit der fachgebietsweisen Umarbeitung der alten Bibliothek wurden in Zusammenarbeit mit Fachreferenten ca. 2000 neue Buchtitel der Fachgebiete Pädagogik, Geschichte und Naturlehre aus-

écoles moyennes ont constitué l'essentiel du travail de l'Office. En ce qui concerne la formation du corps enseignant, il a fallu que l'Office aide à la concrétisation des réformes envisagées et établisse, en collaboration avec une commission ad hoc, les bases d'un rapport, destiné au Conseil-exécutif et au Grand Conseil, concernant la phase de perfectionnement. L'interprétation de l'enquête sur les jeunes enseignants a été achevée. Dans le cadre de la révision de la loi, on a envisagé, à l'intention des deux commissions des moyens d'enseignement, un nouveau remaniement en commun des plans d'études pour les écoles primaires et secondaires. On a institué dans différents domaines de l'enseignement des groupes de travail, afin que les bases nécessaires soient prêtes en temps voulu; tel a été le cas dans l'enseignement audio-visuel, l'éducation sanitaire, la chimie. On a également poursuivi la préparation de plans d'études pour la formation des maîtresses d'écoles enfantines.

La méthode d'enseignement du français, qu'un groupe de travail intercantonal a élaborée en vue de son expérimentation sous la direction d'un collaborateur de l'Office, a été introduite dans les classes expérimentales; l'évaluation des résultats a permis d'orienter la suite des travaux.

Un arrêté du Conseil-exécutif a prolongé de trois ans l'expérience pédagogique à l'école Manuel; l'évaluation des expériences faites au cours des cinq premières années d'expérimentation a été confiée à un instituteur mis au bénéfice d'un congé.

L'intégration dans notre société de la deuxième génération d'étrangers exige de gros efforts. Dans le canton, les écoles italiennes ont posé des problèmes; l'Office a collaboré à la solution du problème au niveau national et au sein du Conseil de l'Europe.

L'enseignement des mathématiques et des langues étrangères constitue toujours le domaine essentiel dont s'occupe la Commission Pédagogique Suisse. Les écoles professionnelles ont pour la première fois été associées à la discussion. Dans la partie francophone du canton, la collaboration avec les services de recherche de Romandie s'est intensifiée; d'entente avec les autres cantons francophones, on a procédé à l'évaluation de l'enseignement des mathématiques et du français, et des performances des élèves, ainsi qu'à des expériences avec la deuxième langue nationale. D'entente avec les autres cantons romands, on a envisagé de nouveaux moyens d'enseignement du français, de la deuxième langue nationale et de l'écologie. Tout comme au cours des années antérieures, l'Office a collaboré étroitement avec les commissions des moyens d'enseignement de la partie francophone du canton, notamment pour la publication de méthodes d'enseignement des travaux manuels, des mathématiques et de l'écologie. Le remaniement des plans d'études a été entreprise comme dans la partie germanophone du canton. En collaboration étroite avec le Centre de perfectionnement pour le corps enseignant, les travaux de planification d'un Centre de perfectionnement ont été poursuivis; en outre, les premières bases ont été jetées pour la création d'un Service de documentation pédagogique.

Dans le cadre des travaux pour la transformation du Musée scolaire bernois en un Centre de documentation et d'information pédagogique efficace, on a achevé durant l'année les travaux d'élaboration du projet de rénovation et d'agrandissement du Musée scolaire. Le 11 juillet 1979, le Gouvernement adoptait le projet et le 11 septembre 1979, le Grand Conseil accordait un de crédit de 5,7 millions de francs.

Bien que la demande de moyens d'information, de moyens d'enseignement audio-visuels et autres ait continué d'augmenter, il a été possible de faire un peu avancer les travaux de réorganisation de l'exploitation, conformément au plan établi. Parallèlement à la réorganisation par spécialités de l'ancienne bibliothèque, on a choisi, avec l'aide de spécia-

gewählt, katalogisiert und für die neue Bibliothek in Präsenz- und Ausleihexemplaren aufgearbeitet. Der Ausbau der Bibliothek in eine Mediothek mit medienintegriertem Schlagwortkatalog steht für das Fachgebiet Geschichte vor dem Abschluss.

Die im Vorjahr geplante Rationalisierung der Medienreservation, der Ausleihkontrolle und des Mahnwesens durch den Einsatz eines Kleincomputers war Mitte April verwirklicht. In den genannten Anwendungsbereichen konnte dadurch 50 bis 60 Prozent Arbeitszeit eingespart werden. Diese Einsparung sowie die Schaffung einer neuen Stelle und der Einsatz von Aushilfen machten es möglich, das grosse Arbeitsvolumen zu bewältigen.

Die mediendidaktische Arbeits- und Informationsstelle dient in zunehmendem Masse der Lehrerschaft für die Eigenproduktion von Dias und Folien sowie für Beratung im mediendidaktischen und medienpädagogischen Bereich. Für die Ausarbeitung einer Projektstudie für die Medienerziehung wurde eine Kommission unter dem Vorsitz des Leiters der Arbeitsstelle eingesetzt.

2.8 Kantonales Amt für Jugend + Sport

Aus- und Fortbildung der J+S-Leiter gehörten schon immer zu den wesentlichsten Aufgaben des Amtes. Von Jahr zu Jahr wächst denn auch die Zahl der entsprechenden Kurse als Folge der steigenden Nachfrage und der Aufnahme neuer Sportfächer. Im vergangenen Jahr waren es 26 Leiterkurse 1 mit 861 Teilnehmern, vier Leiterkurse 2 mit 101 Teilnehmern, 27 Fortbildungskurse mit 867 Teilnehmern und zwei Zentralkurse mit 58 Teilnehmern, was ein Total von 59 Kursen mit 1887 Teilnehmern ergab.

In der Jugendausbildung führten bernische Organisationen insgesamt 2013 Sportfachkurse mit 47 367 Teilnehmern durch, was einer Steigerung von über 5 Prozent gegenüber dem Vorjahr gleichkommt.

Die grösste Zunahme konnte in der Leichtathletik sowie in Wandern und Geländesport verzeichnet werden, wogegen im Skifahren die Zahlen rückläufig sind. Mit 41 532 Teilnehmern an Leistungsprüfungen konnte der Vorjahresstand nicht ganz gehalten werden, doch trägt hier oft die Statistik – je nach Abrechnungsdaten der einzelnen Anlässe.

Gesamthaft gesehen darf von einer erfreulichen Aufwärtsentwicklung gesprochen werden.

Der Aufgabenkreis des Amtes lässt sich in drei Hauptsektoren unterteilen:

- die direkte Förderung des Jugendsportes mittels eigener Sportfachkurse und Anlässe;
- die indirekte Förderung mittels Leiteraus- und Fortbildung;
- die Verwaltung der durch die bernischen Sport- und Jugendorganisationen gemeldeten Tätigkeit.

Zum ersten gilt es festzuhalten, dass das Amt insgesamt 32 kantonale Sportfachkurse mit 1554 Teilnehmern durchführte. Ausserdem trat es mit dem «Sportzentrum J+S» an der BEA an die Öffentlichkeit, organisierte den grossen Berner Mannschafts-Orientierungslauf und leistete Schützenhilfe am Schweizerischen Zwei-Tage-Marsch.

Zum zweiten sind die 59 Leiterkurse zu erwähnen. Insgesamt organisierte das Amt demnach 91 Kurse von je zwei bis sieben Tage Dauer.

Zum dritten waren über 2000 Sportfachkurse und über 400 Leistungsprüfungen zu betreuen und abzurechnen.

418 Unfallmeldungen mussten an die Militärversicherung weitergeleitet werden. Leider stiegen diese um rund 20 Prozent.

listes, environ 2000 nouveaux titres de livres dans le domaine de la pédagogie, l'histoire et la physiologie, on les a catalogués et préparés pour la nouvelle bibliothèque sous forme de livres à consulter sur place ou à emprunter. La transformation de la bibliothèque en une médiathèque possédant un fichier par matières, dans lequel figurent aussi les media, est pour ainsi dire terminée pour l'histoire.

Les projets élaborés l'année précédente pour rationaliser la réservation de media, le contrôle des prêts et le système de rappel, en installant un mini-ordinateur, ont été concrétisés à la mi-avril. Cela s'est traduit par une économie de 50 à 60% du temps de travail. Cette économie, ainsi que la création d'un nouveau poste et l'engagement d'auxiliaires, ont permis de venir à bout de l'énorme quantité de travail.

Le Centre de travail et d'information pour l'enseignement par les techniques de communication est de plus en plus devenu pour le corps enseignant un Centre de préparation de moyens d'enseignement audio-visuels propres, ainsi qu'un Service de conseils pour les questions didactiques et pédagogiques relevant de l'utilisation des media. Une commission, placée sous la présidence du Directeur du Centre, a été créée pour mener une étude sur l'enseignement audio-visuel.

2.8 Office de jeunesse et sport

Une fois encore, l'une des tâches essentielles de l'Office a été de former et de perfectionner les moniteurs J+S. Au fil des années, le nombre des cours nécessaires augmente donc aussi, à mesure que la demande s'intensifie et que l'éventail des divers sports enseignés s'élargit. L'an passé, on a organisé 26 cours de moniteurs niveau 1 réunissant 861 participants, 4 cours de moniteurs niveau 2 réunissant 101 participants, 27 cours de perfectionnement réunissant 867 participants et enfin 2 cours centraux réunissant 58 participants, soit un total de 59 cours regroupant 1887 participants.

Les organisations bernoises ont mis sur pied 2013 cours de disciplines sportives réunissant 47 367 participants, ce qui représente une augmentation de plus de 5% par rapport au niveau de l'année précédente. La plus forte progression a pu être enregistrée dans l'athlétisme, la randonnée et le cross country, alors que l'on a relevé un recul dans le domaine du ski. Le nombre des candidats aux examens de performance a été de 41 532, ce qui signifie que le niveau atteint l'an passé n'a pu être maintenu; mais les statistiques sont souvent trompeuses en ce domaine, car elles reposent uniquement sur les indications fournies à la suite de chaque manifestation. Dans l'ensemble, on est en droit de parler d'une évolution positive satisfaisante.

Les tâches de l'Office peuvent être réparties en trois grands secteurs:

- l'encouragement direct du sport pour les jeunes par l'organisation en propre de cours de disciplines sportives et de manifestations;
- l'encouragement indirect par l'intermédiaire de la formation des moniteurs;
- l'administration des activités entreprises par les organisations bernoises pour la jeunesse et le sport.

Il faut avant tout garder présent à l'esprit que l'Office a organisé en tout 32 cours cantonaux de disciplines sportives réunissant 1554 participants. En outre, il s'est présenté au public avec le «Centre sportif J+S» dans le cadre de la BEA, il a organisé la grande course bernoise d'orientation et a prêté son concours à la marche suisse de deux jours. Il convient ensuite de mentionner les 59 cours de moniteurs. L'Office a donc organisé 91 cours d'une durée de deux à sept jours.

Il a encore surveillé et réglé plus de 2000 cours de disciplines sportives et plus de 400 examens de performance.

Weiterhin ansteigend ist auch die Nachfrage nach Leihmaterial. Über 1000 Bestellungen waren zu bearbeiten, was einen intensiven Kontakt zu den Zeughäusern Bern, Biel und Thun sowie zur Eidgenössischen Landestopographie nötig machte. Die Leiter- und Expertenkartei des Amtes umfasst heute bereits beträchtlich mehr als 10 000 Personalkarten, worin an die 10 Mio. Informationseinheiten (bits) manuell verarbeitet sind.

Jugend und Sport – verstanden als Förderungsprogramm für den einzelnen Jugendlichen, aber auch für alle Verbände und Institutionen, die sich mit Jugendlichen befassen – darf sich sehen lassen. Trotz mannigfaltiger Schwierigkeiten, worunter die finanziellen und personellen an erster Stelle stehen, schreitet die Entwicklung fort. Ein wichtiger Schritt steht bevor: die Anpassung der Strukturen, Programme und Ziele an das neue J+S-Leitbild 80. Es soll mithelfen, noch mehr Jugendliche zu sportlichen Erlebnissen und entsprechender Lebensgestaltung hinzuführen – und dies alles mit einem vergleichsweise geringen Aufwand. Es darf festgehalten werden, dass die finanziellen Anstrengungen von Bund und Kanton für den Sport – entgegen einer oft gehörten Meinung – durchaus den Vergleich mit jenen für andere Kulturbereiche aushalten. Ins richtige Licht gerückt werden sie aber erst, wenn wir uns vergegenwärtigen, dass im Kanton Bern durch die öffentliche Hand weit grössere Leistungen für Drogengeschädigte als für Jugend und Sport erbracht werden müssen. Aus dieser Sicht verstanden, können wir nur bedauern, dass der Wert sportlicher Tätigkeit noch zu oft verkannt wird.

3. **Parlamentarische Vorlagen und Verordnungen des Regierungsrates**

Dem Grossen Rat bzw. dem Regierungsrat wurden im Berichtsjahr folgende Vorlagen zugeleitet:

- Gesetz über die Primarschule vom 2. Dezember 1951 und Gesetz über die Mittelschulen vom 3. März 1957; 1. Lesung in der Mai-Session, 2. Lesung in der September-Session (Volksabstimmung im Jahre 1980)
- Dekret über die Lehrerbesoldungen vom 15. November 1972 (Änderung vom 15. Februar 1979)
- Dekret über die Subventionierung von Schulanlagen vom 22. Mai 1979
- Dekret über die Struktur und Organisation der kantonalen französischsprachigen Schule Bern
- Dekret über die kulturellen Kommissionen vom 6. November 1979
- Dekret über die Ausbildung von Sekundarlehrern im deutschsprachigen Teil des Kantons Bern; Beschluss des Regierungsrates 10. Oktober 1979 (Beschluss des Grossen Rates 4. Februar 1980)
- Verordnung über das Aufnahmeverfahren an den Lehrer- und Lehrerinnenseminaren des Kantons Bern vom 24. Januar 1979
- Verordnung über die Stellvertretung von Lehrern vom 9. Januar 1974 (Änderung vom 22. Mai 1979)
- Verordnung über die ordentlichen Maturitätsprüfungen an den Gymnasien des Kantons Bern vom 23. Januar 1974 (Änderung vom 20. Juni 1979)
- Verordnung über den freiwilligen Schulsport (Änderung vom 4. Juli 1979)

4. **Überwiesene, aber noch nicht vollzogene Motionen und Postulate**

Postulat Schürch vom 16. September 1970: Musikschulen. Weitgehend erfüllt durch das Kulturförderungsgesetz; Detailregelung im Dekret zu Art. 5 KFG (in Vorbereitung).

418 déclarations d'accident ont été communiquées à l'assurance militaire; celles-ci ont malheureusement augmenté de près de 20%.

D'autre part, la demande de matériel à emprunter augmente aussi. Il a fallu régler plus de 1000 commandes, ce qui a occasionné de nombreux contacts avec les arsenaux de Berne, Bienne et Thoune, ainsi qu'avec le Service topographique fédéral.

Le fichier des experts et des moniteurs de l'Office comprend aujourd'hui déjà bien plus de 10 000 fiches de personnel, qui renferment 10 millions d'unités d'information (bits).

Jeunesse et Sport – en tant que programme d'aide aux jeunes, mais aussi à toutes les associations et institutions qui s'occupent de jeunes – a atteint son objectif. Malgré de multiples difficultés, parmi lesquelles les difficultés financières et de personnel viennent en tête, l'évolution se poursuit. Un progrès important est imminent: l'adaptation des structures, programmes et objectifs au nouveau guide J+S 80, qui doit aider à amener encore plus de jeunes à pratiquer un sport et vivre en conséquence, avec des moyens financiers modestes. Il ne faut pas oublier que les efforts financiers de la Confédération et du canton en faveur du sport soutiennent la comparaison avec ceux qui sont faits dans d'autres domaines, contrairement à ce que l'on entend souvent dire. Cependant, ces efforts ne prennent leur véritable sens que si l'on se rappelle que les pouvoirs publics du canton de Berne ont dû engager de bien plus grandes dépenses pour les drogués que pour Jeunesse et Sport. Sous cet angle, nous ne pouvons que regretter que la valeur de l'activité sportive reste encore trop souvent méconnue.

3. **Récapitulation des actes législatifs**

Les projets suivants ont été soumis au Grand Conseil ou au Conseil-exécutif durant l'exercice:

- Loi du 2 décembre 1951 sur l'école primaire et loi du 3 mars 1957 sur les écoles moyennes: première lecture durant la session de mai et deuxième durant celle de septembre (scrutin populaire en 1980).
- Décret du 15 novembre 1972 sur les traitements du corps enseignant (modification du 15 février 1979).
- Décret du 22 mai 1979 sur le subventionnement des installations scolaires.
- Décret du 6 novembre 1979 sur les commissions culturelles.
- Décret sur la formation du corps enseignant secondaire dans la partie allemande du canton; arrêté du Conseil-exécutif du 10 octobre 1979 (arrêté du Grand Conseil du 4 février 1980).
- Ordonnance du 24 janvier 1979 concernant la procédure d'admission aux écoles normales d'instituteurs et d'institutrices du canton de Berne.
- Ordonnance du 9 janvier 1974 concernant le remplacement des membres du corps enseignant (modification du 22 mai 1979).
- Ordonnance du 23 janvier 1974 concernant les examens ordinaires de maturité dans les gymnases du canton de Berne (modification du 20 juin 1979).
- Ordonnance sur le sport scolaire facultatif (modification du 4 juillet 1979).

4. **Motions et postulats encore en suspens**

Postulat Schürch du 16 septembre 1970: Ecoles de musique. Largement réalisé par la loi sur l'encouragement des activités culturelles: la réglementation de détail fait l'objet du décret selon l'article 5 de ladite loi (en préparation).

Motion Schindler vom 24. Mai 1971: Schaffung eines heilpädagogischen Seminars.

Kommission beschäftigt sich erneut mit Fragen der Grundkonzeption.

Postulat Senn vom 22. September 1971: Schule für bernische Volksmusik.

An einzelnen Musikschulen werden Kurse für Volksmusiker durchgeführt, eine einheitliche Schule für Volksmusik besteht aber noch nicht. Wird weiterverfolgt.

Motion Fehr vom 4. September 1972: Einheitlicher Schulbeginn. Vorlage Schulgesetz betreffend Revision PSG/MSG im Jahre 1972 vom Volk verworfen. Arbeitsgruppe zum Studium der Probleme in Biel und Umgebung ist eingesetzt worden. Neue Vorlage wird bearbeitet.

Postulat Grob vom 6. September 1972: Massnahmen für die interkantonale Schulkoordination.

Neue Vorlage wird bearbeitet.

Motion Golowin vom 27. November 1973: Wiedertäufel.

Nur zweiter Teil als Postulat überwiesen. Vorarbeiten für die Erteilung von Aufträgen im Gange.

Motion Feldmann vom 29. November 1973: Musikschulen. Die Unterstützung der wachsenden Zahl von Musikschulen konnte in den letzten Jahren laufend verbessert werden. Verankerung im Dekret zu Art. 5 des Kulturförderungsgesetzes vorgesehen (in Vorbereitung).

Motion Jenzer vom 5. Mai 1975: Notengebung im ersten Schuljahr. Nicht erfüllt. In Totalrevision zu prüfen.

Postulat Golowin vom 15. Mai 1975: Gesamtkonzeption der heimatkundlichen Besinnungsstätten.

Grundlagen ausgearbeitet, Auswertung noch offen.

Motion Meinen vom 11. November 1975: Anzahl der auszubildenden Seminaristinnen und Seminaristen.

Eine spezielle Arbeitsgruppe «Lehrerbedarfsprognose» ist eingesetzt worden. Schlussbericht Frühjahr 1980 herausgegeben.

Postulat Leu vom 16. Februar 1976: Ergänzende Gesetzgebung für allgemeine Fortbildung.

Arbeitsgruppe eingesetzt.

Motion Gsell vom 21. September 1976: Schulkoordination innerhalb des Kantons und mit den benachbarten Kantonen. Laufende Bemühungen im Rahmen der Erziehungsdirektorenkonferenz. Neue Vorlage in Vorbereitung.

Postulat Boemle vom 8. November 1976: Beiträge der Nicht-Hochschulkantone an die Universität.

Problem steht vor der Lösung. Kanton Bern bereitet Beitritt zum inzwischen erarbeiteten Konkordat vor.

Motion Herrmann vom 7. Februar 1977: Revision des Gesetzes über die Erhaltung der Kunstaltertümer und Urkunden. In Bearbeitung.

Postulat Renggli vom 16. Februar 1977: Schuljahresbeginn in der Region Biel ab 1983.

Spezialkommission ist eingesetzt worden. Neue Vorlage in Vorbereitung.

Postulat Gsell vom 16. Februar 1977: Schulkoordination. Bemühungen im Rahmen der Erziehungsdirektorenkonferenz im Gange. Neue Vorlage in Vorbereitung.

Motion Kipfer vom 12. Mai 1977: Lehrstuhl für Allgemeinmedizin an der Universität.

Medizinische Fakultät hat zwei Lösungsvorschläge ausgearbeitet.

Motion Rychen vom 21. Februar 1978: Gesamtkonzeption für die Lehrerausbildung.

In Bearbeitung.

Postulat Staender vom 5. Juni 1978: Kostenbeiträge für ausserkantonale Studenten.

Problem steht vor der Lösung. Kanton Bern bereitet Beitritt zum inzwischen erarbeiteten Konkordat vor.

Motion Zürcher (Thun) vom 5. Juni 1978: Mitsprache- und Mitberatungsrecht der Eltern in öffentlichen Schulen.

Motion Schindler du 24 mai 1971: Création d'une école normale de pédagogie curative. La commission s'occupe à nouveau des problèmes que pose la conception de base.

Postulat Senn du 22 septembre 1971: Ecole de musique populaire bernoise. Des cours de musique populaire sont donnés dans certaines écoles de musique. Une école n'enseignant que la musique populaire n'existe toutefois pas encore. Les travaux sont poursuivis.

Motion Fehr du 4 septembre 1972: Unité en ce qui concerne le début de l'année scolaire dans tout le canton. En 1972, le peuple a refusé le projet de loi scolaire concernant la révision de la loi sur l'école primaire et de la loi sur les écoles moyennes. Un groupe de travail a été institué pour examiner la situation de Bienne et des environs et un nouveau projet est en voie d'élaboration.

Postulat Grob du 6 septembre 1972: Mesures pour réaliser la coordination scolaire intercantonale. Nouveau projet en voie d'élaboration.

Motion Golowin du 27 novembre 1973. Les Anabaptistes. Seule la seconde partie de la motion a été acceptée comme postulat. Les travaux préparatoires pour conférer des mandats sont en cours.

Motion Feldmann du 29 novembre 1973: Ecoles régionales de musique. L'aide au nombre croissant d'écoles de musique a pu être constamment améliorée ces dernières années. Structure juridique par le décret selon l'article 5 de la loi sur l'encouragement des activités culturelles (en préparation).

Motion Jenzer du 5 mai 1975: Attribution des notes pendant la première année scolaire. Non encore réalisée: à examiner dans le cadre de la révision totale.

Postulat Golowin du 15 mai 1975: Conception globale de la commémoration des événements et des époques de notre histoire locale. Mise au point des principes: examen non encore terminé.

Motion Meinen du 11 novembre 1975: Nombre des étudiants et des étudiantes à former par les écoles normales. Un groupe spécial de travail a été institué pour déterminer les besoins futurs en enseignants: rapport final pour le printemps 1980.

Postulat Leu du 16 février 1976: Législation complémentaire visant à garantir le perfectionnement général. Groupe de travail institué.

Motion Gsell du 21 septembre 1976: Coordination scolaire au sein du canton de Berne et avec les cantons voisins. Efforts constants déployés par la Conférence des Directeurs de l'instruction publique. Nouveau projet en préparation.

Postulat Boemle du 8 novembre 1976: Contributions de cantons ne possédant pas d'établissements de formation supérieure aux dépenses pour l'Université. La solution est proche. Le canton de Berne prépare son adhésion au concordat mis au point dans l'intervalle.

Motion Herrmann du 7 février 1977: Révision de la loi sur la conservation des objets d'art et monuments historiques. En préparation.

Postulat Renggli du 16 février 1977: Mesures à prendre jusqu'en 1983 concernant le début de l'année scolaire dans la région de Bienne et du Jura bernois. Une commission spéciale a été instituée: nouveau projet en préparation.

Postulat Gsell du 16 février 1977: Coordination scolaire. Travaux en cours au programme de la Conférence des Directeurs de l'instruction publique. Nouveau projet en préparation.

Motion Kipfer du 12 mai 1977: Formation de médecins. La Faculté de médecine a mis au point deux solutions.

Motion Rychen du 21 février 1978: Conception globale pour la formation des enseignants. En voie d'élaboration.

Postulat Staender du 5 juin 1978: Contributions aux frais des étudiants venant d'un autre canton. La solution est proche. Le canton de Berne prépare son adhésion au concordat mis au point dans l'intervalle.

In Totalrevision Schulgesetzgebung zu prüfen.
 Postulat Günter vom 6. Juni 1978: Hochschule Bern.
 Problem steht vor der Lösung. Kanton Bern bereitet Beitritt zum inzwischen erarbeiteten Konkordat vor.
 Motion Schweizer vom 5. September 1978: Neukonzeption des hauswirtschaftlichen Unterrichtes.
 Arbeitsgruppe eingesetzt.
 Postulat Feldmann vom 12. September 1978: Schweizerisches Armeemuseum in Bern.
 Abklärungen durch Bund im Gange.
 Motion Gigon vom 6. November 1978: Schuljahrsbeginn.
 Neue Vorlage in Arbeit.
 Motion Baumberger (Köniz) vom 13. November 1978: Gesetzliche Grundlagen für Diplommittelschulen.
 In Vorbereitung.
 Motion Schläppi vom 5. Februar 1979: Unentgeltlichkeit des Unterrichtes.
 Einheitliche Richtlinien unter Experten und Inspektoren abgeprochen.
 Motion von Gunten vom 7. Februar 1979: Obligatorische Fortbildungsschule für Jünglinge.
 Arbeitsgruppe eingesetzt (Motion Schweizer).
 Postulat Aubry vom 13. Februar 1979: Regierungsunterstützung für interregionalen Austausch.
 Wird geprüft.
 Motion Boehlen vom 13. Februar 1979: Wahl von Professoren. Erziehungsdirektion bereitet Entwurf zu Richtlinien vor.
 Motion Flück vom 20. Februar 1979: Revision des Gesetzes über die Erhaltung der Kunstaltertümer und Urkunden vom 16. März 1902. Vorbereitung im Gange.
 Postulat Berthoud vom 20. Februar 1979: Virologisches Institut, Veterinärmedizinische Fakultät der Uni Bern.
 Bauplanung in Zusammenarbeit mit Kantonalem Hochbauamt in Gange.
 Motion Zürcher vom 9. Mai 1979: Einführung eines allgemeinen freiwilligen 10. Schuljahres als Berufswahljahr.
 Vorgesehen, Arbeitsgruppe einzusetzen.
 Motion Kirchhofer vom 14. Mai 1979: Schaffung verbindlicher Grundlagen für die Organisation, den Betrieb und die Finanzierung der Musikschulen im Kanton Bern.
 Ein entsprechendes Dekret soll dem Grossen Rat im Herbst 1981 vorgelegt werden.
 Postulat Golowin vom 16. Mai 1979: Berücksichtigung der Volkskultur.
 Abklärungen im Gange.
 Motion Studer vom 16. Mai 1979: Revision der bernischen Schulgesetze.
 Bericht Mai-Session 1980.
 Motion Schneider (Bern) vom 23. Mai 1979: Ökologieunterricht an bernischen Schulen.
 In Lehrplanrevision vorgesehen.
 Motion Hamm vom 23. Mai 1979: Grundsätze zum Kindergarten gesetz.
 Deren Berücksichtigung wird im vorzulegenden Kindergarten gesetz geprüft.

5. Statistik

Für die statistischen Angaben gilt, falls nichts anderes vermerkt ist, der 25. Oktober 1979 als Stichtag.
 Im vorliegenden Verwaltungsbericht sind nur ausgewählte statistische Angaben enthalten. Jährlich wird eine weitere Publikation veröffentlicht, in der mehrere spezifische Merkmale der Schülerstatistik ausgewertet werden. Diese kann bei der Erziehungsdirektion bestellt werden.

Motion Zürcher (Thoune) du 5 juin 1978: Droit de parole et de consultation des parents dans les écoles publiques. A examiner au programme de la révision générale des lois scolaires.
 Postulat Günter du 6 juin 1978: Université de Berne. La solution est proche. Le canton de Berne prépare son adhésion au concordat mis au point dans l'intervalle.
 Motion Schweizer du 5 septembre 1978: Nouvelle conception de l'enseignement ménager. Un groupe de travail a été institué.
 Postulat Feldmann du 12 septembre 1978: Musée suisse de l'Armée à Berne. Examens en cours par la Confédération.
 Motion Gigon du 6 novembre 1978: Date de la rentrée scolaire. Nouveau projet en voie d'élaboration.
 Motion Baumberger (Köniz) du 13 novembre 1978: Bases légales pour les écoles moyennes délivrant un diplôme. En préparation.
 Motion Schläppi du 5 février 1979: Gratuité de l'enseignement. Directives uniformes préconisées par les experts et les inspecteurs.
 Motion von Gunten du 7 février 1979: Ecole complémentaire obligatoire pour jeunes gens. Groupe de travail institué (motion Schweizer).
 Postulat Aubry du 13 février 1979: Appui du Gouvernement pour des échanges interrégionaux et cantonaux. A l'examen.
 Motion Boehlen du 13 février 1979: Nomination de professeurs. La direction de l'instruction publique prépare un projet de directives.
 Motion Flück du 20 février 1979: Révision de la loi du 16 mars 1902 sur la conservation des objets d'art et monuments historiques. En préparation.
 Postulat Berthoud du 20 février 1979: Institut de virologie, Faculté de médecine vétérinaire de l'Université de Berne. Travaux de planification en cours avec l'aide du Service des bâtiments.
 Motion Zürcher du 9 mai 1979: Introduction d'une dixième année scolaire facultative destinée à faciliter le choix d'une profession. Il est prévu d'instituer un groupe de travail.
 Motion Kirchhofer du 14 mai 1979: Création de bases légales pour l'organisation, la gestion et le financement des écoles de musique dans le canton de Berne. Un décret doit être présenté au Grand Conseil en automne 1981.
 Postulat Golowin du 16 mai 1979: Encouragement de la culture populaire. Examens en cours.
 Motion Studer du 16 mai 1979: Révision des lois bernoises sur les écoles. Rapport pour la session de mai 1980.
 Motion Schneider du 23 mai 1979: Cours d'écologie dans les écoles bernoises. Prévus dans la révision du plan d'études.
 Motion Hamm du 23 mai 1979: Principes régissant la loi sur les écoles enfantines. Il en sera tenu compte dans la future loi sur les écoles enfantines.

5. Statistique

A défaut d'une remarque contraire, le 25 octobre 1979 est le jour de référence.
 Le présent rapport de gestion ne fait état que de données statistiques spécialement retenues. Une autre publication, dans laquelle des particularités de la statistique scolaire sont interprétées, paraît chaque année. On peut la commander à la Direction de l'instruction publique.

5.1 Kindergärten

Sprache	Kinder- garten- klassen <i>Classes d'école enfantine</i>	Kinder nach Jahrgang <i>Enfants selon les classes d'âge</i>										Gesamttotal <i>Total général</i>	Langue
		1972		1973		1974		Anderer Jahrgang <i>Autres</i>		Total			
		K G	M F	K G	M F	K G	M F	K G	M F	K G	M F		
Deutsch	615	605	405	4 456	4 247	1 064	1 052	25	15	6 150	5 719	11 869	Allemande Française
Französisch	58	4	4	228	172	308	271	49	40	589	487	1 076	
Total	673	609	409	4 684	4 419	1 372	1 323	74	55	6 739	6 206	12 945	Total
Davon Ausländer:	Italiener	822		Dont étrangers:		Italiens	822						
	Spanier	169				Espagnols	169						
	Anderere	328				Autres	328						
	Total	1 319				Total	1 319						

5.2 Primarschulen

5.2.1 Schulhäuser

Im Kanton Bern bestehen 931 Schulhäuser: 835 deutsch (wovon in 26 auch die Sekundarschule untergebracht ist), 16 gemischt deutsch/französisch (wovon in einem auch die Sekundarschule untergebracht ist) und 80 französisch (wovon in einem auch die Sekundarschule untergebracht ist).

5.2.2 Klassen nach Schülerzahl

	Zahl der Klassen		
	deutsch	französisch	Total
Bis 5 Schüler	5	1	6
6 bis 10 Schüler	48	22	70
11 bis 15 Schüler	385	76	461
16 bis 20 Schüler	1 238	147	1 385
21 bis 25 Schüler	1 419	121	1 540
26 bis 30 Schüler	557	25	582
31 bis 35 Schüler	42	–	42
Total	3 694	392	4 086

	Zahl der besonderen Klassen		
	deutsch	französisch	Total
Bis 5 Schüler	10	5	15
6 bis 10 Schüler	156	14	170
11 bis 15 Schüler	115	6	121
Über 15 Schüler	1	–	1
Total	282	25	307

	Zahl der Anpassungsklassen für Ausländer		
	deutsch	französisch	Total
Bis 5 Schüler	1	–	1
6 bis 10 Schüler	3	1	4
11 bis 15 Schüler	5	4	9
Total	9	5	14

	deutsch	französisch	Total
Gesamttotal	3 985	422	4 407

5.1 Ecoles enfantines

5.2 Ecoles primaires

5.2.1 Bâtiments scolaires primaires

Il existe dans le canton de Berne 931 bâtiments scolaires: 835 pour les écoles de langue allemande (dont 26 abritent aussi l'école secondaire), 16 sont mixtes, en ce sens qu'ils abritent des écoles de langue allemande et de langue française (dont un également l'école secondaire) et 80 des écoles de langue française (dont un également l'école secondaire).

5.2.2 Classes selon l'effectif des élèves

	Nombre de classes		
	de langue allemande	de langue française	Total
Jusqu'à 5 élèves	5	1	6
6 à 10 élèves	48	22	70
11 à 15 élèves	385	76	461
16 à 20 élèves	1 238	147	1 385
21 à 25 élèves	1 419	121	1 540
26 à 30 élèves	557	25	582
31 à 35 élèves	42	–	42
Total	3 694	392	4 086

	Nombre de classes spéciales		
	de langue allemande	de langue française	Total
Jusqu'à 5 élèves	10	5	15
6 à 10 élèves	156	14	170
11 à 15 élèves	115	6	121
Plus de 15 élèves	1	–	1
Total	282	25	307

	Nombre de classes d'adaptation pour étrangers		
	de langue allemande	de langue française	Total
Jusqu'à 5 élèves	1	–	1
6 à 10 élèves	3	1	4
11 à 15 élèves	5	4	9
Total	9	5	14

	deutsch	französisch	Total
Total général	3 985	422	07

5.2.3 Normalklassen nach Schuljahr

Schuljahr	Anzahl Klassen		
	deutsch	französisch	Total
1. Schuljahr	367	51	418
2. Schuljahr	351	45	396
3. Schuljahr	357	46	403
4. Schuljahr	363	49	412
5. Schuljahr	186	23	209
6. Schuljahr	166	22	188
7. Schuljahr	156	22	178
8. Schuljahr	160	18	178
9. Schuljahr	183	16	199
1. + 2. Schuljahr zusammen	137	9	146
2. + 3. Schuljahr zusammen	33	2	35
3. + 4. Schuljahr zusammen	109	6	115
4. + 5. Schuljahr zusammen	37	3	40
5. + 6. Schuljahr zusammen	89	7	96
6. + 7. Schuljahr zusammen	58	4	62
7. + 8. Schuljahr zusammen	34	2	36
8. + 9. Schuljahr zusammen	93	9	102
1. bis 3. Schuljahr zusammen	104	4	108
1. bis 4. Schuljahr zusammen	183	8	191
1. bis 5. Schuljahr zusammen	9	2	11
1. bis 6. Schuljahr zusammen	4	-	4
3. bis 5. Schuljahr zusammen	12	3	15
4. bis 6. Schuljahr zusammen	87	3	90
4. bis 9. Schuljahr zusammen	5	2	7
5. bis 7. Schuljahr zusammen	24	2	26
5. bis 8. Schuljahr zusammen	11	-	11
5. bis 9. Schuljahr zusammen	169	10	179
6. bis 9. Schuljahr zusammen	21	6	27
7. bis 9. Schuljahr zusammen	132	8	140
Verschiedene Schuljahre zusammen	24	1	25
Gesamtschulen	30	9	39
Total Klassen	3 694	392	4 086

5.2.3 Classes normales d'après l'année scolaire

année scolaire	Nombre de classes		
	de langue allemande	de langue française	Total
1 ^{re} année scolaire	367	51	418
2 ^e année scolaire	351	45	396
3 ^e année scolaire	357	46	403
4 ^e année scolaire	363	49	412
5 ^e année scolaire	186	23	209
6 ^e année scolaire	166	22	188
7 ^e année scolaire	156	22	178
8 ^e année scolaire	160	18	178
9 ^e année scolaire	183	16	199
1 ^{re} et 2 ^e années scolaires ensemble	137	9	146
2 ^e et 3 ^e années scolaires ensemble	33	2	35
3 ^e et 4 ^e années scolaires ensemble	109	6	115
4 ^e et 5 ^e années scolaires ensemble	37	3	40
5 ^e et 6 ^e années scolaires ensemble	89	7	96
6 ^e et 7 ^e années scolaires ensemble	58	4	62
7 ^e et 8 ^e années scolaires ensemble	34	2	36
8 ^e et 9 ^e années scolaires ensemble	93	9	102
1-3 ^e années scolaires ensemble	104	4	108
1-4 ^e années scolaires ensemble	183	8	191
1-5 ^e années scolaires ensemble	9	2	11
1-6 ^e années scolaires ensemble	4	-	4
3-5 ^e années scolaires ensemble	12	3	15
4-6 ^e années scolaires ensemble	87	3	90
4-9 ^e années scolaires ensemble	5	2	7
5-7 ^e années scolaires ensemble	24	2	26
5-8 ^e années scolaires ensemble	11	-	11
5-9 ^e années scolaires ensemble	169	10	179
6-9 ^e années scolaires ensemble	21	6	27
7-9 ^e années scolaires ensemble	132	8	140
Diverses années scolaires ensemble	24	1	25
Ecoles à classe unique	30	9	39
Total des classes	3 694	392	4 086

5.2.4 Neueröffnete und aufgehobene Klassen

Klassentyp	Eröffnet		Aufgehoben	
	deutsch	französisch	deutsch	französisch
1. Normalklassen	48	3	34	6
2. Besondere Klassen	9	2	8	-
3. Weiterbildungsklassen	1	-	-	-
4. Anpassungsklassen für Ausländer	3	1	-	-

5.2.4 Ouvertures et suppressions de classes

Type de classe	Ouvertures		Suppressions	
	de langue allemande	de langue française	de langue allemande	de langue française
1. Classes normales	48	3	34	6
2. Classes spéciales	9	2	8	-
3. Classe de perfectionnement	1	-	-	-
4. Classes d'adaptation pour étrangers	3	1	-	-

5.2.5 Primarschüler

	Knaben <i>Garçons</i>			Mädchen <i>Filles</i>			Knaben und Mädchen <i>Garçons et filles</i>			
	deutsch <i>de langue allemande</i>	franz. <i>de langue française</i>	Total	deutsch <i>de langue allemande</i>	franz. <i>de langue française</i>	Total	deutsch <i>de langue allemande</i>	franz. <i>de langue française</i>	Total	
1. Schuljahr	5 300	508	5 808	5 029	483	5 512	10 329	991	11 320	1 ^{re} année scolaire
2. Schuljahr	5 748	555	6 303	5 287	478	5 765	11 035	1 033	12 068	2 ^e année scolaire
3. Schuljahr	5 801	550	6 351	5 502	550	6 052	11 303	1 100	12 403	3 ^e année scolaire
4. Schuljahr	5 854	611	6 465	5 720	579	6 299	11 574	1 190	12 764	4 ^e année scolaire
5. Schuljahr	3 738	316	4 054	3 317	270	3 587	7 055	586	7 641	5 ^e année scolaire
6. Schuljahr	3 270	326	3 596	3 043	297	3 340	6 313	623	6 936	6 ^e année scolaire
7. Schuljahr	3 297	353	3 650	3 094	304	3 398	6 391	657	7 048	7 ^e année scolaire
8. Schuljahr	3 418	290	3 708	3 267	313	3 580	6 685	603	7 288	8 ^e année scolaire
9. Schuljahr	3 408	257	3 665	3 283	243	3 526	6 691	500	7 191	9 ^e année scolaire
1.–9. Schuljahr total	39 834	3 766	43 600	37 542	3 517	41 059	77 376	7 283	84 659	1 ^{re} à 9 ^e années scolaires, total
Schüler in besonderen Klassen	1 656	136	1 792	1 151	66	1 217	2 807	202	3 009	Elèves des classes spéciales
Schüler in Anpassungsklassen	54	24	78	37	29	66	91	53	144	Elèves des classes d'adaptation
Gesamttotal Primarschule ¹	41 544	3 926	45 470	38 730	3 612	42 342	80 274	7 538	87 812	Total général de l'école primaire ¹
¹ Davon Ausländer:	Italiener	4 795					Dont étrangers:	Italiens	4 795	4 795
	Spanier	647						Espagnols	647	
	Andere	2 369						Autres	2 369	
	Total	7 811						Total	7 811	
In deutschsprachigen Amtsbezirken		5 969					Dans les districts de langue allemande		5 969	
In französischsprachigen Amtsbezirken		1 842					Dans les districts de langue française		1 842	

5.2.6 Schüler in Weiterbildungsklassen

	Schulorte	Klassen	Knaben	Mädchen	Total
deutsch	16	28	175	372	547
französisch	2	2	10	12	22
Total	18	30	185	384	569

5.2.6 Elèves des classes de perfectionnement

	Lieux scolaires	Classes	Garçons	Filles	Total
de langue allemande	16	28	175	372	547
de langue française	2	2	10	12	22
Total	18	30	185	384	569

5.2.7 Primarlehrer

	Lehrer <i>Maitres</i>		Lehrerinnen <i>Maitresses</i>		Total		Total		
	deutsch <i>de langue allemande</i>	französisch <i>de langue française</i>	deutsch <i>de langue allemande</i>	französisch <i>de langue française</i>	deutsch <i>de langue allemande</i>	französisch <i>de langue française</i>	deutsch und französisch <i>de langue allemande et française</i>		
Besondere Klassen									Classes spéciales
– mit Ausweis für besondere Klassen	76	9	113	15	189	24	213		– avec le titre requis pour les classes spéciales
– ohne Ausweis für besondere Klassen	33	1	69	2	102	3	105		– sans le titre requis pour les classes spéciales
Total an besonderen Klassen	109	10	182	17	291	27	318		Total pour les classes spéciales
Normalklassen									Classes normales
– definitiv gewählt									– à titre définitif
– Vollpensum	1 779	170	1 795	202	3 574	372	3 946		– programme complet
– Teilpensum	90	4	116	16	206	20	226		– programme partiel
– provisorisch gewählt									– à titre provisoire
– Vollpensum	73	7	103	7	176	14	190		– programme complet
– Teilpensum	263	19	626	34	889	53	942		– programme partiel
Total an Normalklassen	2 205	200	2 640	259	4 845	459	5 304		Total pour les classes normales
Gesamttotal	2 314	210	2 822	276	5 136	486	5 622		Total général

5.2.8 Austritte von definitiv gewählten Lehrkräften im Laufe des Berichtjahres

	Lehrer		Lehrerinnen		Total
	deutsch	französisch	deutsch	französisch	
Todesfall	1	–	1	–	2
Alters- und Gesundheitsrücksichten	29	3	22	2	56
Berufswechsel	9	–	19	–	28
Weiterstudium	24	1	19	–	44
Familie/Heirat	–	–	124	7	131
Ausland	4	–	11	1	16
Andere Gründe	10	–	10	–	20
Total	77	4	206	10	297
Vorjahr	84	12	212	30	338

5.2.8 Départs au cours de l'exercice d'enseignants élus définitivement

	Maîtres		Maîtresses		Total
	de langue allemande	de langue française	de langue allemande	de langue française	
Décès	1	–	1	–	2
Raisons d'âge et de santé	29	3	22	2	56
Changement de profession	9	–	19	–	28
Poursuite des études	24	1	19	–	44
Famille/mariage	–	–	124	7	131
Départ à l'étranger	4	–	11	1	16
Autres motifs	10	–	10	–	20
Total	77	4	206	10	297
Année précédente	84	12	212	30	338

5.2.9 Zahl der Lehrkräfte, Primarschulklassen, Schüler und Geburten im Zeitvergleich

Jahr Année	Lehrkräfte Enseignants	Primarschulklassen Classes primaires de langue			Schüler Élèves			Davon im 1. Schuljahr Dont en 1 ^{re} année scolaire	Jahr Année	Anzahl Geburten Nombre de naissances
		deutsch allemande	französisch française	Total	Knaben Garçons	Mädchen Filles	Total			
1899/1900	2 192	1 768	423	2 191	50 637	50 445	101 082		1892	17 446
1909/1910	2 514	2 055	459	2 514	54 683	55 212	109 895		1902	18 577
1919/1920	2 770	2 270	501	2 771	54 664	53 806	108 470		1912	16 499
1929/1930	2 799	2 300	494	2 794	47 438	46 336	93 774		1922	14 067
1940/1941	2 783	2 308	468	2 776	42 595	42 040	84 635	10 823	1933	11 624
1945/1946	2 791	2 313	467	2 780	40 064	38 924	78 988	10 232	1938	10 825
1950/1951	2 952	2 455	485	2 940	42 358	41 512	83 870	13 753	1943	14 591
1955/1956	3 377	2 835	556	3 391	50 830	49 822	100 652	14 787	1948	15 989
1959/1960	3 563	3 071	585	3 656	53 159	50 901	104 060	13 751	1952	14 829
1960/1961	3 560	3 093	585	3 678	52 716	50 652	103 368	13 613	1953	14 801
1961/1962	3 551	3 121	588	3 709	52 393	50 417	102 810	13 857	1954	14 722
1962/1963	3 621	3 146	614	3 760	51 897	49 691	101 588	13 951	1955	14 756
1963/1964	3 634	3 162	628	3 790	52 112	49 688	101 800	14 469	1956	15 126
1964/1965	3 638	3 204	627	3 831	51 793	49 182	100 975	14 486	1957	15 060
1965/1966	3 771	3 258	642	3 900	52 529	49 520	102 049	15 138	1958	15 324
1966/1967	3 913	3 306	650	3 956	52 659	49 926	102 585	14 936	1959	15 251
1967/1968	3 948	3 386	670	4 056	52 871	50 257	103 128	14 704	1960	15 430
1968/1969	4 092	3 454	688	4 142	53 469	50 733	104 202	15 124	1961	15 874
1969/1970	4 190	3 542	706	4 248	54 046	51 209	105 255	15 471	1962	16 446
1970/1971	4 320	3 645	751	4 396	54 231	51 342	105 573	15 546	1963	17 183
1971/1972	4 339	3 724	774	4 498	54 032	51 753	105 785	16 415	1964	17 260
1972/1973	4 394	3 768	779	4 547	54 864	52 768	107 632	15 841	1965	17 132
1973/1974	4 482	3 791	791	4 582	55 134	52 653	107 787	16 253	1966	16 864
1974/1975	4 598	3 792	792	4 584	54 975	52 377	107 352	15 602	1967	16 626
1975/1976	4 620	3 806	805	4 611	54 322	51 558	105 880	14 944	1968	16 497
1976/1977	5 210 ¹	3 874	807	4 681	53 183	50 476	103 659	14 280	1969	15 997
1977/1978	5 566	3 929	804	4 733	52 110	49 104	101 214	13 544 ²	1970	15 293
1978/1979	5 895	3 971	801	4 772	50 759	47 533	98 292	12 938 ²	1971	14 785
1979/1980	5 622	3 985	422	4 407	45 470	42 342	87 812	11 320 ²	1972	14 230
									1973	13 529
									1974	13 006
									1975	12 006
									1976	11 490
									1977	11 206
									1978	10 246 ³

¹ Ab Schuljahr 1976/77 inklusive Hilfskräfte

² Ohne Schüler der besonderen und Anpassungsklassen

³ Ohne Nordjura

¹ Dès l'année scolaire 1976/77, y compris les maîtres auxiliaires

² Sans les élèves des classes spéciales et des classes d'adaptation

³ Sans Jura Nord

5.3 Sekundarschulen (inkl. gymnasiale Klassen innerhalb der Schulpflicht)

5.3.1 Schulhäuser

Im Kanton Bern bestehen 159 Schulhäuser: 141 deutsch (wovon in 28 auch die Primarschule untergebracht ist) und 18 französisch (wovon in 2 auch die Primarschule untergebracht ist).

5.3 Ecoles secondaires (Y compris les classes de gymnase de la scolarité obligatoire)

5.3.1 Bâtiments scolaires

Il existe dans le canton de Bern 159 bâtiments scolaires: 141 pour les écoles de langue allemande (dont 28 abritent aussi l'école primaires) et 18 des écoles de langue française (dont 2 abritent aussi l'école primaire).

5.3.2 Klassen nach Schülerzahl

	Anzahl Klassen		
	deutsch	französisch	Total
6 bis 10 Schüler	2	1	3
11 bis 15 Schüler	30	4	34
16 bis 20 Schüler	274	19	293
21 bis 25 Schüler	548	47	595
26 bis 30 Schüler	330	48	378
31 bis 35 Schüler	16	9	25
Total	1 200	128	1 328

5.3.3 Klassen nach Schuljahr

Schuljahr	Anzahl Klassen		
	deutsch	französisch	Total
5. Schuljahr	234	25	259
6. Schuljahr	227	26	253
7. Schuljahr	237	25	262
8. Schuljahr	236	24	260
9. Schuljahr	250	26	276
5. und 6. Schuljahr zusammen	4	1	5
6. und 7. Schuljahr zusammen	4	–	4
7. und 8. Schuljahr zusammen	–	1	1
8. und 9. Schuljahr zusammen	6	–	6
7., 8. und 9. Schuljahr zusammen	2	–	2
Total Klassen	1 200	128	1 328

5.3.4 Neueröffnete und aufgehobene Klassen

Eröffnet			Aufgehoben		
deutsch	französisch	Total	deutsch	französisch	Total
34	1	35	10	–	10

5.3.5 Sekundarschüler

	Knaben Garçons			Mädchen Filles			Total	
	deutsch de langue allemande	französisch de langue française	Total	deutsch de langue allemande	französisch de langue française	Total		
	5. Schuljahr	2 810	311	3 121	2 905	365	3 270	6 391
6. Schuljahr	2 819	345	3 164	2 871	349	3 220	6 384	6 ^e année scolaire
7. Schuljahr	2 785	297	3 082	2 737	351	3 088	6 170	7 ^e année scolaire
8. Schuljahr	2 801	302	3 103	2 683	301	2 984	6 087	8 ^e année scolaire
9. Schuljahr	2 544	231	2 775	2 730	273	3 003	5 778	9 ^e année scolaire
Total	13 759	1 486	15 245	13 926	1 639	15 565	30 810	Total
Davon Ausländer:	Italiener	626		Dont étrangers:	Italiens	626		
	Spanier	103			Espagnols	103		
	Andere	844			Autres	844		
	Total	1 573			Total	1 573		
In deutschsprachigen Amtsbezirken	1 165			Dans les districts de langue allemande	1 165			
In französischsprachigen Amtsbezirken	408			Dans les districts de langue française	408			

5.3.6 Übertritt von Primarschülern in die Sekundarschulen

Bestand im 5. Schuljahr	Deutsch		Französisch		Total	
	Zahl der Schüler	%	Zahl der Schüler	%	Zahl der Schüler	%
	Primar- und Sekundarschule zusammen	12 770	100	1 262	100	14 032
Primarschule	7 055	55,25	586	46,45	7 641	54,45
Sekundarschule	5 715	44,75	676	53,55	6 391	45,55

5.3.2 Classes d'après le nombre d'élèves

	Nombre de classes		
	de langue allemande	de langue française	Total
de 6 à 10 élèves	2	1	3
de 11 à 15 élèves	30	4	34
de 16 à 20 élèves	274	19	293
de 21 à 25 élèves	548	47	595
de 26 à 30 élèves	330	48	378
de 31 à 35 élèves	16	9	25
Total	1 200	128	1 328

5.3.3 Classes d'après l'année scolaire

Année scolaire	Nombre de classes		
	de langue allemande	de langue française	Total
5 ^e année scolaire	234	25	259
6 ^e année scolaire	227	26	253
7 ^e année scolaire	237	25	262
8 ^e année scolaire	236	24	260
9 ^e année scolaire	250	26	276
5 ^e et 6 ^e années scolaires ensemble	4	1	5
6 ^e et 7 ^e années scolaires ensemble	4	–	4
7 ^e et 8 ^e années scolaires ensemble	–	1	1
8 ^e et 9 ^e années scolaires ensemble	6	–	6
7 ^e , 8 ^e et 9 ^e années scolaires ensemble	2	–	2
Total des classes	1 200	128	1 328

5.3.4 Ouvertures et suppressions de classes

Ouvertures			Suppressions		
de langue allemande	de langue française	Total	de langue allemande	de langue française	Total
34	1	35	10	–	10

5.3.5 Elèves d'écoles secondaires

	Knaben Garçons			Mädchen Filles			Total	
	deutsch de langue allemande	französisch de langue française	Total	deutsch de langue allemande	französisch de langue française	Total		
	5. Schuljahr	2 810	311	3 121	2 905	365	3 270	6 391
6. Schuljahr	2 819	345	3 164	2 871	349	3 220	6 384	6 ^e année scolaire
7. Schuljahr	2 785	297	3 082	2 737	351	3 088	6 170	7 ^e année scolaire
8. Schuljahr	2 801	302	3 103	2 683	301	2 984	6 087	8 ^e année scolaire
9. Schuljahr	2 544	231	2 775	2 730	273	3 003	5 778	9 ^e année scolaire
Total	13 759	1 486	15 245	13 926	1 639	15 565	30 810	Total
Davon Ausländer:	Italiener	626		Dont étrangers:	Italiens	626		
	Spanier	103			Espagnols	103		
	Andere	844			Autres	844		
	Total	1 573			Total	1 573		
In deutschsprachigen Amtsbezirken	1 165			Dans les districts de langue allemande	1 165			
In französischsprachigen Amtsbezirken	408			Dans les districts de langue française	408			

5.3.6 Passage d'élèves d'écoles primaires dans les écoles secondaires

Effectif en 5 ^e année scolaire	Langue allemande		Langue française		Total	
	Nombre d'élèves	%	Nombre d'élèves	%	Nombre d'élèves	%
	Ecoles primaires et secondaires réunies	12 770	100	1 262	100	14 032
Ecole primaire	7 055	55,25	586	46,45	7 641	54,45
Ecole secondaire	5 715	44,75	676	53,55	6 391	45,55

5.3.7 **Sekundarlehrer**

	Lehrer <i>Maitres</i>		Lehrerinnen <i>Maitresses</i>	
	deutsch <i>de langue allemande</i>	französisch <i>de langue française</i>	deutsch <i>de langue allemande</i>	französisch <i>de langue française</i>
Definitiv gewählte Lehrkräfte sprachl.-hist.				
Vollpensum	485	60	148	14
Teilpensum	46	3	66	15
mat.-nat.				
Vollpensum	417	40	22	1
Teilpensum	35	3	12	4
andere				
Vollpensum	23	7	6	–
Teilpensum	18	1	6	1
Provisorisch gewählte Lehrkräfte sprachl.-hist.				
Vollpensum	10	1	12	2
Teilpensum	43	8	84	7
mat.-nat.				
Vollpensum	20	3	5	–
Teilpensum	27	2	14	–
andere				
Vollpensum	1	–	2	–
Teilpensum	75	13	79	8
Gesamttotal	1 200	141	456	52

5.3.7 **Maitres secondaires**

	Total		Total	
	deutsch <i>de langue allemande</i>	französisch <i>de langue française</i>	deutsch und französisch <i>des langues alle- mande et française</i>	
Maitres nommés à titre définitif littéraires				
programme complet	633	74	707	
programme partiel	112	18	130	
scientifiques				
programme complet	439	41	480	
programme partiel	47	7	54	
autres				
programme complet	29	7	36	
programme partiel	24	2	26	
Maitres nommés à titre provisoire littéraires				
programme complet	22	3	25	
programme partiel	127	15	142	
scientifiques				
programme complet	25	3	28	
programme partiel	41	2	43	
autres				
programme complet	3	–	3	
programme partiel	154	21	175	
Total général	1 656	193	1 849	

5.3.8 **Austritt von definitiv gewählten Lehrkräften
im Laufe des Berichtsjahres**

	Lehrer		Lehrerinnen		Total
	deutsch	franzö- sisch	deutsch	franzö- sisch	
Todesfall	2	–	–	–	2
Alters- und Gesundheits- rücksichten	11	1	3	–	15
Berufswechsel	8	–	–	–	8
Weiterstudium	3	–	1	–	4
Familie/Heirat	–	–	9	1	10
Ausland	3	–	1	1	5
Andere Gründe	8	2	4	–	14
Total	35	3	18	2	58
Vorjahr	19	9	21	2	51

5.3.8 **Départs au cours de l'exercice
d'enseignants élus définitivement**

	Instituteurs		Institutrices		Total
	de langue allemande	de langue française	de langue allemande	de langue française	
Décès	2	–	–	–	2
Raisons d'âge et de santé	11	1	3	–	15
Changement de profession	8	–	–	–	8
Poursuite des études	3	–	1	–	4
Famille/mariage	–	–	9	1	10
Départ à l'étranger	3	–	1	1	5
Autres motifs	8	2	4	–	14
Total	35	3	18	2	58
Année précédente	19	9	21	2	51

5.4 **Hauswirtschaft und Arbeitsschule**5.4.1 **Hauswirtschaft**

Schuljahr 1978/79	Anzahl Schüler/Teilnehmer		
	deutsch	französisch	Total
Primar- und Sekundarschule	13 735 ¹	528	14 263
Obligatorische Fortbildungsschule	4 537	476	5 013
Freiwillige hauswirtschaft- liche Kurse	8 692	191	8 883
Private, subventionierte Haushaltungsschulen	119	38	157

¹ davon 2996 Knaben der Knabekochkurse5.4 **Economie familiale et école d'ouvrages**5.4.1 **Economie familiale**

Année scolaire 1978/79	Nombre d'élèves/participants		
	de langue allemande	de langue française	Total
Ecole primaire et secondaire	13 735 ¹	528	14 263
Ecole complémentaire obligatoire	4 537	476	5 013
Cours facultatifs d'économie familiale	8 692	191	8 883
Ecoles d'économie familiale privées subventionnées	119	38	157

¹ dont 2 996 garçons des cours de cuisine qui leur sont destinés5.4.2 **Arbeitslehrerinnen/Haushaltungslehrerinnen
an Primar- und Sekundarschulen**

	deutsch	französisch	Total
Arbeitslehrerinnen	980	102	1 082
Haushaltungslehrerinnen an Jahresstellen	239	23	262
an einzelnen Fünfwochenkursen	81	2	83

5.4.2 **Maitresses de travaux à l'aiguille
maitresses d'économie familiale
des écoles primaires et secondaires**

	de langue allemande	de langue française	Total
Maitresses de travaux à l'aiguille	980	102	1 082
Maitresses d'économie familiale occupant des postes à l'année pour des cours de cinq semaines	239	23	262
	81	2	83

5.5 Seminare und Gymnasien

5.5.1 Schüler an Seminaren

Ausbildungsjahr	Lehrer/Lehrerinnen <i>Instituteurs/Institutrices</i>										Arbeitslehrerinnen <i>Maitresses d'ouvrages</i>					
	1. <i>1^{re}</i>		2. <i>2^e</i>		3. <i>3^e</i>		4. <i>4^e</i>		Total		1. <i>1^{re}</i>		2. <i>2^e</i>		Total	
Seminar	Anzahl Klas- sen <i>Nombre de classes</i>	M F	K G	M F	K G	M F	K G	M F	K G	M F	K G	Anzahl Klas- sen <i>Nombre de classes</i>	M F	M F	M F	
Bern																
Haushaltungseminar	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Marzili	11	40	–	51	–	58	–	58	–	207	–	–	–	–	–	–
Muristalden	8	21	23	16	31	14	29	17	30	68	113	–	–	–	–	–
Neue Mädchenschule	8	44	–	43	–	43	–	45	–	175	–	–	–	–	–	–
Staatliches Seminar	12	42	26	34	26	29	26	33	20	138	98	–	–	–	–	–
Biel deutsch	12	35	10	33	12	41	9	35	14	144	45	–	–	–	–	–
französisch	4	5	7	7	3	10	4	13	1	35	15	–	–	–	–	–
Hofwil	8	24	23	13	31	–	33	–	38	37	125	–	–	–	–	–
Langenthal	8	29	13	22	17	20	19	20	22	91	71	–	–	–	–	–
Spiez	8	29	11	21	14	17	18	18	21	85	64	–	–	–	–	–
Thun	12	38	18	41	13	54	–	47	–	180	31	4	39	37	76	–
Total	91	307	131	281	147	286	138	286	146	1 160	562	4	39	37	76	–

5.5.2 Schüler an Maturitätsabteilungen

Typus/Ausbildungsjahr	Maturitätstypus A <i>Type de maturité A</i>										Maturitätstypus B <i>Type de maturité B</i>										
	Tertia <i>Troisième</i>		Sekunda <i>Seconde</i>		Prima <i>Première</i>		Oberprima <i>Première supérieure</i>		Total		Tertia <i>Troisième</i>		Sekunda <i>Seconde</i>		Prima <i>Première</i>		Oberprima <i>Première supérieure</i>		Total		
Gymnasium	Anzahl Klassen <i>Nombre de classes</i>	M F	K G	M F	K G	M F	K G	M F	K G	M F	K G	M F	K G	M F	K G	M F	K G	M F	K G		
Bern																					
Freies Gymnasium	12	1	2	–	1	–	–	–	1	3	22	16	18	19	9	19	13	17	62	71	
Kirchenfeld	42	5	3	5	5	1	4	5	3	16	15	32	29	47	34	31	34	43	28	153	125
Neufeld	38	4	4	1	3	3	3	2	5	10	15	35	23	39	16	30	31	33	18	137	88
Biel deutsch	17	7	3	3	1	4	9	2	4	16	17	30	26	27	25	22	21	20	26	99	98
französisch	18	1	1	4	2	–	2	–	1	5	6	25	14	23	16	22	15	29	11	99	56
Wirtschaftsgymnasium, deutsch und französisch	11	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Burgdorf	13	2	1	1	1	2	–	–	2	5	4	27	19	12	18	14	12	13	25	66	74
Interlaken	8	1	1	–	–	–	–	–	–	1	1	12	7	15	14	8	9	12	9	47	39
Köniz	8	–	2	–	–	–	2	–	2	–	6	12	10	14	5	14	8	11	3	51	26
Langenthal	9	–	2	–	2	2	1	5	–	7	5	6	7	12	10	9	7	10	6	37	30
Laufental-Thierstein ¹	8	–	–	2	–	–	–	–	–	2	–	10	14	5	4	3	7	5	14	23	39
Thun	9	1	3	2	2	1	3	–	3	4	11	18	16	12	11	12	16	10	15	52	58
Total	193	22	22	18	17	13	24	14	20	67	83	229	181	224	172	174	179	199	172	826	704

¹ Interkant. Gymnasium Solothurn/Bern

5.5 Ecoles normales et gymnases

5.5.1 Elèves des écoles normales

Haushaltungslehrerinnen <i>Maitresses ménagères</i>					Kindergärtnerinnen <i>Maitresses d'école enfantine</i>					Maturandenkurs <i>Cours pour porteurs d'un certificat de maturité</i>			Fortbildungs- oder Anschlussklasse <i>Classes de perfectionnement ou classes de raccordement</i>						Année de formation		
1. 1 ^{re}	2. 2 ^e	3. 3 ^e	4. 4 ^e	Total	1. 1 ^{re}	2. 2 ^e	3. 3 ^e	Total	Total			1. 1 ^{re}	2. 2 ^e	Total							
Anzahl Klassen Nombre de classes	M F	M F	M F	M F	Anzahl Klassen Nombre de classes	M F	M F	M F	M F	Anzahl Klassen Nombre de classes	M F	K G	Anzahl Klassen Nombre de classes	M F	K G	M F	K G	M F	K G		
7	31	32	31	18	112	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	Bern
–	–	–	–	–	–	3	20	19	18	57	–	–	–	7	115	–	27	–	142	–	Maitresses ménagères
–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	2	15	40	–	–	15	40	Marzili
–	–	–	–	–	–	3	22	23	21	66	–	–	–	4	117	–	–	–	117	–	Muristalden
–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	1	11	5	1	10	9	–	–	10	9	Neue Mädchenschule
–	–	–	–	–	–	3	21	20	15	56	1	3	9	1	5	7	–	–	5	7	Ecole normale cantonale
–	–	–	–	–	–	2	9	–	10	19	–	–	–	1	6	7	–	–	6	7	Bienne de langue allemande de langue française
–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	1	5	13	–	–	5	13	Hofwil
–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	1	4	7	–	–	4	7	Langenthal
–	–	–	–	–	–	3	19	20	16	55	–	–	–	1	14	5	–	–	14	5	Spiez
–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	Thun
7	31	32	31	18	112	14	91	82	80	253	2	14	14	19	291	88	27	–	318	88	Total

5.5.2 Elèves des sections de maturité

Maturitätstypus C <i>Type de maturité C</i>										Wirtschaftsgymnasium Wirtschaftswissenschaftliche Maturität <i>Gymnase économique Maturité socio-économique</i>										Total Maturitätsschüler <i>Total des candidats à la maturité</i>		Types/Années de formation	
Tertia <i>Troisième</i>		Sekunda <i>Seconde</i>		Prima <i>Première</i>		Oberprima <i>Première supérieure</i>		Total		Tertia <i>Troisième</i>		Sekunda <i>Seconde</i>		Prima <i>Première</i>		Oberprima <i>Première supérieure</i>		Total		Gesamt- total <i>Total général</i>	Gymnase		
M F	K G	M F	K G	M F	K G	M F	K G	M F	K G	M F	K G	M F	K G	M F	K G	M F	K G	M F	K G				
–	19	–	21	1	25	–	21	1	86	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	64	160	224	Bern
6	49	9	50	7	45	10	53	32	197	35	54	36	40	31	48	31	40	133	182	334	519	853	Gymnase libre
7	59	11	48	8	56	14	56	40	219	34	48	26	28	21	29	16	14	97	119	284	441	725	Kirchenfeld
5	32	1	29	2	13	3	10	11	84	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	126	199	325	Neufeld
15	36	15	40	5	42	6	29	41	147	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	145	209	354	Bienne de langue allemande de langue française
–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	34	23	36	22	34	19	9	8	113	72	113	72	185	Gymnase économique, allemand et français
3	18	2	11	1	19	1	22	7	70	8	15	6	9	–	–	–	–	14	24	92	172	264	Burgdorf
3	12	3	10	–	10	3	5	9	37	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	57	77	134	Interlaken
2	19	2	19	2	13	1	16	7	67	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	58	99	157	Köniz
1	17	1	10	–	9	1	10	3	46	10	11	–	–	–	–	–	–	10	11	57	92	149	Langenthal
2	8	2	7	4	7	4	8	12	30	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	37	69	106	Laufental-Thierstein ¹
2	25	1	14	1	11	–	9	4	59	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	60	128	188	Thun
46	294	47	259	31	250	43	239	167	1042	121	151	104	99	86	96	56	62	367	408	1427	2237	3664	Total

¹ Gymnase intercantonal Solothurn/Bern

5.5.3 Schüler an Handelsdiplomabteilungen

5.5.3 Elèves des sections de diplôme commercial

Ausbildungsjahr	1. 1 ^{re}		2. 2 ^e		3. 3 ^e		Total		Gesamttotal Total général	Année de formation
	M	K	M	K	M	K	M	K		
	F	G	F	G	F	G	F	G		
Wirtschaftsgymnasium Biel, deutsch und französisch	55	21	38	10	25	13	118	44	162	Gymnase économique de Bienne, allemand et français
Saint-Imier, Handelsschule	21	11	12	6	3	8	36	25	61	Ecole de commerce de Saint-Imier
Total	76	32	50	16	28	21	154	69	223	Total

5.5.4 Anschlussklassen an Gymnasien

5.5.4 Classes de raccordement des gymnases

Gymnasium	Anzahl Klassen	Mädchen	Knaben	Total
Interlaken	1	4	7	11
Langenthal	2	19	20	39
Thun	1	6	8	14
Total	4	29	35	64

Gymnase	Nombre de Filles classes		Garçons	Total
Interlaken	1	4	7	11
Langenthal	2	19	20	39
Thun	1	6	8	14
Total	4	29	35	64

5.5.5 Lehrkräfte an Seminaren

5.5.5 Enseignants des écoles normales

Seminar	Hauptlehrer			Hilfslehrer			Total
	Lehre- rinnen	Lehrer	Total	Lehre- innen	Lehrer	Total	
Bern							
Haushaltungsseminar	12	3	15	3	4	7	22
Marzili	19	17	36	24	9	33	69
Muristalden	2	25	27	–	–	–	27
Neue Mädchenschule	15	10	25	13	6	19	44
Staatliches Seminar	3	32	35	5	11	16	51
Biel deutsch	7	26	33	14	15	29	62
französisch	3	8	11	17	21	38	49
Hofwil	–	21	21	5	7	12	33
Langenthal	1	17	18	11	19	30	48
Spiez	7	20	27	11	8	19	46
Thun	8	23	31	15	10	25	56
Total	77	202	279	118	110	228	507

Ecole normale	Maîtres principaux		Maîtres auxiliaires		Total	
	Mai- tresses	Maîtres Total	Mai- tresses	Maîtres Total		
Bern						
Ecole normale de maitresses ménagères	12	3	15	3	4	7
Marzili	19	17	36	24	9	33
Muristalden	2	25	27	–	–	27
Neue Mädchenschule	15	10	25	13	6	19
Ecole normale cantonale	3	32	35	5	11	16
Bienne						
de langue allemande	7	26	33	14	15	29
de langue française	3	8	11	17	21	38
Hofwil	–	21	21	5	7	12
Langenthal	1	17	18	11	19	30
Spiez	7	20	27	11	8	19
Thun	8	23	31	15	10	25
Total	77	202	279	118	110	228

5.5.6 Lehrkräfte an Gymnasien

5.5.6 Enseignants des gymnases

Gymnasium	Hauptlehrer			Hilfslehrer			Total
	Lehre- rinnen	Lehrer	Total	Lehre- rinnen	Lehrer	Total	
Bern							
Freies Gymnasium	–	22	22	1	2	3	25
Kirchenfeld	10	72	82	12	25	37	119
Neufeld	8	64	72	13	22	35	107
Biel deutsch	9	29	38	13	17	30	68
französisch	2	22	24	6	4	10	34
*Wirtschaftsgymnasium, deutsch und französisch	2	23	25	17	18	35	60
Burgdorf	2	25	27	1	1	2	29
Interlaken	1	14	15	4	6	10	25
Köniz	–	19	19	4	4	8	27
Langenthal	1	16	17	1	8	9	26
Laufenthal-Thierstein ¹	5	8	13	1	3	4	17
Thun	–	19	19	4	9	13	32
Total	40	333	373	77	119	196	569

¹ Interkantonales Gymnasium Solothurn/Bern; es sind alle Lehrer aufgeführt.

Gymnase	Maîtres principaux		Maîtres auxiliaires		Total	
	Mai- tresses	Maîtres Total	Mai- tresses	Maîtres Total		
Bern						
Gymnase libre	–	22	22	1	2	3
Kirchenfeld	10	72	82	12	25	37
Neufeld	8	64	72	13	22	35
Bienne						
de langue allemande	9	29	38	13	17	30
de langue française	2	22	24	6	4	10
Gymnase économique allemand et français	2	23	25	17	18	35
Burgdorf	2	25	27	1	1	2
Interlaken	1	14	15	4	6	10
Köniz	–	19	19	4	4	8
Langenthal	1	16	17	1	8	9
Laufenthal-Thierstein ¹	5	8	13	1	3	4
Thun	–	19	19	4	9	13
Total	40	333	373	77	119	196

¹ Gymnase intercantonal Solothurn/Bern; tous les maîtres sont compris.

5.6 Zusammenfassung: Schüler nach Schultypen

Art der Schulen	Zahl der Schüler				Total
	deutsch		französisch		
	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen	
Primarschulen ¹	41 719	39 102	3 936	3 624	88 381
Sekundarschulen und gymnasiale Klassen innerhalb der Schulpflicht	13 759	13 926	1 486	1 639	30 810
Gymnasien mit Maturitätsabschluss ²	2 027	1 249	247	207	3 730
Handelsabteilung mit Diplomabschluss	19	42	50	112	223
Seminare ²	642	1 873	22	60	2 597
Total	58 166	56 192	5 741	5 642	125 741

¹ Inklusive Schüler besonderer, Anpassungs- und Weiterbildungsklassen

² Einschliesslich Fortbildungs- oder Anschlussklassen

5.6 Elèves d'après les types d'école

Genre d'école	Nombre d'élèves de langue				Total
	allemande		française		
	Garçons	Filles	Garçons	Filles	
Ecoles primaires ¹	41 719	39 102	3 936	3 624	88 381
Ecoles secondaires et classes de gymnase de la scolarité obligatoire	13 759	13 926	1 486	1 639	30 810
Gymnases avec examen de maturité ²	2 027	1 249	247	207	3 730
Sections commerciales de diplôme	19	42	50	112	223
Ecoles normales ²	642	1 873	22	60	2 597
Total	58 166	56 192	5 741	5 642	125 741

¹ Y compris les élèves des classes spéciales, des classes d'adaptation et de perfectionnement

² Y compris les classes de perfectionnement ou de raccordement

5.7 Prüfungen

5.7.1 Patentprüfungen für Primarlehrer und Primarlehrerinnen

	Zahl der Kandidaten	Zahl der Patentierten
<i>Lehrer</i>		
Staatliches Lehrerseminar Bern	29	29
Evangelisches Seminar Muristalden, Bern	25	23
Staatliches Seminar Biel, deutsch	10	10
Staatliches Seminar Biel, französisch	7	7
Staatliches Seminar Hofwil	36	34
Staatliches Lehrerseminar Langenthal	15	14
Staatliches Seminar Spiez	24	24
Ausserordentliche Kandidaten und Nachprüfungen (deutsch)	6	6
Ausserordentliche Kandidaten und Nachprüfungen (französisch)	2	1
Ausbildungskurse 1977 bis 1979		
Staatliches Seminar Bern	4	4
Total	158	152

5.7 Examens

5.7.1 Examens du brevet d'enseignements primaire

	Candidats	Brevetés
<i>Instituteurs</i>		
Ecole normale cantonale de Bern	29	29
Ecole normale évangélique du Muristalden, Bern	25	23
Ecole normale de langue allemande de Bienne	10	10
Ecole normale de langue française de Bienne	7	7
Ecole normale d'Hofwil	36	34
Ecole normale de Langenthal	15	14
Ecole normale de Spiez	24	24
Candidats à l'examen extraordinaire et à l'examen complémentaire (en allemand)	6	6
Candidats à l'examen extraordinaire et à l'examen complémentaire (en français)	2	1
Cours spéciaux 1977 à 1979		
Ecole normale de Bern	4	4
Total	158	152

	Zahl der Kandidatinnen	Zahl der Patentierten
<i>Lehrerinnen</i>		
Staatliches Seminar Bern	36	36
Städtisches Lehrerinnenseminar Marzili, Bern	62	62
Evangelisches Seminar Muristalden, Bern	21	21
Seminar der Neuen Mädchenschule Bern	49	49
Staatliches Seminar Biel (Deutsch)	45	45
Staatliches Seminar Biel (französisch)	15	15
Staatliches Seminar Langenthal	26	26
Staatliches Seminar Spiez	20	20
Staatliches Lehrerinnenseminar Thun	67	65
Ausserordentliche Kandidatinnen und Nachprüfungen (deutsch)	8	8
Ausserordentliche Kandidatinnen und Nachprüfungen (französisch)	2	1
Ausbildungskurse 1977/79		
Staatliches Seminar Bern	7	7
Total	358	355

	Candidatees	Brevetées
<i>Institutrices</i>		
Ecole normale cantonale de Bern	36	36
Ecole normale municipale du Marzili, Bern	62	62
Ecole normale évangélique du Muristalden, Bern	21	21
Ecole normale de la Neue Mädchenschule, Bern	49	49
Ecole normale de langue allemande de Bienne	45	45
Ecole normale de langue française de Bienne	15	15
Ecole normale de Langenthal	26	26
Ecole normale de Spiez	20	20
Ecole normale de Thun	67	65
Candidatees à l'examen extraordinaire et à l'examen complémentaires (en allemand)	8	8
Candidatees à l'examen extraordinaire et à l'examen complémentaire (en français)	2	1
Cours spéciaux 1974 à 1979		
Ecole normale de Bern	7	7
Total	358	355

5.7.2 Patentprüfungen für Kindergärtnerinnen, Arbeitslehrerinnen und Haushaltslehrerinnen

	Deutsch	Französisch	Total
Kindergärtnerinnen	79	–	79
Arbeitslehrerinnen	22	3	25
Haushaltslehrerinnen ¹	30	2	32

¹ Die Haushaltslehrerinnen erwerben ebenfalls das Arbeitslehrerinnenpatent. Die Zahl der erteilten Arbeitslehrerinnenpatente ist demnach: deutsch: 52; französisch: 5, total: 57.

5.7.3 Patentprüfungen für Sekundarlehrer

	Lehrer	Lehrerinnen
<i>In Bern:</i>		
<i>vom 24. Februar bis 9. April 1979</i>		
Vollpatente	4	2
Fachpatente	1	2
Fachzeugnis	–	1
<i>vom 1. Oktober bis 26. Oktober 1979</i>		
Vollpatente	58	40
Fachpatente	3	3
Ergänzungspatente	1	1
Fachzeugnisse	–	2
<i>In Biel:</i>		
<i>Berufliche Prüfung</i>		
<i>Vollpatent</i>		
Patent sprachlich-historische Richtung	4	3
Patent mathematisch-naturwissenschaftliche Richtung	6	–
Patent geschichtliche und geographische Richtung	–	–
Fachpatente	5	3
Prüfung in psychologischer Pädagogik	9	1
<i>Wissenschaftliche Prüfungen</i>		
<i>Frühlingsprüfung</i>		
<i>Hauptfächer:</i>		
Sprachlich-historische Richtung	8	1
Mathematisch-naturwissenschaftliche Richtung	6	–
Geschichtlich-geographische Richtung	1	–
<i>Nebenfächer:</i>		
Sprachlich-historische Richtung	1	8
Mathematisch-naturwissenschaftliche Richtung	3	1
Geschichtlich-geographische Richtung	1	–
Fachpatente	3	5
Ergänzungspatente	1	3
<i>Herbstprüfung</i>		
<i>Hauptfächer:</i>		
Sprachlich-historische Richtung	1	–
Mathematisch-naturwissenschaftliche Richtung	–	–
Geschichtlich-geographische Richtung	–	–
<i>Nebenfächer:</i>		
Sprachlich-historische Richtung	–	1
Mathematisch-naturwissenschaftliche Richtung	1	1
Geschichtlich-geographische Richtung	–	–
Fachpatente	1	3

5.7.4 Diplomprüfungen für Kandidaten des Höheren Lehramtes

	Geprüft	Diplomiert
1. Diplomprüfungen		
1.1 Hauptprüfungen nach altem Reglement	10	10
1.2 Schlussprüfungen der erziehungswissenschaftlich-didaktischen Ausbildung nach neuem Reglement	2	2
1.3 Ergänzungsprüfungen zum Lizentiat für die Diplomierung nach altem Reglement	17	17
2. Abschlussprüfungen der fachlichen Ausbildung in einzelnen Fächern		
2.1 Vorprüfungen nach altem Reglement		

5.7.2 Examens du brevet de maîtresse d'école enfantine, de maîtresse d'ouvrages et de maîtresse en économie familiale

	De langue allemande	De langue française	Total
Maitresses d'école enfantine	79	–	79
Maitresses d'ouvrages	22	3	25
Maitresses en économie familiale ¹	30	2	32

¹ Les maîtresses en économie familiale acquièrent également le brevet de maîtresse d'ouvrages. Le nombre de brevets délivrés de maîtresse d'ouvrages est par conséquent de 52 de langue allemande; 5 de langue française; soit 57 au total.

5.7.3 Examens du brevet de maître secondaire

	Maitres	Maitresses
<i>A Bern:</i>		
<i>Du 24 février au 9 avril 1979</i>		
Brevets complets	4	2
Brevets de branche	1	2
Certificat de branche	–	1
<i>Du 2 au 26 octobre 1979</i>		
Brevets complets	58	40
Brevets de branche	3	3
Brevets complémentaires	1	1
Certificats de branche	–	2
<i>A Bienne:</i>		
<i>Examens de formation professionnelle</i>		
<i>Brevets complets</i>		
option littéraire	4	3
option scientifique	6	–
option histoire-géographie	–	–
brevets de branche	5	3
Examens de psycho-pédagogie	9	1
<i>Examens de formation scientifique</i>		
<i>Session de printemps</i>		
<i>Branches principales:</i>		
option littéraire	8	1
option scientifique	6	–
option histoire-géographie	1	–
<i>Branches secondaires:</i>		
option littéraire	1	8
option scientifique	3	1
option histoire-géographie	1	–
Brevets de branche	3	5
Brevets complémentaires	1	3
<i>Session d'automne</i>		
<i>Branches principales:</i>		
option littéraire	1	–
option scientifique	–	–
option histoire-géographie	–	–
<i>Branches secondaires:</i>		
option littéraire	–	1
option scientifique	1	1
option histoire-géographie	–	–
Brevets de branche	1	3

5.7.4 Examens du brevet d'enseignement supérieur

	Examinés	Brevetés
1. Examens du brevet		
1.1 Examens principaux selon l'ancien règlement	10	10
1.2 Examens finals pédagogiques et didactiques selon le nouveau règlement	2	2
1.3 Examens complémentaires de licenciés pour le brevet, selon l'ancien règlement	17	17
2. Examens scientifiques définitifs dans les différentes branches		
2.1 Examens préalables selon l'ancien règlement		

	Geprüft	Diplomiert
2.1.1 Zweites obligatorisches Prüfungsfach (phil.hist.) nach altem Reglement	19	19
2.1.2 Nebenfächer (phil. hist.) nach altem Reglement	2	2
2.2 Prüfungen in Diplomfächern, die nicht im Rahmen eines Lizentiats abgelegt werden können (nach neuem Reglement)	-	-
3. Ergänzungsprüfungen zum Lizentiat bzw. Übersetzungsprüfungen nach neuem Reglement	32	28
4. Teilprüfungen nach altem Reglement (Sonderfälle)	11	11
5. Zwischenprüfungen der erziehungswissenschaftlich-didaktischen Ausbildung	82	81
6. Äquivalenzfälle (aufgrund erfüllter Nachforderungen der Äquivalenzkommission diplomiert)	5	5
7. Anrechnung von Lizentiatsnoten für die Diplomierung nach altem Reglement		
7.1 im Hauptfach	10	10
7.2 im Nebenfach	18	18
		Anzahl Kurse
8. Lehrpraktika und erweiterte Lehrpraktika		20
8.1 im Sommersemester 1979		19
8.2 im Wintersemester 1979/80		

	Examinés	Brevetés
2.1.1 Deuxième branche obligatoire d'examen (lettres) selon l'ancien règlement	19	19
2.1.2 Branches secondaires (lettres) selon l'ancien règlement	2	2
2.2 Examens de branches du brevet qui ne peuvent être subis au programme de la licence (selon le nouveau règlement)	-	-
3. Examens complémentaires de licenciés ou examens de traduction selon le nouveau règlement	32	28
4. Examens partiels selon l'ancien règlement (cas particuliers)	11	11
5. Examens intermédiaires pédagogiques et didactiques	82	81
6. Equivalences (brevets délivrés à la demande de la Commission des équivalences)	5	5
7. Prise en considération des notes de la licence pour la remise du brevet selon l'ancien règlement		
7.1 dans la branche centrale	10	10
7.2 dans la branche secondaire	18	18
		Nombre de cours
8. Stages pratiques, normaux et élargis		20
8.1 Semestre d'été 1979		19
8.2 Semestre d'hiver 1979/80		

5.7.5 Patentprüfungen für Handelslehrer

	Geprüft	Patentiert
1. Lehrübungen		6
2. Patentprüfungen	6	6

5.7.5 Examens du brevet de maître d'école de commerce

	Examinés	Brevetés
1. Leçons probatoires		6
2. Examens du brevet	6	6

5.7.6 Maturitätsprüfungen 1979

	Kandidaten Candidats	Zahl der bestandenen Prüfungen Examens réussis					Aufnahmen à l'Université	Herren Etudiants	Damen Etudiantes
		Total	Typen Types						
			A	B	C	E			
Bern									
Freies Gymnasium	51	47	-	29	18	-	34	13	
Städt. Gymnasium	213	204	8	68	58	70	123	81	
Kirchenfeld									
Städt. Gymnasium Neufeld	158	156	7	51	69	29	91	65	
Biel									
Deutsches Gymnasium	65	64	6	45	13	-	39	25	
Französisches Gymnasium	76	73	-	40	33	-	38	35	
Wirtschaftsgymnasium	17	17	-	-	-	17	9	8	
Gymnasium Burgdorf	62	62	2	37	23	-	49	13	
Gymnasium Interlaken	29	28	-	20	8	-	14	14	
Gymnasium Köniz	33	33	2	14	17	-	21	12	
Gymnasium Langenthal	32	32	5	16	11	-	16	16	
Gymnasium Laufental-Thierstein	31	31	-	19	12	-	22	9	
Gymnasium Thun	37	37	3	25	9	-	27	10	
Total ordentliche Prüfungen	804	784	33	364	271	116	483	301	
Frühling									
Ausserordentliche Prüfungen	3	1	-	1	-	-	1	-	
Aufnahmeprüfungen Universität	3	1					1	1	
Ergänzungsprüfungen Herbst	-	-					-	-	
Ausserordentliche Prüfungen	4	1	-	-	1	-	1	-	
Aufnahmeprüfungen Universität	16	12					12	2	
Ergänzungsprüfungen	-	-					-	-	
Total ausserordentliche Prüfungen	26	15	-	1	1	-	13	3	
Total aller Prüfungen 1979	830	799	33	365	272	116	495	304	
Prozentzahlen		100%	4,15%	45,7%	34,05%	14,5%	1,6%	61,95%	38,05%

5.7.6 Examens de maturité 1979

	Examinés	Brevetés
Bern		
Gymnase libre		
Gymnase municipal		
Kirchenfeld		
Gymnase municipal Neufeld		
Bienne		
Gymnase de langue allemande		
Gymnase de langue française		
Gymnase économique		
Gymnase de Burgdorf		
Gymnase d'Interlaken		
Gymnase de Köniz		
Gymnase de Langenthal		
Gymnase de Laufental-Thierstein		
Gymnase de Thun		
Total des examens ordinaires		
Printemps		
Examens extraordinaires		
Examens d'admission à l'Université		
Examens complémentaires		
Automne		
Examens extraordinaires		
Examens d'admission à l'Université		
Examens complémentaires		
Total des examens extraordinaires		
Total de tous les examens 1979		
Pourcentages		

5.8 **Ausbildungsbeiträge**

Ausbildungsrichtung	Auszahlungen Versements		Umwandlungen von Darlehen Conversion de prêts		Anzahl Ablehnungen Nombre de cas refusés	Total geleistete Beträge Montant totaux versés Fr.	Anzahl bearbeitete Fälle Nombre de cas examinés	Formation
	Betrag Fr. Montant Fr.	Anzahl Bezüger Nombre de bénéficiaires	Betrag Fr. Montant Fr.	Anzahl Nombre				
Primarschulen	8 414	11	—	—	—	8 414	11	Ecoles primaires
Sekundarschulen	545 192	1 097	620	2	119	545 812	1 218	Ecoles secondaires
10. Schuljahr	1 550 381	789	11 990	5	164	1 562 371	958	10 ^e année scolaire
Berufsvorbereitungen	—	—	11 745	5	11	11 745	16	Préformations
Berufliche	6 949 142	2 529	259 381	58	302	7 208 523	2 889	Apprentissages professionnels
Grundausbildung								
Lehrerbildung	3 528 240	853	379 714	53	148	3 907 954	1 054	Formations pédagogiques
Maturitätsschulen	2 071 242	602	258 568	33	106	2 329 810	741	Ecoles de maturité
Paramedizinische Berufe	1 032 816	340	336 621	113	66	1 369 437	519	Professions paramédicales
Künstlerische Berufe	792 238	135	210 539	18	30	1 002 777	183	Professions artistiques
Ausbildung von Geistlichen	286 633	50	42 124	4	4	328 757	67	Professions ecclésiastiques
Schulen für Sozialarbeit	339 022	54	53 240	7	6	392 262	58	Ecoles de formation sociale
Landwirtschaftliche Berufe	2 264 626	1 180	32 230	14	222	2 296 856	1 416	Professions agricoles
Berufliche Weiterbildungen	3 291 784	681	148 080	29	166	3 439 864	876	Perfectionnement professionnel
Gewerbelehrer	228 417	23	37 380	3	7	265 797	33	Maitres professionnels
Hochschulen	8 448 537	1 503	670 445	85	181	9 118 982	1 769	Hautes écoles
Stiftungen und Fonds	42 966	13	5 640	3	—	48 606	16	Fondations et fonds
Reisekosten Lehrlinge	181 857	42 ¹	—	—	—	181 857	42	Frais de voyages des apprentis
Kanton Jura ²	2 144 864	1 207	—	—	5	2 144 864	1 212	Canton du Jura ²
Nicht anerkannte Ausbildungen	—	—	—	—	111	—	111	Formations non reconnues
Subtotal	33 706 371	11 109	2 458 317	432	1 648	36 164 688	13 189	Sous-total
Berner Jura (2. Hälfte 1979)	2 549 486	1 453 ³	13 860	—	258	2 563 346	1 711	Jura bernois (2 ^e semestre 1979)
Zwischentotal	36 255 857	12 562	2 472 177	432	1 906	38 728 771	14 900	Total intermédiaire
Darlehen Kanton Bern	3 587 771	858	—	—	—	3 587 771	858	Prêts du canton de Berne
Gesamttotal (ohne Kanton Jura)	39 843 628 (37 698 764)	13 420 12 213	2 472 177 2 472 177	432 432	1 906 1 901	42 315 805 40 170 941	15 758 14 546)	Total général (Sans canton du Jura)

Darlehensausstand per 31. Dezember 1979 Fr. 17 470 099.40

¹ Anzahl Schulen, nicht Anzahl Bezüger² Für das erste Halbjahr 1979 erfolgten alle Auszahlungen des Kantons Jura durch den Kanton Bern (für alle Ausbildungsrichtungen zusammengefasst).³ Anzahl Auszahlungen, nicht Anzahl Stipendiaten.

Prêts non remboursés au 31 décembre 1979 Fr. 17 470 099.40

¹ Nombre d'écoles et non de bénéficiaires.² Pour le premier semestre 1979 tous les versements du canton du Jura ont été faits par le canton de Berne (montant global pour toutes les formations).³ Nombre de versements et non de bénéficiaires.5.9 **Universität**

(1. Oktober 1978 bis September 1979) Behörden: Rektoratsjahr Prof. Dr. Hermann Gottlieb Bieri. Als neuer Rektor für 1979/80 wurde gewählt: Prof. Dr. André Schroeder; Rector designatus; Prof. Dr. Rudolf Fankhauser. Infolge des Todes von Universitätssekretär René Thomann gehörte dem Rektorat als Beisitzer an: Prof. Dr. Hermann Ringeling.

5.9 **Université**

(1^{er} octobre 1978 au septembre 1979) Autorités: Recteur en charge: Prof. Dr Hermann, Gottlieb Bieri. Nouveau recteur pour 1979/80: Prof. Dr André Schroeder; Rector designatus: Prof. Dr Rudolf Fankhauser. A la suite du décès de M. René Thomann, secrétaire de l'Université, le Prof. Hermann Ringeling fut maintenu au Rectorat en tant qu'accessor.

5.9.1 Zahl der Studierenden an der Universität (Sommersemester 1979)

	Berner	Schweizer aus andern Kantonen	Ausländer	Summa	Auskultanten	Total	Davon Damen	
							Studentinnen	Auskultantinnen
Evangelisch-theologische	94	25	5	124	10	134	36	5
Christkatholisch-theologische	1	2	4	7	1	8	-	-
Rechts- und wirtschaftswissenschaftliche	993	754	68	1 815	18	1 833	285	5
Medizinische	754	645	44	1 443	-	1 443	398	-
Veterinär-medizinische	89	145	7	241	-	241	76	-
Philosophisch-historische ¹	1 109	489	105	1 703	87	1 790	739	56
Philosophisch-naturwissenschaftliche ¹	877	326	64	1 267	20	1 287	185	5
Turnlehrer	43	53	2	98	1	99	28	1
Total	3 960	2 439	299	6 698	137	6 835	1 747	72

¹ inkl. Sekundarlehrer
5.9.2 Zahl der Studierenden an der Universität (Wintersemester 1979/80)

	Berner	Schweizer aus andern Kantonen	Ausländer	Summa	Auskultanten	Total	Davon Damen	
							Studentinnen	Auskultantinnen
Evangelisch-theologische	110	33	8	151	24	175	48	7
Christkatholisch-theologische	-	1	6	7	1	8	-	-
Rechts- und wirtschaftswissenschaftliche	1 059	837	77	1 973	14	987	331	5
Medizinische	798	663	49	1 510	4	1 514	434	2
Veterinär-medizinische	101	188	8	297	1	298	96	-
Philosophisch-historische ¹	1 254	562	108	1 924	133	2 057	855	91
Philosophisch-naturwissenschaftliche ¹	918	364	65	1 347	26	1 373	203	2
Turnlehrer	39	61	1	101	3	104	34	2
Total	4 279	2 709	322	7 310	206	7 516	2 001	109

¹ inkl. Sekundarlehrer
5.9.3 Total der Lehrerschaft der Universität auf Ende Wintersemester 1979/80

Fakultäten	Ordentliche Professoren <i>Professeurs ordinaires</i>	Ausser-ordentliche Professoren <i>Professeurs extraordinaires</i>	Honorar-professoren <i>Professeurs honoraires</i>	Gast-dozenten <i>Professeurs invités</i>	Privat-dozenten <i>Privat-docents</i>	Lektoren und Lehrer <i>Lecteurs et maîtres</i>	Total	<i>Facultés</i>
Evangelisch-theologische	7	4	2	-	3	5	21	Théologie réformée évangélique
Christkatholisch-theologische	2	2	-	-	-	-	4	Théologie catholique chrétienne
Rechts- und wirtschaftswissenschaftliche	20	24	9	-	6	6	65	Droit et sciences économiques
Medizinische	55	57	18	4	69	42	245	Médecine
Veterinär-medizinische	8	7	-	-	6	11	32	Médecine vétérinaire
Philosophisch-historische	33	9	13	1	16	83	155	Lettres
Philosophisch-naturwissenschaftliche	41	18	21	2	23	47	152	Sciences
Sekundarlehreramtsinstitut für Leibeserziehung und Sport	-	-	-	1	-	13	13	Formation des maîtres secondaires
	-	-	-	-	7	7	8	Institut de gymnastique et de sports
Total	166	121	64	7	123	214	695	Total

5.9.1 Nombre des étudiants à l'Université (semestre d'été 1979)

	Bernois	Suisse d'autres cantons	Etrangers	Sous-total	Auditeurs	Total	Dont étudiantes	
							Etudiantes	Auditrices
Théologie réformée évangélique	94	25	5	124	10	134	36	5
Théologie catholique chrétienne	1	2	4	7	1	8	-	-
Droit et sciences économiques	993	754	68	1 815	18	1 833	285	5
Médecine	754	645	44	1 443	-	1 443	398	-
Médecine vétérinaire	89	145	7	241	-	241	76	-
Lettres ¹	1 109	489	105	1 703	87	1 790	739	56
Sciences ¹	877	326	64	1 267	20	1 287	185	5
Maîtres de gymnastique	43	53	2	98	1	99	28	1
Total	3 960	2 439	299	6 698	137	6 835	1 747	72

¹ Y compris les maîtres secondaires
5.9.2 Nombre des étudiants à l'Université (Semestre d'hiver 1979/80)

	Bernois	Suisse d'autres cantons	Etrangers	Sous-total	Auditeurs	Total	Dont étudiantes	
							Etudiantes	Auditrices
Théologie réformée évangélique	110	33	8	151	24	175	48	7
Théologie catholique chrétienne	-	1	6	7	1	8	-	-
Droit et sciences économiques	1 059	837	77	1 973	14	1 987	331	5
Médecine	798	663	49	1 510	4	1 514	434	2
Médecine vétérinaire	101	188	8	297	1	298	96	-
Lettres ¹	1 254	562	108	1 924	133	2 057	855	91
Sciences ¹	918	364	65	1 347	26	1 373	203	2
Maîtres de gymnastique	39	61	1	101	3	104	34	2
Total	4 279	2 709	322	7 310	206	7 516	2 001	109

¹ Y compris les maîtres secondaires
5.9.3 Nombre total des enseignants à l'université à la fin du semestre d'hiver 1979/80

Verteilung der Patienten auf die Kliniken und Abteilungen pro 1979 unter Berücksichtigung der tatsächlich betriebenen Betten

Répartition des patients entre les cliniques et les divisions pour 1979, compte tenu des lits effectivement mis en service

Kliniken und Abteilungen	Bettenzahl Nombre de lits	Patienten Patients			Pflegetage Journées de soins			Bettenbelegung in Prozenten Occupation des lits en pour cent	Krankentage je Patient Journées de maladie par patient	Cliniques et divisions
		Männer Hommes	Frauen Femmes	Total	Männer Hommes	Frauen Femmes	Total			
Augenklinik (Prof. Niesel)	59	691	533	1 224	7 877	6 366	14 243	66,14	11,64	Clinique d'ophtalmologie (prof. D' Niesel)
Bewachungsstation	15	167	2	169	1 954	15	1 969	35,96	11,65	Station pour détenus
Dermatologische Klinik (Prof. Krebs)	35	201	204	405	4 672	5 790	10 462	81,89	25,83	Clinique de dermatologie (prof. D' Krebs)
Hals-, Nasen- und Ohrenklinik (Prof. Neiger)	32	600	384	984	5 685	3 478	9 163	78,45	9,31	Clinique ORL (prof. D' Neiger)
Kinderklinik Chirurgie (Prof. Bettex)	52 ¹	1 046	593	1 639	11 552	6 849	18 401	96,95	11,23	Clinique de chirurgie des enfants (prof. D' Bettex)
Kinderklinik, Abt. für Intensivpflege (Dr. Pfenninger)	10	283	182	465	1 872	1 295	3 167	86,77	6,81	Clinique de pédiatrie, Division des soins intensifs (D' Pfenninger)
Kinderklinik Medizin (Prof. Rossi)	80	1 226	942	2 168	13 206	10 072	23 278	79,72	10,74	Clinique de pédiatrie (prof. D' Rossi)
Kinderklinik Neugeborenenabt. (Prof. Rossi)	6	135	97	232	1 218	809	2 027	92,56	8,74	Division des nouveau-nés (prof. D' Rossi)
Med. Abt. ASH (Prof. Stucki)	75	831	747	1 578	12 298	12 109	24 407	89,16	15,47	Division médicale ASH (prof. D' Stucki)
Med. Abt. Lory (Dr. Adler)	66	131	198	329	7 482	13 468	20 950	86,97	63,68	Division médicale de la Maison Lory (D' Adler)
Medizinische Klinik (Prof. Studer)	136	1 695	1 322	3 017	21 352	20 985	42 337	85,29	14,03	Clinique de médecine (prof. D' Studer)
Medizinische Poliklinik (Prof. Reubi)	25	226	197	423	3 736	4 144	7 880	86,36	18,63	Poliklinique de médecine (prof. D' Reubi)
Neurochir. Klinik (Prof. Markwalder)	41	584	289	873	8 127	4 696	12 823	85,69	14,69	Clinique de neurochirurgie (prof. D' Markwalder)
Neurolog. Klinik (Prof. Mumenthaler)	30 ¹	375	274	649	4 383	3 698	8 081	73,80	12,45	Clinique de neurologie (prof. D' Mumenthaler)
Klinik für Orthopäd. Chir. (Prof. Müller)	56 ¹	849	621	1 470	10 005	8 478	18 483	90,43	12,57	Clinique d'orthopédie (prof. D' Müller)
Ernst Otz-Heim (Dr. Adler)	43	31	57	88	5 509	10 198	15 707	100,08	178,49	Foyer Ernst-Otz (D' Adler)
Reanimation Chirurgie (Dr. Roth)	23	747	356	1 103	4 637	1 880	6 517	77,63	5,91	Réanimation de chirurgie (D' Roth)
Reanimation Medizin (Prof. Studer)	6	368	207	575	1 190	545	1 735	79,22	3,02	Réanimation de médecine (prof. D' Studer)
Rehabilitation II (Dr. Walther)	31	70	108	178	3 957	5 266	9 223	81,51	51,81	Réhabilitation II (D' Walther)
Rheumaabteilung (Prof. Gerber)	24	196	214	410	2 904	4 295	7 199	82,18	17,56	Station de rhumatologie (prof. D' Gerber)
Klinik für Strahlentherapie (Prof. Veraguth)	35	236	425	661	5 560	6 140	11 700	91,59	17,70	Clinique de radiothérapie (prof. D' Veraguth)
Thorax-, Herz- u. Gefässchirurgie (Prof. Senn)	71	843	489	1 332	15 349	7 936	23 285	89,85	17,48	Clinique de chirurgie thoracique et cardiovasculaire (prof. D' Senn)
Urologische Klinik (Prof. Zingg)	50	1 225	327	1 552	12 246	4 112	16 358	89,63	10,54	Clinique d'urologie (prof. D' Zingg)
Klinik für Viszerale Chirurgie (Prof. Berchtold)	63 ²	1 452	1 189	2 641	12 782	10 319	23 101	100,46	8,75	Clinique de chirurgie viscérale (prof. D' Berchtold)
Durchschnittliche Belegung und Krankentage je Patient ohne Rehabilitation II, Medizinische Abteilung Lory und Ernst Otz-Heim								84,98	12,16	Occupation moyenne et jours d'hospitalisation par patient sans la réhabilitation II, la division de médecine de la Maison Lory et le Foyer Ernst-Otz

¹ Veränderung des Bettenbestandes im Laufe 1979

² Inkl. Abteilung für plastische und Wiederherstellungschirurgie.

¹ Modification du nombre de lits au cours de l'année 1979

² Y compris la Division de chirurgie plastique et reconstructive.

Bern, 21. April 1980

Der Erziehungsdirektor: Favre

Vom Regierungsrat genehmigt am 21. Mai 1980

Berne, 21 avril 1980

Le Directeur de l'instruction publique: Favre

Approuvé par le Conseil-exécutif le 21 mai 1980